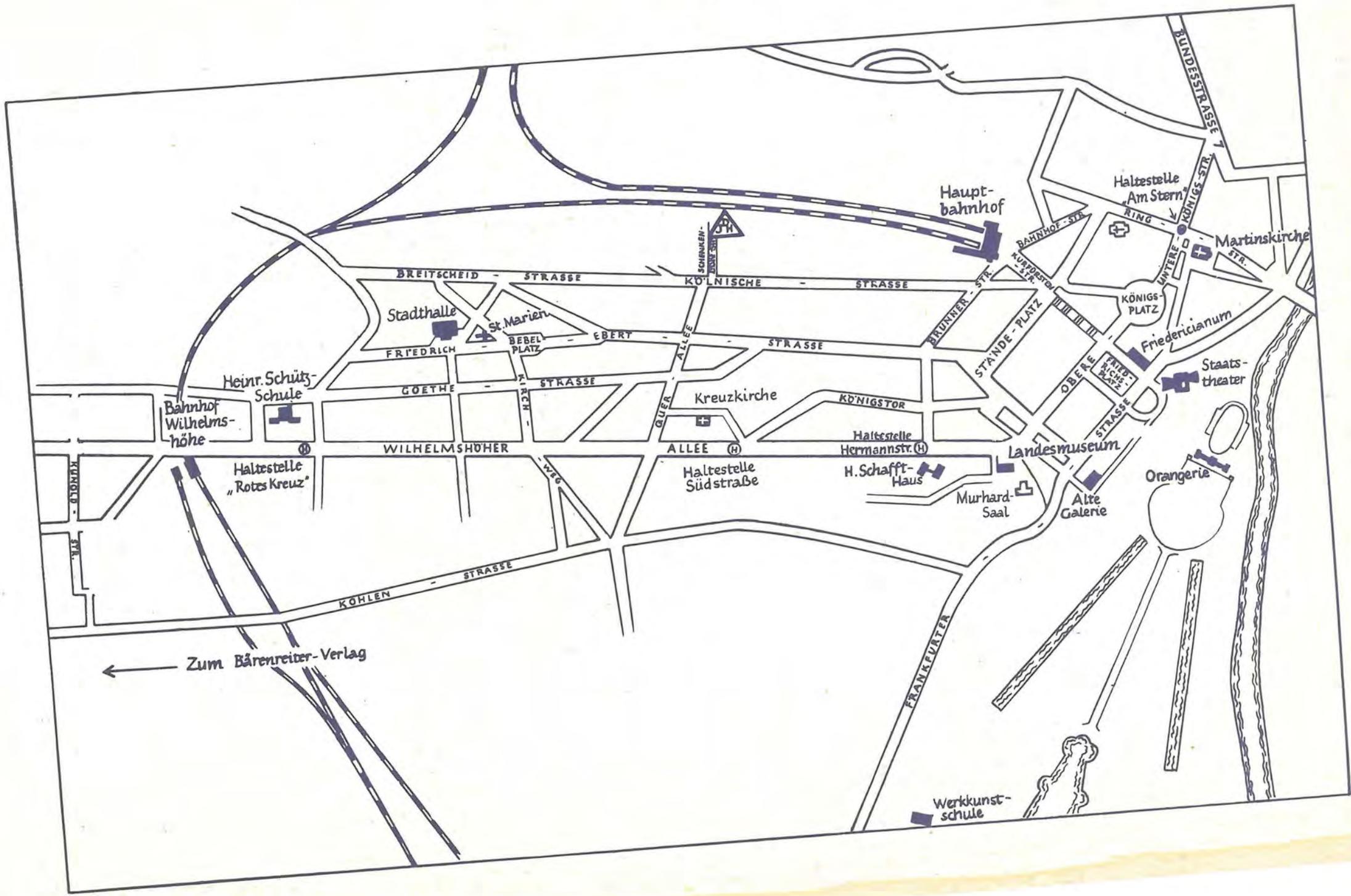


25.

kasseler
musik
tage

1.-3. November

1968



← Zum Bärenreiter-Verlag

Hauptbahnhof

Haltestelle Am Stern

Martinskirche

Stadthalle

St. Marien

FRIEDRICH

GOETHE

Heinr. Schütz-Schule

Bahnhof Wilhelms-höhe

Haltestelle "Rotes Kreuz"

WILHELMSHÖHER

Kreuzkirche

Haltestelle Südstraße

H. Schafft-Haus

Landesmuseum

Murhard-Saal

Alte Galerie

Orangerie

Friedencianum

Staats-theater

Werkkunst-schule

BREITSCHIED - STRASSE

KÖLNISCHE - STRASSE

EBERT

GOETHE - STRASSE

WILHELMSHÖHER

KÖHLEN - STRASSE

ALLEE

KÖNIGSTOR

STANDE - PLATZ

OBERE

KÖNIGS - PLATZ

BUNDESSTRASSE 7

KÖNIGS - STR.

ENTRE - D

BAHNHOF - STR.

BRUNNEN - STR.

KURDORF - STR.

FRANKFURTER



Kasseler Musiktage 1968

Veranstaltet vom Arbeitskreis
für Haus- und Jugendmusik
mit Unterstützung
des Hessischen Kultusministers
und des Magistrats
der Stadt Kassel

Freitag 1. bis Sonntag 3. November

Wir danken dem Herrn Bundesminister des Innern und dem Auswärtigen Amt für eine Sonderzuwendung, die es dem Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik ermöglichte, ausländische Freunde seiner Arbeit einzuladen.

Titelentwurf: Karl August Lehmann, Kassel

Aufnahmen: Bärenreiter-Archiv (2) / Hannes Kilian (1) / Staatl. Kunstsammlungen, Kassel (1)
Werner Lengemann (1) / Emile Pierre (1) / Privataufnahmen (2)

Anzeigenverwaltung: NEUWERK-Anzeigen-Expedition Kassel

Bärenreiter-Druck Kassel

Inhalt

Zeittafel der Veranstaltungen	4
Geleitwort	5
Lage der Räume und Verkehrsverbindungen	8
Zur Beachtung	8
Die Mitwirkenden	10
Klavierabend 68	11
Studio Vierhändige Klaviermusik	12
Sinfoniekonzert	13
Studio Alte Musik . . .	14
Offenes Chorsingen	14
Musica Nova: Rumänien	15
Konzert der Capella Academica Wien	16
Die Soldaten	17
Gottesdienste	18
Chormusik aus Jugoslawien	20
Geistliche Musik	26
Händel-Konzert	28
Ergänzende Angaben	36
Tagung „Neue Musik in unserer Zeit“	54
Hinweise	54
Musikausstellung	55
Anzeigen	56
Inserentenregister	99

Zeittafel der Veranstaltungen

Donnerstag, 31. Oktober

	Tagung „Neue Musik . . .“	Hörsaal des Landesmuseums
15.30	Referat Karkoschka	
17.15	Referat Uhde	
20.00	Klavierabend 68	

Freitag, 1. November

	Tagung „Neue Musik . . .“	Hörsaal des Landesmuseums
9.00	Referat Küntzel	
10.00	Referat Franz	
11.15	Symposium	
15.00–18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule, Ob. Turnhalle, Klassenräume
17.00	Studio Uhde	Schütz-Schule, Aula
19.45	Sinfoniekonzert	Staatstheater, Großes Haus

Sonnabend, 2. November

8.30–18.30	Musikausstellung	Schütz-Schule (s. oben)
8.30	Studio Goebels	Schütz-Schule, Aula
8.30	Offenes Chorsingen	Schütz-Schule, Untergeschoß
11.30	Musica Nova: Rumänien	Schütz-Schule, Aula
14.15	Mitgliederversammlung AfH	Schütz-Schule, Musikraum
16.00	Capella Academica Wien	Schütz-Schule, Aula
19.30	Oper „Die Soldaten“	Staatstheater, Großes Haus

Sonntag, 3. November

9.00	Evang. Gottesdienste	Emmauskirche / Martinskirche
9.30	Katholischer Gottesdienst	St. Marien
9.30–16.00	Musikausstellung	Schütz-Schule (s. oben)
11.30	Chormusik aus Jugoslawien	Schütz-Schule, Aula
17.00	Geistliche Musik	Martinskirche
20.30	Händel-Konzert	Schütz-Schule, Aula

Kasseler Musiktage zum 25. Male

Vor 35 Jahren fanden zum ersten Mal Kasseler Musiktage statt; in den Jahren 1939 bis 1949 konnten sie der Kriegsfolgen wegen nicht veranstaltet werden — so ist 1968 ein Jubiläumsjahr. Jubiläen fordern zweierlei heraus: die übliche Rückschau auf das Erreichte und die Rechtfertigung weiterer Existenz.

Zunächst als kurze Rückschau einige Bemerkungen:

Gegründet wurden die Kasseler Musiktage in der Zeit, als die Musik vor J. S. Bach neu entdeckt wurde. Es galt zunächst, das jener Musik gemäße Instrumentarium neu zu beleben und damit die Voraussetzungen einer historisch möglichst getreuen Interpretation zu schaffen. So standen die Programme vorwiegend unter dem Motto „stilechte Aufführung alter Musik auf alten Instrumenten“. Die mitwirkenden Spezialensembles wie der Kammermusikreis Scheck-Wenzinger, die Schola Cantorum Basiliensis, die Cappella Coloniensis, das Deller Consort, das Collegium musicum Ferdinand Conrad, das Bach-Collegium Stuttgart u. a. kennzeichnen den Anfang und die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet.

Auch der Aufschwung der Chormusik, ihr neuer, an der Musik der alten Meister geschulter, von Distler und Pepping gegenwartsgeprägter Stil, ihre neue Literatur, all dies wurde durch die Kasseler Musiktage gefördert und exemplarisch von den führenden Chören der Singbewegung dargestellt.

Die von allem Anfang an betonte Pflege der geistlichen Musik hätte in der NS-Zeit fast zum Verbot der Kasseler Musiktage geführt; nur mit dem lächerlichen Kompromiß einer Namensänderung (1936 und 1937 „Musiktage in Kassel“) konnte durchgesetzt werden, daß die damals musikalisch wie theologisch-liturgisch begründete Erneuerung der Kirchenmusik in zahlreichen Erst- und Uraufführungen ein wesentlicher Bestandteil der Kasseler Musiktage bleiben konnte. Der Anteil der neuen Musik wuchs nach bescheidenen Beiträgen in den ersten beiden Jahren rasch an. Ersten umfangreichen Uraufführungen im Jahre 1935 (Werke von Distler) folgten alljährlich Konzerte mit zeitgenössischer Musik bis zu Uraufführungen „abendfüllender“ Werke (Krenek, Lamentatio Jeremiae Prophetae; Bialas, Schöpfungsgeschichte; Cikker, „Abend, Nacht und Morgen“; Reda, Requiem; Klebe, Messe u. a.).

In allen diesen Bereichen (Haus- und Kammermusik, weltliche und geistliche Chormusik) wurde die musikalische Praxis unmittelbar angesprochen; so waren die Kasseler Musiktage von jeher Treffpunkt der Musizierenden in Haus, Schule, Kirche und Konzertsaal.

Was unterscheidet die Kasseler Musiktage nun außerdem von anderen Musikfesten, welches sind ihre Wesensmerkmale?

Während fast alle ortsgebundenen Musikfeste auf einen Meister (Wagner in Bayreuth, Bach in Ansbach, Händel in Göttingen, Mozart in Würzburg) oder eine

Richtung (neueste Musik in Donaueschingen, Darmstadt, Hannover) oder eine Besetzung (Kammermusik in Braunschweig, Opernfestspiele in mehreren Städten, Orgelmusik in Nürnberg, Chormusik in Ludwigsburg) festgelegt sind, bemühen wir uns in den Konzertprogrammen der Kasseler Musiktage um eine vielfarbige Breite alles dessen, was für den Musikliebhaber ebenso wie für den Berufsmusiker neu, anregend, lohnend, ungewohnt in Werk und Wiedergabe ist, seien es neue Werke aus allen Epochen einschließlich der Gegenwart oder neue Interpretationen alter Musik — und dies in allen Besetzungen vom Liederabend über Chormusik, Kammermusik, Sinfoniekonzert bis zur Oper.

Die anfänglich stark betonte Pflege der alten Musik wurde im Laufe der Entwicklung gewandelt zugunsten eines ungefähren Gleichgewichts zwischen Alt und Neu, eines immer intensiver geförderten Verständnisses der Musik *unserer* Zeit. Aber auch im Rahmen der Aufführungen alter Musik selbst ging die Entwicklung weiter: Neben möglichst „historisch-getreue“ Interpretationen, deren orientierender Wert nicht bestritten sein soll, traten mehr „werkgetreue“ Aufführungen im Sinne dessen, was die Referenten Finscher und Gönnerwein anlässlich der vorjährigen Tagung „Alte Musik in unserer Zeit“ vorgetragen haben:

„Was uns not tut, ist der Mut zur Subjektivität, die nicht nach alten Kostümen schießt und das Kerzenlicht der Vergangenheit beschwört, sondern die aus dem Bewußtsein der eigenen Geschichtszeit die relative Objektivität des Kunstwerks zu erfassen sucht, indem sie das Werk von gestern spiegelt und in die Welt von heute ausstrahlt.“
(Gönnerwein)

Auch gibt es neue Interpretationen ja nicht nur für Machault, Schütz oder Bach, sondern beispielsweise auch für die soeben wieder neubelebte Romantik: Ein Ereignis der Kasseler Musiktage 1967 war die Aufführung der Mendelssohn-Psalmen durch die an Schütz geschulte Westfälische Kantorei. 1968 wird diese mit Bruckner und Brahms begonnene Reihe fortgesetzt mit den Reger-Motetten op. 110.

In diesem Sinne sind die Konzerte der Kasseler Musiktage einem ständigen, evolutionären Wandel unterworfen, der Entwicklungen des gegenwärtigen musikalischen Bewußtseins spiegelt.

Besondere Wesensmerkmale in der Anlage dieses Musikfestes sind aber auch die neben den Konzerten veranstalteten Studios zur Einführung in alte und neue Musik, die Begegnung mit Komponisten („Selbstporträt“, das 1968 leider ausfallen muß), die Gesprächskonzerte des Staatstheaters Kassel (GMD Albrecht), die Möglichkeit zu aktiver Beteiligung der Besucher (Offenes Chorsingen zur Einführung in neue Literatur), das Auftreten junger Musiker und Ensembles („Jugend musiziert“, Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“, Jugendchöre), die gerade in den letzten Jahren betonte Einbeziehung der Musik europäischer, insbesondere osteuropäischer Länder (Polen, CSSR, in diesem Jahr Rumänien und Jugoslawien),

die Möglichkeit zu persönlicher Begegnung mit zahlreichen Musikexperten dieser Länder, die als Gäste die Kasseler Musiktage besuchen.

Ein besonderer Anziehungspunkt für viele Besucher der Kasseler Musiktage ist die große Musikausstellung von Noten, Büchern, Schallplatten und (zeitweilig) Instrumenten, die mit der einschlägigen Literatur, insbesondere mit den Neuerscheinungen aus allen Verlagen und mit Neukonstruktionen von Instrumenten bekanntmacht.

So sind die Kasseler Musiktage nicht nur als gesellschaftliches Ereignis, als ein Musikfest für Freunde alter und neuer Musik, sondern auch als ein Versuch anzusehen, Hilfen aller Art für das Musizieren zu geben, musikalische Bildung zu fördern, Musizierenden wie Hörern tieferes Verständnis musikalischen Neulandes zu vermitteln.

Lage der Räume und Verkehrsverbindungen

Landesmuseum, Brüder-Grimm-Platz
Straßenbahnlinien 1, 4, 5, 7 bis Rathaus.

Heinrich-Schütz-Schule, zwischen Freiherr-vom-Stein-Straße und Wilhelmshöher Allee
Vom Stadtzentrum Straßenbahnlinien 1, 3, 4, 6 bis Rotes Kreuz.

Staatstheater, Friedrichsplatz
Straßenbahnlinien 1, 7 bis Friedrichsplatz, 4, 5 bis Rathaus.

Emmaus-Kirche Brasselsberg, Gnadenweg 9
Omnibuslinie 12 ab Kirchweg 8.30 Uhr (dorthin mit den Straßenbahnlinien 1 und 3). Auto-
anfahrt über Druseltalstraße — Konrad-Adenauer-Straße (früher Bergstraße) — Nordshäuser
Straße.

Martinskirche, Martinsplatz (Nähe Königsplatz und Stern)
Straßenbahnlinien 1, 2, 5, 3, 6, 7. Omnibuslinie 20 bis zum Stern.

St. Marien, Bebelplatz
Straßenbahnlinien 2, 4 bis Bebelplatz. Omnibuslinie 25 bis Bebelplatz.

Jugendherberge, Schenkendorfstraße (Nähe Stadthalle)
Straßenbahnlinien 2, 3, 4 und 6 bis Annastraße. Omnibuslinie 20 bis Bismarckstraße.

Sammelkarten (6 Fahrten mit Umsteigerecht zu DM 3.30) sind nur an den mit einem S
gekennzeichneten Vorverkaufsstellen im Stadtgebiet erhältlich. Einzelfahrten kosten (mit
Umsteigerecht) DM —.70.

Nach dem Sinfoniekonzert am 1. 11. und der Oper am 2. 11. fahren Sonderomnibusse der KVG
in alle Stadtgebiete. Abfahrtszeiten werden im Foyer des Staatstheaters bekanntgegeben. Fahr-
preis DM —.70. Sammelkarten sind ungültig.

Zur Beachtung

Tagungsbüro: Von Donnerstag, 31. Oktober, bis Sonnabend, 2. November, Hauptbahnhofsgast-
stätten Henkel, Hauptbahnhof, Mittelhalle (8.00 bis 18.30 Uhr).
Hier werden die bestellten Eintrittskarten ausgegeben. Bei den Abendveranstaltungen (31. 10.
Landesmuseum, 1. 11. und 2. 11. Staatstheater) und bei allen Konzerten am Sonntag, 3. 11.,
liegen die Karten auch an den Kassen (im Staatstheater an der Sonderkasse) bereit. Öffnung eine
halbe Stunde vor Konzertbeginn.

Der *Saaldienst* der Kasseler Musiktage trägt ein Abzeichen (KMT) und erteilt Auskünfte.

Änderungen gegenüber dem Prospekt:

Die Ausstellung „Musik in Rumänien“ fällt aus.

Das Sinfoniekonzert am 1. 11. beginnt bereits 19.45 Uhr. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beginn des Konzerts Einlaß für zu spät Kommende erst nach der Sinfonie von C. M. von Weber möglich ist.

Im Konzert der Capella Academica Wien wird anstelle von Katharina Hart Spiros Rantos die Viola spielen. Durch eine Programmänderung wirkt auch Garo Atmacayan (Violoncello) solistisch mit. Solist des Händel-Konzerts ist auch Michel Piguet (Oboe).

Frühzeitiges Erscheinen zu allen Konzerten und Studios wird dringend erbeten. Bei einigen Veranstaltungen in der Heinrich Schütz-Schule und der Martinskirche sind die Plätze unnummeriert. Zu spät Kommende werden gebeten, in der Pause nach dem ersten Musikstück einzutreten. Im Foyer vor der Aula der Heinrich Schütz-Schule sowie in den Eingangshallen der Martinskirche muß während der Konzerte absolute Ruhe herrschen.

Musikausstellung: Obere Turnhalle der Heinrich-Schütz-Schule am Haupteingang (Noten, Bücher und Bilder) und einige Klassenräume im Erdgeschoß (Schallplatten).

Öffnungszeiten: Freitag, 1. 11., 15.00 bis 18.30 Uhr

Sonnabend, 2. 11., 8.30 bis 18.30 Uhr

Sonntag, 3. 11., 9.30 bis 16.00 Uhr

Ausstellungsbüro (mit Telefonanschluß 1 92 65 98): Erdgeschoß der Heinrich Schütz-Schule. Hier sind auch Post und Fundsachen abzuholen.

Imbißstube im Kellergeschoß der Heinrich Schütz-Schule:

Öffnungszeiten: Freitag, 1. 11., 15.00 bis 19.00 Uhr

Sonnabend, 2. 11., 9.45 bis 19.00 Uhr

Sonntag, 3. 11., 10.00 bis 20.00 Uhr

Treffpunkte: Wir empfehlen als Treffpunkte nach dem Sinfoniekonzert am 1. 11. und nach der Oper am 2. 11. die Weinstuben St. Elisabeth am Steinweg, nach dem Händel-Konzert am 3. 11. das Stadthallenrestaurant.

Reiseauskünfte durch die Reisebüros Haußknecht, Opernstraße 2, Tel. 1 42 62/1 42 63 und Wimke, Ständeplatz 17, Tel. 1 20 40/1 77 71.

Im Kiosk des Verkehrs- und Wirtschaftsamtes der Stadt Kassel im Tunnel vor dem Hauptbahnhof werden Auskünfte über Verkehrsverbindungen in der Stadt usw. erteilt (Tel. 1 34 43).

Jugendherberge: Während der Kasseler Musiktage ist ein Einzelausweis nicht erforderlich. Die abendliche Sperrstunde ist aufgehoben. Ein Schließerdienst ist eingerichtet. Tel. 1 57 75.

Die Mitwirkenden

Bettina Cosack, Essen, Sopran
Emilia Petrescu, Bukarest, Sopran
Erich Wenk, Köln, Bariton
Eduard Melkus, Wien, Violine
Spiros Rantos, Wien, Viola
Garo Atmacayan, Wien, Violoncello
Michel Piguet, Zürich, Oboe
Franzpete Goebels, Detmold, Klavier,
Cembalo, Positiv
Vera Schwarz, Wien, Cembalo
Jürgen Uhde, Stuttgart, Klavier
Renate Werner, Stuttgart, Klavier
Gisbert Schneider, Velbert, Orgel

Das Kammer-Ensemble Musica Nova:
Hilda Jerea, Klavier (Leitung)
Mircea Opreanu, Violine
Valeriu Pitulac, Viola
Cătălin Ilea, Violoncello
Aurelian Octav Popa, Klarinette

Die Capella Academica Wien:
Eduard Melkus, Violine (Leitung)
Spiros Rantos, Lotte Kiesling, Wilhelm
Pitzinger, P. van de Vlasakker, Claire
Segal, Violine / Lilo Gabriel, Walter

Berkelmann, Viola / Garo Atmacayan,
Elisabeth Vogt, Violoncello / Rudolf
Degen, Kontrabaß / Michel Piguet, Ju-
lien Singer, Oboe / Walter Stiftner,
Fagott / Gernot Sonneck, Otto Hertel,
Horn. *Zusätzlich wurden verpflichtet:*
Klaus Grünow, Hans Völker, Kassel,
Flöte / Bernhard Schmid, Georg Rettig,
Trompete

Das Sinfonie-Orchester des Hessischen
Rundfunks
Leitung: Dean Dixon

Das Staatstheater Kassel
(Oper „Die Soldaten“)
Musikalische Leitung: Gerd Albrecht
Inszenierung: Ulrich Brecht
Ausstattung: Thomas Richter-Forgách

Der Belgrader Jugendchor
Leitung: Dušan Maksimović

Die Kantorei Barmen-Gemarke
Leitung: Helmut Kahlhöfer

Leitung des Offenen Chorsingens:
Dušan Maksimović

Gottesdienste:

Emmaus-Kirche: Die Kantorei der St. Stephans-Kirche Hamburg-Wandsbek
Leitung: Günther Hinz

Martinskirche: Gustav Banze, Tenor; Klaus Martin Ziegler, Orgel

St. Marien: Chor und Schola der Pfarrei St. Marien

Leitung: Hermann Scholl. Orgel: Kunibertas Dobrovolskis

Verantwortlich für das Programm: Dr. Richard Baum, Kassel

Verantwortlich für die Organisation: Elisabeth Wenzke, Rolf Schultheis, Kassel

Donnerstag, 31. Oktober / Freitag, 1. November

Hörsaal des Landesmuseums

Tagung „Neue Musik in unserer Zeit – Musik ohne Publikum?“

Tagungsprogramm siehe Seite 54

Donnerstag, 31. Oktober
20.00 Uhr

Hörsaal des Landesmuseums
Ergänzende Angaben Seite 36

Klavierabend 68

Franzpeter Goebels spielt und kommentiert neue Klaviermusik

Vorspiel

Béla Bartók
Große Septimen, kleine Sekunden

I

Olivier Messiaen
Isle de feu I
Neumes rythmiques
Mode de valeurs et d'intensités

Karlheinz Stockhausen
Klavierstücke II, III, III, II

II

Henri Pousseur
Caractères 1 b
(2 Interpretationen)

III

Ivo Malec
Dialoge

Alemdar Karamanow
Prolog, Gedanke, Epilog

IV

Rudolf Kelterborn
Monosonata

Nachspiel

Anton Webern
Variationen op. 27

Freitag, 1. November

17.00 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 36

Studio: Vierhändige Klaviermusik

Jürgen Uhde und Renate Werner demonstrieren Möglichkeiten des Vierhändigspiels anhand von Originalkompositionen und Bearbeitungen

Wolfgang Amadeus Mozart

Fantasie f-moll Nr. 2 KV 608

Allegro · Andante

Sonate C-dur KV 521

Allegro · Andante · Allegretto

Friedrich Kuhlau

Variationen op. 75

über das Lied „Der Wachtelschlag“ von Beethoven

Igor Strawinsky

Acht vierhändige Stücke

Andante · Espagnola · Balalaika · Napolitana · Galop · Marche · Valse · Polka

Franz Schubert

Andantino varié h-moll op. 84

Divertissement op. 63, 1

über französische Motive

Tempo di marcia

Freitag, 1. November

19.45 Uhr
Großes Haus des Staatstheaters
Ergänzende Angaben Seite 37

Sinfoniekonzert

Gastkonzert des Hessischen Rundfunks zur Eröffnung der Kasseler Musiktage

Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks · Dirigent: Dean Dixon

Grußwort des Hessischen Kultusministers, Professor Dr. Ernst Schütte

Carl Maria von Weber

I. Sinfonie in C-dur

Allegro con fuoco · Andante · Scherzo, Presto · Finale, Presto

Liviu Glodeanu

Mouvement Symphonique op. 13

Deutsche Erstaufführung

Allegro moderato, Attacca allegro

Pause

Arthur Honegger

1. Sinfonie

Allegro marcato · Presto

Franz Berwald

3. Sinfonie „La Capricieuse“

Allegro · Andante · Allegro assai

Sonnabend, 2. November

8.30—9.45 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 38

Studio: Alte Musik auf alten und neuen Tastensinstrumenten

Franzpeter Goebels stellt Kompositionen auf Clavichord, Positiv, Cembalo und Klavier einander gegenüber und erläutert die Konsequenzen für die Interpretation

8.30—9.45 Uhr
Untergeschoß der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 39

Offenes Chorsingen Jugoslawische Folklore

(mit deutschen Texten)

Leitung: Dušan Maksimović

Stevan Stojanović Mokranjac
Pušči me
aus der X. Chorsuite

Lele, Stano, mori
aus der V. Chorsuite

Zganec Vinko
Medimorje

Sonnabend, 2. November

11.30 Uhr

Aula der Heinrich Schütz-Schule

Ergänzende Angaben Seite 39

Musica Nova: Rumänien

Das Kammer-Ensemble Musica Nova Bukarest: Hilda Jerea, Klavier · Mircea Opreanu, Violine · Valeriu Pitulac, Viola · Cătălin Ilea, Violoncello · Aurelian Octav Popa, Klarinette · Emilia Petrescu, Sopran

Adrian Ratiu

Concertino per la Musica Nova (1967)

für Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Klarinette

Tiberiu Olah

Sonate für Solo-Klarinette (1963)

Nr. 2 aus dem Brancusi-Zyklus

Dan Constantinescu

Variationen (1966)

für Violine, Viola, Violoncello und Klavier

Allegro, Allegro, Vivace, Moderato, Moderato, Vivo, Allegro

Doru Popovici

Huldigung an Tuculescu (1967)

für Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Klarinette

Monodia, Lento parlando, rubato · Ricercar, Allegro · Canto sospeso, Lento rubato

Cornel Tăranu

Ebauche (1966)

für Sopran und fünf Instrumente

Moderato · Lento rubato

Alexandru Hrisanide

M. P. 5 (Musik für fünf) (1966)

Deutsche Erstaufführungen

Sonnabend, 2. November

16.30 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 41

Konzert der Capella Academia Wien

*Die Capella Academica Wien auf Originalinstrumenten des 18. Jahrhunderts.
Leitung: Eduard Melkus, Violine.*

Spiros Rantos, Viola · Garo Atmacayan, Violoncello · Vera Schwarz, Cembalo

Johann Joseph Fux
Sinfonia D-dur
Allegro · Largo · Fuga

Carl Philipp Emanuel Bach
Konzert d-moll
für Cembalo und Streichorchester
Allegro · Poco Andante · Allegro assai

Joseph Haydn
Konzert F-dur
für Violine und Cembalo
Allegro · Adagio · Presto

Pause

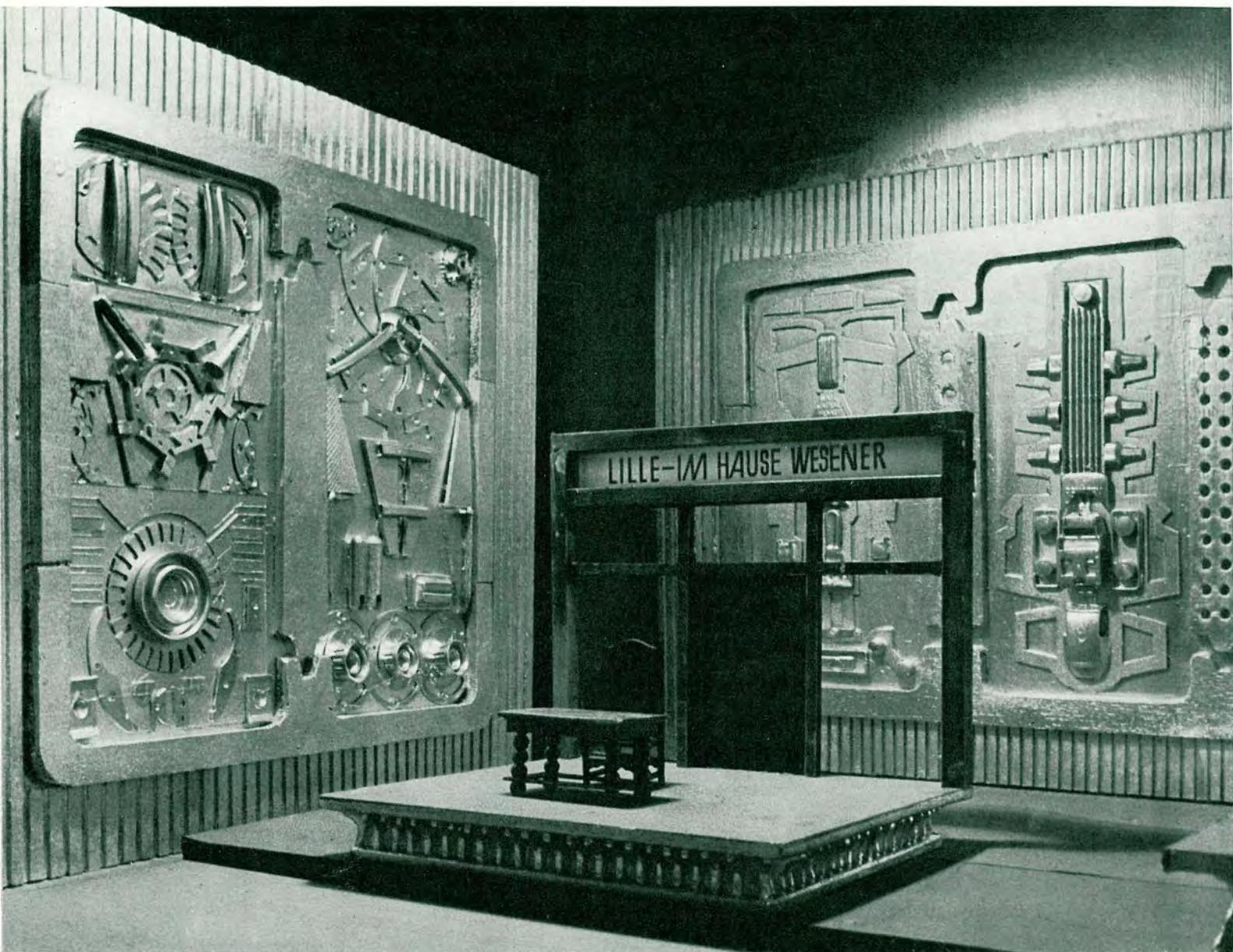
Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert in D KV Anh. 56 (315^f)
für Klavier, Violine und Orchester
Fragment des 1. Satzes (Allegro), ergänzt von Robert D. Levin

Adagio E-dur KV 261 für Violine und Orchester

Sinfonie Concertante KV Anh. 104 (320^e)
für Violine, Viola, Violoncello und Orchester
Fragment des 1. Satzes (Allegro), ergänzt von Eduard Melkus

Die beiden Fragmente werden erstaufgeführt





- ▲ Bühnenmodell zur Oper „Die Soldaten“ von B. A. Zimmermann
- ◀ Bernd Alois Zimmermann

Sonnabend, 2. November

19.30 Uhr

Großes Haus des Staatstheaters
Ergänzende Angaben Seite 45

Die Soldaten

Oper in vier Akten nach dem gleichnamigen Schauspiel von Jakob Michael Reinhold Lenz, Musik von Bernd Alois Zimmermann

Das Staatstheater Kassel · Musikalische Leitung: Gerd Albrecht · Inszenierung: Ulrich Brecht, Mitarbeit: Frieder W. Anders · Ausstattung: Thomas Richter-Forgách · Filme: Adolf Winkelmann · Chöre: Jürgen Luhn · Tänze: Robert Mayer

Personen

Wesener, Galanteriehändler in Lille	Hans-Georg Knoblich
Marie, seine Tochter	Hildegard Uhrmacher
Charlotte, ihre Schwester	Margarete Ast
Weseners alte Mutter	Trude Schumacher
Stolzius, Tuchhändler in Armentières	Hans Helm
Stolzius' Mutter	Olive Fredricks
Obrist, Graf von Spannheim	Rolf Heide
Desportes, ein Edelmann aus dem französischen Hennegau, in französischen Diensten	Sigurd Björnsson
Ein junger Jäger in Desportes' Diensten	Günter Paul
Pirzel, ein Hauptmann	Josef Ellmauer
Eisenhardt, ein Feldprediger	Werner Franz
Haudy, Hauptmann	Edgar Keenon
Mary, Hauptmann	Martin Matthias Schmidt
Drei junge Offiziere	János Korda
	Ambrosius Greiner
	Otto Hartmann
Die Gräfin de la Roche	Regine Fonseca
Der junge Graf, ihr Sohn	Peter Haage
Der Bediente der Gräfin	Kurt Söhning
Andalusierin	Ekkehard Heidrich

Weitere Angaben bitten wir dem Programmheft des Staatstheaters Kassel zu entnehmen

Sonntag, 3. November

Ergänzende Angaben Seite 47

Evangelische Gottesdienste

Emmaus-Kirche Brasselsberg

9.00 Uhr

Liturgie und Predigt: Pfarrer Hermann Schwemer

Chor und Instrumente: Kantorei der St. Stephans-Kirche Hamburg-Wandsbek

Leitung: Günther Hinz

Orgel: Erdmuthe Keßler

Der Gottesdienst wird in der Form der „Evangelischen Messe“ mit dem Thema „Einheit der Kirche“ als Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl gefeiert. Die stark rhythmische Musik von Günther Hinz, an der die Gemeinde aktiv beteiligt ist, wird von einem Stabspiel-Quintett (Orffsches Instrumentarium) begleitet.

Orgelwerke zum Eingang und Ausgang:

Günter Bialas

Zwei Stücke aus „Organum in Missa Cantata“

Ante Introitum — Post Benedictionem

Martinskirche

9.00 Uhr

Liturgie und Predigt: Pfarrer Peter Horst

Gustav Banze, Tenor, Klaus Martin Ziegler, Orgel

Jehan Alain

Choral Dorien

Erik Satie

Kyrie, Prière d'orgue und Prière de salut de mon âme aus

Messe des pauvres

Sonntag, 3. November

Arthur Honegger
Drei Psalmen
für Singstimme und Orgel

Jehan Alain
Variationen über ein Thema von Jannequin

Katholischer Gottesdienst

St. Marien am Bebelplatz

Hochamt 9.30 Uhr

Chordienst: Chor und Schola der Pfarrei St. Marien
Leitung: Hermann Scholl
Orgel: Kunibertas Dobrovolskis

Meßordinarium:

Heinrich Rohr
St. Alban-Messe für Chor, Schola und Gemeinde

Hermann Scholl
Propriumgesänge für gemischten Chor und Schola

Orgelwerke:

Hans Humpert
Konzert für Orgel
2. Satz „Sehr langsam“

Peter Eben
Fantasie I
aus „Musica dominicalis I“

Sonntag, 3. November

11.30 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 48

Chormusik aus Jugoslawien

Der Belgrader Jugendchor „Ivo Lola Ribar“. Leitung: Dušan Maksimović

Serbische Geistliche Chormusik

Marko Tajčević
Jedin svjat
Einzig heilig

Jedin svjat, jedin Gospod . . .

Einzig heilig ist unser Herr
Jesus Christus zu Ehren des Vaters.
Amen.

Gospodi usliši
O, Herr, erhöre

Gospodi uslisi molitvu moju i . . .

Oh, Herr, erhöre mein Gebet
und wenn mein Seufzer dich erreicht,
wende dein Gesicht von mir nicht ab

und stoße mich nicht von dir.
Neige dich zu mir an dem Tag,
da ich dich anrufe.
Erhöre mich, erhöre mich bald.
Halleluja.

Stevan Stojanović Mokranjac
Statija treća
Dritte Station zum Karsamstag

Rodivsi pjesan, pogrebeniju . . .

Das Lied steigt empor, zu deinem
Begräbnis
dargebracht, du mein Christus.
Vom Kreuz von Arimathia
herabgenommen,
in Tücher gehüllt, wurdest du begraben.

Die Friedensbringer, die hinzukamen,
du mein Christus, trugen dich von
dannem.
Josef, du Seliger, bestatte den Leib Christi,
des Lebenspenders.
Ah, du süßester Frühling,
Du mein süßestes Kind,
wohin verschwand Deine Güte!

Njest svjat
Sei Heilig

Njest svjat, jakože ti Gospodi . . .

Sei heilig wie unser Gott, der Herr,
empfang das Opfer deiner Gläubigen
und bestätige uns auf dem Fels
deiner Beichte.

Stevan Hristić
Svjatij Bože
Heiliger Gott

Svjatij Bože svjatij krjepki . . .

Heiliger Gott, heiliger Starker,
heiliger Unsterblicher,
erbarme dich unser.

Josif Marinković
Otče naš
Das Vaterunser

Otče naš, iže jesi na nebesjeh . . .

Marko Tajčević
Motette „Sei denj“
Motette „Dieser Tag“

Sei denj jehože sotvori Gospod . . .

Auch dieser Tag
ist eine Schöpfung Gottes.
Freuen wir uns
und jubeln ihm zu.

Pause

Jugoslawische weltliche Chorwerke und Folklore

Josip Slavenski
Voda zvira
Das Wasser entspringt

Voda zvira iz kamena . . .

Dem Stein entspringt das Wasser,

schön, blau, frisch und kalt.
Aus der Wurzel erwächst die Rose,
schön und rosig.

Sonntag, 3. November

Andere Menschen sagen uns nach,
wir seien ineinander verliebt.
Ich wünsche dir, meine Liebste,
daß wir uns lieben.

Ich liebe dich reinen Herzens,
solange ich auf Erden bin.
Mein junges Herz tut weh,
weil es verliebt ist.

Dragutin Gostuški
Na pohodu (svadbena pesma)
Zu Besuch (Hochzeitslied)

Jarko sunce na ogranku hoće da grane . . .

Helle Sonne will im Osten aufgehen,
unsere Smilja will zu Besuch gehen.
Ihre Mutter bittet sie zu bleiben.

„Ich will, liebe Mutter, mich beeilen.
Jovo, mein einziges Glück, hat mir bestellt,
nach seinem Hof zu gehen, wie er dasteht,
und sein Dorf zu sehen, ob es lustig ist.“
Helle Sonne will im Osten aufgehen,
unsere Smilja will zu Besuch gehen.

Konstantin Babić
Levačka svita
Die Suite von Levatsch

I Passacaglia

Devojka se krivo kunijase . . .

Ein Mädchen schwor beim Leben
seines Bruders, nicht zu heiraten,

bis auf der dürren Weide Weintrauben
gediehen,
bis der Ahornbaum Äpfel trüge,
und zwischen den Pflastersteinen
Basilienkraut wüchse.

II Fuga

U selu je davo lesno momče . . .

Ein verwegener Bursche im Dorfe
schmückte einen Ahornbaum mit Äpfeln
und einen trockenen Weidenbaum mit
süßen Weintrauben.

III Toccata

Ima majka dve devojke oj . . .

Einst hatte eine Mutter zwei Töchter,
sum Anđelko bum Nedeljko,
die gleiche Namen trugen,

die eine hieß Kata und die andere Zlata.
Es erkrankten beide
und starben danach.
Ah, du arme Kata, arme Zlata,
meine armen Kinder, leleh.

Stevan Stojanović Mokranjac
VII Rukovet
Chorsuite VII
Iz stare Srbije i Makedonije
Aus dem alten Serbien und Mazedonien

More, izvor voda izviralala . . .

Es quoll ein Wasser hervor,
ach! heda, ach!
über das Wasser eine Maid sich beugte,
ach! heda, ach!
die sich im Wasser besah
und zu ihrem Spiegelbild sprach:

Ajde, koj ti kupi kulančeto . . .

Wer kaufte dir den Gürtel,
wer den Gürtel kaufte?
Kauf' mir einen, du tolles,

Oj! Što li mi mila le majko i drago . . .

Poseja dedo golemata njiva, iha!

Es bebaute ein Alter sein Melonenfeld
danga langa . . .
Oben Zuckermelonen, unten
Wassermelonen.

Sedi Danka na visoki čardak . . .

Es sitzt Danka im Obergeschoß,
in der Hand den in Buchsbaum
eingefaßten Spiegel.

„Ach mein Gesicht, weiß Gesicht,
ach! heda, ach!
wenn ich schon weiß und rosig bin,
warum habe ich nicht schwarze Augen?
Heda, ebenso wie Stojanka,
ach! heda, ach!
dann würde ich Stojan heiraten,
den Burschen Stojan würde ich heiraten.“

junges lediges Ding, hej!
Du Tolles, Junges, Lediges.
Nu, wer kaufte dir den seidnen Rock,
den seidnen Rock, wer kaufte ihn dir?
Du, Tolles, Junges, Lediges, du!

Ach, wie ist mir lieb der junge Straßen-
räuber,
liebe Mutter, meine alte Mutter,
soll ich denn zu ihm?

danga langa . . .
Es gewöhnte sich ein lediger Bursche daran
Melonen zu stehlen,
und die Enkelin des Alten sah ihn dabei.

Danka kämmt sich und schaut in den
Spiegel.
Darauf sagt ihre Tante zu Danka:
„Liebäugle, Danka, du schmuckes
Mädchen.“

Dušan Maksimović
Oj vrbo zelena
Ach, du grüne Weide

Oj, mori, vrbo zelena . . .

Ach, du, grüne Weide,

beuge zur Erde deine Zweige,
daß ich emporsteige
und dir meine Ängste beschreibe,

Sonntag, 3. November

meine Ängste und Qualen.
Meine Ängste und Qualen sind

durch meine große Liebe entstanden
zu meiner schönen Nachbarin,
die ein seiden Tüchlein trägt.

Jakov Gotovac
Momčeto bez gunčeto
Bursche ohne Lodenjoppe

Dafino vino crveno . . .

Dafina, wie roter Wein,
dein Bursche schlief kaum ein,
in dunklem Wald auf dem Stein,
auf trocken Fels, wo kein Wasser ist.
Da kamen Räuber vorbei,

die Lodenjoppe nahmen sie mit.
An Anna wurde sie verkauft
und dafür roter Wein gekauft
und starker, reiner Schnaps.
Die Lodenjoppe mag ihnen geschenkt sein,
Wenn nur der Bursche am Leben blieb,
der Bursche, rumba, rumba, haj.

Stevan Stojanović Mokranjac
Tri pesme iz Rukoveti I, XV
Drei Lieder aus der Chorsuite I, XV

Bojo, mi Bojo, draga dušo moja . . .

Boja, meine Boja, du meine Seele,
in einen Strauß verwandle ich dich,

Prošeta devet, majko, godini . . .

„Ich wanderte, Mutter, neun Jährchen

Imala baba jedno momiče . . .

Hatte eine Greisin ein Mägdelein.
„Gib mir das Mädchen, du altes Weib,

auf dem Hute trage ich dich.
Komm, Liebste, setz dich, haj, haj, haj,
Komm, du Liebste, zu mir.

und verdiente, Mutter, Zehntausend.
An einem Abend gab ich den Verdienst,
für ein schönes Mädchen, ach Mutter.“

ich will es schmücken und lieben,
ich will ihr einen seidenen Rock kaufen
und eine silberdurchwirkte Weste.
Gib es mir, Mütterchen, gib,
gib es mir, gib, gib, gib.“

Vojislav Simić
Pošla moma na voda
Ging ein Mädchen zum Wasser

Pošla moma na voda . . .

Ging ein Mädchen zum Wasser klar,
hinter ihr her der Burschen ein paar,
of aman!

„Gib, uns, Mädchen, Wässerchen.“
„Helden trinken Wasser nicht,
nur Wein und Schnaps, du Bösewicht.“
Of aman!





Stevan Stojanović Mokranjac
Kozar
Der Ziegenhirt

Ajde de. Otud ide ludo mlado . . .

Ajde de. Es kam des Weges gegangen
ein Junge, unreif und befangen,
die Mütze aus Dachsfell geschneidert,
Opanken durchlöchert, zerrissen.
Mitten ins Dorf kam er herein.
Da schätzten ihn die Bauern ein:
„Wird's wenig oder soll's viel sein?“
Sie hielten ihn für den Kuhhirten,
sie hielten ihn für den Ziegenhirten.
Darauf gaben sie Kühe ihm,
er wollte aber keine Kühe haben.

Da sie ihm Ziegen boten,
wollte er Ziegen haben.
Wählten ihn die Bauern zum Ziegenhirten
und gaben ihm drei Ziegen zum Hüten.
Mit dreien ging er zur Weide,
zwei brachte er heim von der Heide
und staunte dann, wo die dritte wäre.
Die Ziege kletterte die Sträucher hinauf,
fiel herunter und starb darauf.
Fing der Bursche zu weinen an:
„Zicklein du mein, was soll ich fortan?
Ach, wenn ich gebe Futter dir,
füllst du den Milcheimer mir,
und ich ernähre der Burschen vier.“

Iz X Rukoveti
Aus der X. Chorsuite

Pušći me, majko le mila . . .

Laß mich, liebe Mutter,
in den Hof gehen,

ich will sehen, liebe Mutter,
wie ein Junger, Unkluger vorbeigeht.
Ihn, ach liebe Mutter, ihn
möchte ich haben.

Todor Skalovski
Makedonska humoreska
Mazedonische Humoreske

Samo se karame . . .

Immer nur Streit,
immer nur Schläge

und das soll Liebe sein!
Seit wir geheiratet,
ist das Geld verbraucht
und wir zugrunde gerichtet, ah!
Rumbaba rumba rumba.

Sonntag, 3. November

17.00 Uhr
Martinskirche
Ergänzende Angaben Seite 51

Geistliche Musik

Geistliche Musik

*Die Kantorei Barmen-Gemarke · Leitung: Helmut Kahlhöfer · Bettina Cosack,
Sopran · Gisbert Schneider, Orgel*

Ernst Krenek

Sonate für Orgel op. 92

Proprium für das Dreifaltigkeitsfest op. 195
für Solosopran, Chor und Instrumente

Deutsche Erstaufführung

1. Intrada

2. Gesang zum Einzug

Gepriesen sei der heilige dreifaltige Gott,
der Ungeteilt-Eine.

Preisen wir ihn, denn er hat uns getan
nach seinem Erbarmen.

Unser Herr und Gott, wie groß ist dein
wie groß allüberall auf der Erde. [Name,
Auch über die Himmel hin hast du herr-
lichen Glanz gelegt.

Ehre sei dem Vater und dem einzigen
und Ehre dem Heiligen Geiste. [Sohn

Sie herrschen voll Kraft und Erbarmen
auf ewige Zeiten, wie jetzt und im

Amen. Anfang.

Gepriesen sei der heilige dreifaltige Gott
...

3. Zwischengesang

Gepriesen bist du, o Herr, der du nieder-
schaust in der Abgründe Tiefen,
der du thronest über den Cherubim.

Gepriesen bist du, o Herr, in der
Feste des Himmels;

lobwürdig bist du in Ewigkeit,
der du thronest über den Cherubim.

Alleluja.

Gepriesen bist du, o Herr,
du Gott unserer Väter; lobwürdig
bist du in Ewigkeit.
Alleluja.

4. Gesang zur Gabenbereitung

Gott sei gepriesen:
der Vater und sein eingeborener Sohn
und der Heilige Geist!
Er hat uns getan nach seinem Erbarmen.

Orgelversett 1

Gott sei gepriesen . . .

Orgelversett 2

Gott sei gepriesen . . .

5. Gesang zur Kommunion

Preiset den Herrn, den Gott des Himmels,
vor allen Lebenden laßt uns ihn rühmen.
Er hat uns getan nach seinem Erbarmen.

Psalmverse

Unser Herr und Gott! Wie groß ist dein
Name allüberall auf der Erde.

Aus dem Mund von lallenden Kindlein
und Knaben hast du Lob und Preis dir
erworben.

Ich schaue die Himmel, das Werk deiner
Finger, den Mond und die Unzahl der
Sterne.

Was ist der Mensch, daß du auf ihn
achtest!

Eine Spanne nur unter den Engeln.
Du gabst ihm die Werke deiner Hände
zu eigen, du legtest ihm alles zu Füßen.
Unser Herr und Gott! Wie groß ist dein
Name in den Himmeln wie auf der Erde.

Auch über die Himmel hin
hast du herrlichen Glanz gelegt.

Dein Gegner und Feind ist verstummt,
der Widersacher, er schweigt.

Sie alle hast du geformt:

Sie künden das Walten deiner Macht.

Hast du Würde und Rang ihm geschenkt:
seine Krone ist Hoheit und Pracht.

Die Schafe und Rinder, das Wild,
was da fliegt, was das Meer durchfurcht.
Sie preisen den Vater und den Sohn
mit dem Geiste in Ewigkeit.

Schlußgesang

Dreifaltigkeit, urewig Licht,
dich schauen kann mein Auge nicht,
und wollt' es schauen deinen Glanz,
mein Auge würd' erblinden ganz.

O heiligste Dreifaltigkeit,

o ungeteilte Einigkeit.

Des Glaubens Lichtstrahl mir verleihe,
daß ich anbet' und sehend sei.

Amen.

Max Reger

Ach, Herr, straf mich nicht in deinem Zorn op. 110, 2
für fünfstimmigen Chor

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem
Zorn und züchtige mich nicht in deinem
Grimm!

Herr, sei mir gnädig, denn ich bin
schwach.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner
Gerechtigkeit, der du mich tröstest in
Angst; sei mir gnädig und erhöre mein
Gebet!

Ich liege und schlafe ganz in Frieden, denn
allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher

wohne.

Ich bin so müd' vom Seufzen;
mein Schild ist bei Gott, der den from-
men Herzen hilft.

Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine
Stärke!

Du tust mir kund den Weg zum Leben;
vor dir ist Freude und liebliches Wesen
zu deiner Rechten ewiglich.

Ps. 6, 2-3a; 4, 2; 4, 9; 6, 7a; 7, 11;
18, 2; 16, 11

Fantasie für Orgel op. 40 Nr. 2

Mein Odem ist schwach op. 110, 1
für fünfstimmigen Chor

Mein Odem ist schwach und meine Tage
sind abgekürzt, das Grab ist da.

Fürwahr, Gespött umgibt mich, und auf
ihrem Hadern muß mein Auge weilen.

Sei du selbst mein Bürge bei dir; wer will
mich sonst vertreten?

Wie stehst du dem bei, der keine Kraft

hat, hilfst dem, der keine Stärke in den
Armen hat! Wie gibst du Rat dem, der
keine Weisheit hat, und tust kund Ver-
standes die Fülle!

Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet,
und er wird mich hernach aus der Erde
aufwecken.

Hiob 17, 1-3; 26, 2, 3; 19, 25

Sonntag, 3. November

O Tod, wie bitter bist du op. 110, 3
für fünfstimmigen Chor

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich
gedenket ein Mensch, der gute Tage und
genug hat und ohne Sorgen lebet und
dem es wohl geht in allen Dingen und
wohl noch essen mag!

O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen,
der da schwach und alt ist, der in allen
Sorgen steckt und nichts Bessers zu hoffen
noch zu erwarten hat. Sirach 41, 1–4

20.30 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 51

Händel-Konzert

*Emilia Petrescu, Sopran · Erich Wenk, Bariton · Michel Piguet, Oboe · Die Capella
Academica Wien*

Werke von Georg Friedrich Händel

Konzert g-moll
für Oboe und Orchester
Grave · Allegro · Sarabande, largo · Allegro

Apollo e Dafne
Kantate für Sopran, Bariton, Oboe, Flöte, Violine, Violoncello, Streichorchester
und Basso continuo

Rezitativ

Apollo: La terra è liberata,
la Grecia è vendicata,
Apollo ha vinto!
Dopo tanti terrori e tante stragi
che desolano e spopolano i regni
giace Piton per la mia mano estinto.
Apollo ha trionfato,
Apollo ha vinto!

Die Erde ist befreit,
Griechenland ist gerächt,
Apollo hat gesiegt.
Nach so viel Greueln und Gemetzel,
die das Land verwüsteten und ent-
völkerten,
liegt Python, von meiner Hand erlegt.
Apollo triumphiert,
Apollo hat gesiegt.

Arie

Apollo: Pende il ben dell' universo
da quest' arco salutar.
Di mie lodi il suol rimbombe
ed appresti l'ecatombe
al mio braccio tutelar.

Das Heil der Welt bewirkte dieser Bogen.
Mein Lob erschallt an allen Orten;
Opfer werden mir dargebracht für den
Schutz,
den mein starker Arm allen gewährt.

Rezitativ

Apollo: Ch' il superbetto Amore,
de la saette mie ceda a la forza;
ch' omai più non si vanti
de la punta fatal d'aurato strale;
un sol Piton più vale
che mille accesi e saettati amanti.

Nun soll der übermütige Amor
vor der Kraft meines Bogens weichen.
Er rühme sich der verhängnisvollen Stiche
seiner goldenen Pfeile nicht mehr!
Ein einziger Python gilt mehr
als tausend durch seine Pfeile entflammte
und verwundete Liebende.

Arie

Apollo: Spezza l'arco e getta l'armi
Dio dell' ozio e del piacer.
Come mai puoi tu piagarmi,
nume ignudo e cieco arcier.

Zerbrich den Bogen und wirf weg die
Waffen,
Gott der Muße und des Vergnügens.
Wie könntest du mich verwunden,
du nackter, blinder Bogenschütze!

Arie

Daphne: Felicissima quest' alma
ch'ama sol a libertà.
Non v'è pace non v'è calma
per chi sciolto il cor non ha.

Glücklich ist allein,
wer die Freiheit liebt.
Frieden und Ruhe besitzt nur der,
dessen Herz unbezwungen blieb.

Rezitativ

Apollo: Che voce! che beltà!
questo suon, questa vista
il cor trapassa; Ninfa!

Daphne: Che veggo? chi lassa;
e chi sarà costui, che mi sorprese.

Apollo: Io son un Dio,
ch'il tuo bel volto accese.

Daphne: Non conosco altri Dei
fra queste selve, che la sola Diana:
non t'accostar divinità profana.

Apollo: Di Cintia io son fratel s'ami la
suora
abbi, o bella, pietà di chi t'adora.

Welche Stimme, welche Schönheit,
welcher Ton, welcher Anblick
durchbohrt das Herz. Nymphe!
Was sehe ich, o weh mir!
Und wer ist's, der mich überrascht?
Ich bin ein Gott,
der dein schönes Antlitz entflammt.
Ich kenne keine anderen Götter
in diesem Wald als nur Diana.
Nähere dich nicht und entheilige nicht die
Gottheit!
Ich bin Cyntias (Dianas) Bruder; wenn du
die Schwester liebst,
o Schöne, habe Mitleid mit dem, der dich
anbetet.

Sonntag, 3. November

Arie

Daphne: Ardi adori e preghi in vano
solo a Cintia io son fedel.
Alle fiamme del germano
Cintia vuol ch'io sia crudel.

Dein heißes Lieben und Bitten ist ver-
nur Cyntia bin ich treu. [geblich;
Bei der Flamme der Keuschheit:
Cyntia will, daß ich grausam sei.

Rezitativ

Apollo: Che crudel!
Daphne: Ch'importuno!
Apollo: Cerco il fen de' miei mali.
Daphne: Ed io lo scampo.
Apollo: Io mi struggo d'amor.
Daphne: Io d'ira avampo.

Welche Grausamkeit!
Welche Aufdringlichkeit!
Ich suche das Ende meiner Leiden.
Ich entkomme ihnen.
Ich verzehre mich vor Liebe.
Ich brenne vor Zorn.

Duett

Daphne und Apollo:
Una guerra ho dentro il seno
che soffrir più non si può.
Ardo, gelo.
temo e peno,
s'all ardor non metti freno
pace aver mai non potrò.

Dieser Widerstreit im Busen,
den ich nicht länger ertragen kann.
Glut, Kälte,
Furcht und Pein –
wenn das Feuer nicht gelöscht wird,
kann ich keinen Frieden finden.

Rezitativ

Apollo: Placati al fin, o cara,
la beltà che m'infiamma
sempre non fiorirà,
ciò che natura
dè più vago formò,
passa e non dura.

Beruhige dich endlich, o Teure;
die Schönheit, die mich entflammt,
wird nicht immer blühen.
was die Natur so reizend gestaltet,
vergeht und wird nicht ewig dauern.

Arie

Apollo: Come rosa in su la spina
presto viene e presto va.
Tal con fuga repentina
passa il fior della beltà.

Wie die Rose in ihren Dornen
schnell erblüht und schnell verwelkt,
so vergeht plötzlich
die Blüte der Schönheit.

Rezitativ

Daphne: Ah ch'un Dio non dovrebbe
altro amore seguir ch'oggetti eterni,
perirà finirà caduca polve
che grata a te mi rende,
ma non già la virtù
che mi difende.

Ach, auch ein Gott dürfte
keiner anderen Liebe folgen,
denn ihr Ziel währt nicht ewig.
Es erlischt, endet und zerfällt in Staub,
was mich dir so angenehm macht.
Aber eines bleibt bestehn:
die Tugend, die mich verteidigt.

Arie

Daphne: Come in ciel benigna stella
di Nettun placa il furor.
Tal in alma onesta e bella
la ragion frena l'amor.

Wie am Himmel der Stern
des Neptun den Aufruhr besänftigt,
bändigt in einer edlen und hochgesinnten
Vernunft die Leidenschaft. [Seele

Rezitativ

Apollo: Odi la mia ragion.
Daphne: Sorda son io.
Apollo: Orso e tigre tu sei.
Daphne: Tu non sei Dio.
Apollo: Cedi all' amor o proverai la forza.
Daphne: Nel sangue mio questa tua
fiamma amorza.

Ich hasse meine Vernunft.
Ich bin taub.
Du bist grausam (eine Bärin und Tigerin)!
Du bist kein Gott!
Beuge dich meiner Liebe, oder ich brauche
Gewalt!
In meinem Blut wird deine Flamme
erlöschen.

Duett

Apollo: Deh lascia addolcire
quell' aspro rigor.
Daphne: Più tosto morire,
che perder l'onor.
Apollo: Deh! cessino l'ire,
o dolce mio cor!
Daphne: Più tosto morire,
che perder l'onor.

Ach versüße
diese bittere Strenge.
Lieber sterben
als die Ehre verlieren.
Hör auf zu zürnen,
o mein süßes Herz.
Lieber sterben
als die Ehre verlieren.

Rezitativ

Apollo: Sempre t'adorerò.
Daphne: Sempre t'aborrirò.
Apollo: Tu non mi fuggirai.
Daphne: Sì che ti fuggirò.
Apollo: Ti seguirò; correrò,
volerò su i passi tuoi
più veloce del sole esser non puoi.

Immer werde ich dich anbeten.
Immer werde ich dich verabscheuen.
Du wirst mir nicht entrinnen.
Doch, ich werde entfliehen.
Ich werde dir folgen, eilen,
fliegen, mich an deine Fersen heften.
Schneller als die Sonne kannst du nicht
sein.

Arie

Apollo: Mie piante correte,
mie braccia stringete,
l'ingrata beltà.
La tocco la cingo,
la prendo la stringo
ma, ma qual novità.

Eilt, meine Füße,
umschlingt, meine Arme,
die undankbare Schöne.
Ich berühre, ich umfasse,
ich halte sie —
doch welch ein Wechsel!

Sonntag, 3. November

Rezitativ

Apollo: Che vidi, che mirai,
Cieli! destino,
che sarai mai!
Dafne, dove sei tu?
che non ti trovo
qual miracolo nuovo
ti rapisce, ti cangia e ti nasconde?
che non t'offenda mai
del verno il gelo ne il folgore
dal cielo tocchi la sacre e gloriosa fronde.

Was seh ich, was erblick ich?
Himmel, Schicksal,
was geht hier vor?
Daphne, wo bist du?
Ich finde dich nicht,
welch unerhörtes Wunder
raubt dich mir, verwandelt und verbirgt
Dir sollen nicht schaden dich?
Winter und Frost, und der Blitz
des Himmels dein geweihtes Laub nicht
treffen.

Arie

Apollo: Cara pianta co' miei pianti
il tuo verde irrigherò,
de' tuoi rami trionfanti
sommi eroi coronerò.
Se non posso averti in seno
Dafne almeno
sopra il crin ti porterò.

Liebe Pflanze, mit meinen Tränen
will ich dein Laub benetzen.
Mit den Zweigen, die mich überwandten,
werde ich die größten Helden bekränzen.
Wenn ich Daphne nicht an mein Herz
drücken kann,
werde ich doch deine Zweige auf meinem
Haupten tragen.

Pause

Cuopre tal volta il cielo

Kantate für Bariton, zwei Violinen und Basso continuo

Rezitativ

Cuopre tal volta cielo,
nube oscura improvvisa,
e tenebrosa velo
spande nera tempesta
in faccia al sole;
turbato il rio si duole,
e il tridentalo Dio,
voragini spumanti,
apre fra l'onde
ad assorbir le vele.
Con impeto crudele,
scuoton rapidi vanni aure nemiche,
e per le spiagge apriche
cadono dissipati
e fronde e fiori;
feriscono gli orrori
che ingombrano di Giuno
mollu campi / insidiosi lampi,
e repentino tuono / fa più temer
con strepitoso suono.

Oft wird der Himmel verdunkelt
durch finstere Wolken,
und ein dunkles Wetter
verschleiert das Gesicht der Sonne.
Wild tobt der Fluß,
und der Gott des Meeres
öffnet die Wellen
zu schäumenden Abgründen,
die Schiffe verschlingend.
Mit grausem Ungestüm
rast der Sturm
und streut Laub und Blumen
auf die Pracht des Strandes.
Der Göttin Juno
liebliche Wiesen
erschauern unter den zuckenden
Blitzen und
laut lärmenden Donnern.



Apollo und Daphne



„Lucrezia“, Stich von Mellan nach Vouet

Arie

Tuono, balena,
sibila il vento,
e l'aere s'oscura,
s'agita il mar.
E rio spavento
barbara pena,
così congiura per tormentar.

Donner, Blitze,
brausender Sturm
und Finsternis brechen herein
und erschüttern das Meer.
In Schrecken und Pein
quält sich das furchtsame Herz.

Rezitativ

Così fiera procella
da rio tormento,
a spaventar va l'alme;
ma le perdute calme,
misero assai più gemo,
e mi querelo quando in tempesta miro
il volto del mio ben,
ch'è pari
al cielo;
torbido a me d'intorno
ombre spande d'affanni,
e sdegnosi
e tiranni,
or fuggitivi
or tardi lampi sono i suoi sguardi,
e son fulmini orrendi
i detti alteri,
onde fra ciechi orrori
errano già confusi
i miei pensieri.

So erschrickt auch,
wie ein wilder Sturm,
die Seele in tiefer Qual,
wenn das Gesicht der Liebsten,
das sonst dem Himmel gleich,
verbreitet den Schatten von Kummer.
Bald Verachtung blitzend,
bald leblos und träge
ist dann ihr zürnender Blick,
und ihre stolzen Worte,
wie Flammen des Himmels,
meine Gedanken verwirren.

Arie

Per pietà de'miei martiri, sia mioben,
l'arco del ciglio sempre l'iride di pace.
Che se irato a me lo giri,
senza scampo nel periglio,
la mia vita è più fugace.

Erbarm dich meiner Qualen,
und blick mich huldreich an.
Denn ohne dich, o Liebste,
ich nicht mehr leben kann.

Lucrezia

Solokantate für Sopran und Basso continuo

Rezitativ

O Numi eterni! O stelle, stelle!
Che fulminate empìi tiranni,
impugnate a miei voti orridi strali

O ewige Götter, o ihr Gestirne!
Schleudert Blitze auf die ruchlosen
Tyrrannen,

Sonntag, 3. November

voi, con fochi tonanti
incenerite il reo Tarquinio e Roma;
dalla superba chioma
omai trabocchi il vacillante alloro.
S'apra il suolo in voragini,
si celi, con memorando esempio,
nelle viscere sue l'indegno e l'empio.

Arie

Già superbo del mio affanno,
traditor dell' onor mio parte
l'empio, lo sleal.
Tu punisci il fiero inganno
del fellon, del mostro rio,
giusto Ciel, parca fatal.

Rezitativ

Ma voi forse nel Cielo,
per castigo maggior de mio delitto,
state oziosi, o provocati Numi:
se son sorde le stelle,
so non mi odon le sfere,
a voi tremende Deità del abisso mi volgo,
s'aspetta del tradito onor mio
far la vendetta.

Arie

Il suol che preme, l'aura che spira
l'empio Romano, s'apra, s'infetti!
Se il passo move, se il guardo gira,
incontri larve, ruine aspetti.

Rezitativ

Ah! che ancor nell'abisso
dormon le furie, i sdegni e le vendette.
Giove dunque per me non ha saette,
e pietoso l'inferno?
Ah! ch'io già sono in odio al Cielo
ah, dite: e se la pena non piomba sul mio
a' miei rimorsi è rimorso

ergreift auf mein Begehren die schreck-
lichen Pfeile,
ihr, mit donnernden Feuern
verbrennt den verruchten Tarquinius und
von dem stolzen Haupte [Rom;
falle nun der schwankende Lorbeer.
Es öffne sich der Schlund der Erde,
es verschwinde – als denkwürdiges
Beispiel –
in ihrer Tiefe der Unwürdige und
Ruchlose.

Stolz sogar auf meinen Kummer,
scheidet der Verräter meiner Ehre,
der Ruchlose, der Ungetreue.
Du bestrafe den schrecklichen Betrug
des Abtrünnigen, des bösen Scheusals,
gerechter Himmel, Schicksalsparze.

Aber vielleicht bleibt ihr im Himmel,
zur größeren Strafe für mein Verbrechen,
müßig, ihr herausgeforderten Götter;
wenn die Gestirne taub sind,
wenn die Sphären mich nicht hören,
an euch, schreckliche Götter der Tiefe
wende ich mich,
erwarte für meine verletzte Ehre
von euch die Rache.

Der Boden, auf den er tritt, öffne sich,
die Luft, die er atmet, der ruchlose Römer,
sei vergiftet!
Wohin er geht, wohin er schaut,
erblicke er Larven, Bilder der Zerstörung.

Ach, daß noch im Abgrund
schlafen die Furien, der Zorn und die
Rache.
Hat Jupiter also für mich keine Blitze,
ist mitleidig die Hölle?
Ach, daß ich schon dem Himmel zürne,
ach sagt: und wenn die Pein nicht fällt
auf mein Haupt,

Sonntag, 3. November

il poter di castigarmi.
Questi la disperata anima mia puniscan,
Ma il ferro che già intrepida stringo.

so lassen mich meine Gewissenbisse
die Macht, mich zu strafen. [spüren
Sie mögen meine verzweifelte Seele
bestrafen, ja, ja.
Aber schon ergreife ich das drohende
Schwert!

Arie

Alla salma infedel porga la pena.

Dem ungetreuen Leibe werde die Strafe
auferlegt.

Rezitativ

A voi, padre, consorte, a Roma, al mondo
presento il mio morir;
mi si perdoni il delitto esecrando
ond'io macchiai involontaria il nostro
onor,
un'altra più detestabil colpa
di non m'aver uccisa pria del misfatto
mi si perdoni.

Euch, Vater, Gatte, Rom, der Welt
weihe ich mein Sterben.
Verzeiht mir das fluchwürdige
Verbrechen,
daß ich unfreiwillig befleckte unsere Ehre,
eine andere noch verabscheuungs-
würdigere Schuld,
mich nicht getötet zu haben vor der Untat,
verzeiht mir.

Arioso

Già nel seno comicia a compir
questo ferro i duri uffizii;
sento ch'il cor si scuote
più dal dolor
die questa caduta invendicate,
che dal furor
della vicina morte.
Ma se qui non m'e dato
castigar il tiranno,
opprimer l'empio
con più barbaro esempio,
per ch'ei sen cada, estinto
stringerò a danni suoi mortal saetta,
e furibonda e cruda nell inferno
la mia vendetta.

Schon beginnt in meinem Busen zu voll-
dies Schwert sein strenges Amt. [enden
Ich spüre, wie das Herz sich aufbäumt,
mehr aus Schmerz
über diesen ungerächten Fall
als aus Zorn
über den nahen Tod.
Aber wenn es mir nicht vergönnt ist,
den Tyrannen zu strafen,
den Ruchlosen zu vernichten
zu noch grausamerer Warnung,
damit er falle, sterbend
werde ich zu seinem Schaden den
tödlichen Blitz entsenden
und rasend und grausam in der Hölle
meine Rache üben.

Concerto F-dur

für zwei Oboen, zwei Hörner, Fagott, Streichorchester und Basso continuo
Allegro · Hornpipe

Klavierabend 68

Große Septimen, kleine Sekunden / Béla Bartók (1881–1945)

Nr. 144 aus: „Mikrokosmos VI“. *Ausgabe:* B. B., Mikrokosmos (6 Bände). Verlag Boosey & Hawkes GmbH., London – Bonn.

Neumes rythmiques / Olivier Messiaen (geb. 1908)

Mode de valeurs et d'intensités

aus: O. M., Quatre études rythmiques. Verlag A. Durand & Fils, Paris.

Klavierstücke / Karlheinz Stockhausen (geb. 1928)

Ausgabe: K. St., Klavierstücke I–IV (Nr. 2). Universal-Edition Wien UE 12 251.

Caractères 1 b / Henri Pousseur (geb. 1929)

Ausgabe: H. P., Caractères für Klavier. Universal-Edition UE 13 452.

Dialoge / Ivo Malec (geb. 1925)

Ausgabe: I. M., Dialoge für Klavier oder Cembalo. Verlag Hans Gerig, Köln. HG 549.

Prolog, Gedanke, Epilog / Alemdar Karamanov (geb. 1934)

aus: Sowjetische Klaviermusik (Herausg. R. Lück) H. 2. Verlag Hans Gerig, Köln. HG 618.

Monosonata / Rudolf Kelterborn (geb. 1931)

Ausgabe: R. K., Monosonata für Klavier. Bärenreiter-Verlag. BA 4142.

Variationen op. 27 / Anton Webern (1883–1945)

Ausgabe: A. W., Variationen op. 27 für Klavier. UE 10 881.

Schallplatten: Gesamtaufnahme des „Mikrokosmos“ von Bartók (Ditta Bartók-Pasztory). Qualiton Mono CPX 1033/35.

K. Stockhausen, Klavierstücke (A. Kontarsky). CBS Stereo 32210008.

A. Webern, Variationen (Goebels) u. a. Bärenreiter Musicaphon. BM 30 SL 1525 Stereo/Mono.

Studio: Vierhändige Klaviermusik

Fantasie f-moll KV 608 / Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Bearbeitung für Klavier zu vier Händen (zu Lebzeiten Mozarts) des „Orgelstück für eine Uhr“.

Ausgabe: Als Nr. 6 in W. A. M., Original-Kompositionen für Klavier zu 4 Händen. C. F. Peters Corporation, Frankfurt. Ed. Peters Nr. 12.

Sonate C-dur KV 521

Ausgabe: Enthalten in W. A. M., Werke für Klavier zu vier Händen (Herausg. E. Zimmermann). G. Henle Verlag, München.

Variationen op. 75 / Friedrich Kuhlau (1786—1832)

Es wird nach einem Erstdruck (Cranz, Hamburg) aus der Bibliothek Kopenhagen musiziert.

8 vierhändige Stücke / Igor Strawinsky (geb. 1882)

Originaler Titel: Trois pièces faciles (1915) / Cinc pièces faciles (1917) für Klavier vierhändig. Verlag Chester. Ed. Hansen, Frankfurt.

Andantino varié op. 84 Nr. 1 / Franz Schubert (1797—1828)

Divertissement op. 63 Nr. 1

Ausgabe: Enthalten in F. Sch., Werke für Klavier zu vier Händen (Herausg. Willi Kahl), Band II. G. Henle-Verlag, München.

Schallplatten: W. A. Mozart, Phantasie f-moll (Richter) DGG Stereo/Mono 139906, (Alain) Col SMC 95012.

—, Sonate C-dur (Br. Kontarsky). BM 30 SL 1521 Stereo/Mono.

I. Strawinsky, Vierhänd. Stücke (Bruder Kontarsky). Wergo 60003.

F. Schubert, Andantino Varié (Br. Schnabel) Electrola Mono 80872.

Sinfoniekonzert

Es liegt im Zuge der Programmgestaltung der Kasseler Musiktage, immer wieder auf unbekannte Werke der Literatur aufmerksam zu machen. Wir haben für das diesjährige Sinfoniekonzert den Wunsch gehabt, auch einmal unbekannte, zu Unrecht in Vergessenheit geratene oder in den üblichen Konzertprogrammen nicht vertretene sinfonische Werke vorzustellen. Der Hessische Rundfunk ist dankenswerterweise auf diese Anregung eingegangen.

Sinfonie C-dur / Carl Maria v. Weber (1786—1826)

Opern, Kammermusik und konzertante Werke machen den Ruhm Carl Maria von Webers aus.

Seine zwei Versuche in der großen Instrumentalform der Sinfonie schrieb der Zwanzigjährige für die Kapelle des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg. Webers Sinfonien lassen das Vorbild Haydns erkennen, seine formale Meisterschaft erreichen sie nicht. Er selber nannte den Kopfsatz der 1. Sinfonie einen „tollen Phantasiesatz“. Während das Scherzo eher konventionell ausgefallen ist, verraten das Andante mit seinen düsteren Trompeten- und Hornklängen und das Finale mit seinem Perpetuum mobile-Charakter schon den spezifischen Stil der reifen Werke des Komponisten.

Aufführungsmaterial: Partitur und Stimmen Alkor-Edition AE 230.

Mouvement Symphonique / Liviu Glodeanu (geb. 1938)

Der jüngste im Programm vertretene Komponist ist der Rumäne Liviu Glodeanu, 1938 geboren. Sein bisheriges, überaus reiches Schaffen umfaßt Kammermusik, Vokalmusik und symphonische Werke, seit neuestem auch Bühnen- und Filmmusik. Glodeanus Kompositionen zeichnen sich durch starke Ausdruckskraft, einen klaren Aufbau und die Vielfalt neuer kompositorischer Ein-

Ergänzende Angaben

fälle aus. Das 1961 entstandene Orchesterwerk „Mouvement Symphonique“ op. 13 wurde im Jahr darauf in Klausenburg (Cluj) unter der Leitung von Otokar Thrlik uraufgeführt. In der Folge war das Werk sowohl in Rumänien wie im Ausland öfter zu hören. In der Bundesrepublik wird es zum ersten Male gespielt.

Glodeanu leistete mit dem in Sonatenform geschriebenen Werk einen bemerkenswerten Beitrag zur formalen und inhaltlichen Neugestaltung dieser Form. Es ist der Reichtum der Thematik in der Exposition, der dem Komponisten eine vielseitige Entwicklung erlaubt, die nicht nur auf der klassischen Ausarbeitung des motivischen Materials basiert, sondern auch auf der Anhäufung des Klangmaterials und auf einer Dynamik, die von der reinen Bewegung ausgeht. (Daher auch der Titel „Mouvement Symphonique“.)

Aufführungsmaterial: Bärenreiter-Verlag. Partitur Editura Muzicala A Uniunii Compozitorilor din RSR., Bukarest.

1. Sinfonie / Arthur Honegger (1892–1955)

Wie Brahms hat sich Arthur Honegger den Weg zur Sinfonie erst allmählich gebahnt. Seine erste Sinfonie schrieb er als Achtunddreißigjähriger. Dieses Werk aus dem Jahre 1930, ein Auftragswerk zum 50. Geburtstag der Bostoner Sinfoniker, ist noch von den Impulsen des Expressionismus gekennzeichnet, zeigt jedoch in seiner planvollen Anlage bereits die Wendung zur klassisch gefestigten Formen- und Ausdruckswelt der späteren Sinfonien Honeggers.

Aufführungsmaterial: Partitur und Stimmen Verlag B. Schott's Söhne, Mainz.

3. Sinfonie / Franz Berwald (1796–1868)

Berwalds Instrumentalwerke knüpfen in der formalen Gestaltung an Beethoven an, sind aber zugleich von eigenen, originellen Elementen geprägt. Zu nennen wäre eine Fülle von manchmal bizarren melodischen Einfällen, eine phantasievolle Verwendung der Instrumente und eine für seine Zeit recht fortgeschrittene Harmonik. Von Berwalds sechs Sinfonien blieb die erste unvollendet, die vierte ist verloren gegangen, die dritte ist in Form eines reich detaillierten Particells von seiner Hand überliefert. Auf Grund dieser Angaben legte 1913 der schwedische Komponist Ernst Ellberg eine ausgearbeitete Partitur des Werks vor.

Aufführungsmaterial in Vorbereitung. Bärenreiter-Verlag.

Schallplatten: F. Berwald, 3. Sinfonie. RCA. UICS 1319 Stereo.

C. M. v. Weber, 1. Sinfonie (Kleiber, Kölner Rundfunk Sinf. Orch.) Amadeo Mono AVRS 5010.

Studio: Alte Musik auf alten und neuen Tasteninstrumenten

Verwendete Instrumente: Die Firmen J. C. Neupert, Bamberg-Nürnberg, und Kurt Wittmayer, Gartenberg/Obb., haben die Freundlichkeit, Herrn Professor Goebels durch Bereitstellung von Instrumenten zu unterstützen. Das Cembalo ist ein Modell „Händel“ der Firma J. C. Neupert, das Klavichord ist in der Werkstatt von Kurt Wittmayer erbaut worden.

Offenes Chorsingen

Die verwendeten Noten mit jugoslawischer Folklore wurden vom Leiter des Chorsingens, Dušan Maksimović, freundlicherweise leihweise zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um nicht im Handel erhältliche Vervielfältigungen.

Musica Nova: Rumänien

Im Kammer-Ensemble „Musica Nova“ haben sich unter der Leitung der Pianistin und Komponistin Hilda Jerea im Jahre 1965 junge rumänische Musiker zusammengefunden. Das Ensemble sieht seine wichtigste Aufgabe in der Förderung und Darbietung zeitgenössischer Kammermusik. Einen bedeutenden Platz im Repertoire nehmen neben Werken der modernen Weltliteratur neue Kompositionen junger Rumänen ein, die zumeist auf Anregung des Ensembles geschrieben wurden und von diesem in Uraufführungen einem interessierten Publikum vorgestellt werden. Das Ensemble musiziert in verschiedenen Besetzungen, die vom Duo bis zum Septett reichen. Es ist häufig im Rumänischen Rundfunk zu hören und hat Schallplatten bei der Produktion „Elekt-record“ eingespielt. Bei nationalen und internationalen Festivals sind die Künstler enthusiastisch gefeiert worden. Alle Mitglieder des Ensembles sind an der Hochschule für Musik in Bukarest ausgebildet.

Concertino / Adrian Ratiu (geb. 1928)

In Bukarest geboren, studierte Adrian Ratiu an der Musikhochschule Ciprian Porumbescu in Bukarest u. a. bei Paul Constantinescu und Martian Negrea. Er veröffentlichte verschiedene musikwissenschaftliche Studien und wirkt z. Z. als Lektor am Lehrstuhl für Harmonielehre der Bukarester Hochschule.

Sein Schaffen umfaßt Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, Orchesterwerke und Chorwerke.

Das Concertino per la Musica Nova, 1967 entstanden, ist so konzipiert, daß allen fünf Instrumenten die Möglichkeit geboten wird, ihre technischen Qualitäten herauszustellen. In jedem der fünf Teile tritt ein anderes Instrument – Geige, Klarinette, Viola, Klavier, Violoncello – solistisch geführt in den Vordergrund. Das ein organisches Ganzes bildende Stück wird ohne Unterbrechung gespielt. Die Schreibweise verbindet, wie das in fast allen Arbeiten Ratius der Fall ist, modale und post-serielle Elemente.

Es wird aus dem Manuskript musiziert. Ausgabe bei Editura Muzicala Bukarest in Vorbereitung.

Sonate für Klarinette solo / Tiberiu Olah (geb. 1928)

Olah stammt aus Arpasel, einem kleinen Ort der rumänischen Region Maramures. Nach Musikstudien am Konservatorium Cluj (Klausenburg) vervollkommnete er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik in Moskau. Heute ist Olah als Lehrer für Komposition an der Hochschule Ciprian Porumbescu in Bukarest tätig.

Der fünfteilige Brancusi-Zyklus, dessen zweiten Teil die Sonate für Klarinette solo bildet, nimmt einen wesentlichen Platz im Schaffen Olahs ein, der, obgleich ebenfalls von der modalen Basis ausgehend, „Übergänge und bewußte Asymmetrien allmählich zum Prinzip eines durchkomponierten musikalischen Verlaufs werden läßt. Gewandt im Handhaben verschiedenartigster Kom-

Ergänzende Angaben

positionsverfahren versteht es Olah, neue Zonen der Klangwelt zu erschließen" (Melos).

Zum Zyklus gehören außerdem:

1. „Columna infinita“ (Unendliche Säule) (1962) (1965 in Bukarest uraufgeführt durch das Orchester des Rumänischen Rundfunks, weitere Aufführungen in Paris, beim Warschauer Herbst und in Kranichstein)
3. „Raum und Rhythmus“ (für drei Schlagzeuggruppen)
4. „Das Tor des Kusses“ für großes Orchester (1965)
5. „Der Tisch des Schweigens“ für großes Orchester (noch unvollendet)

Ausgabe: T. O., Sonate für Klarinette solo, Teil II des Brancusi-Zyklus. Editura Muzicala A Uniunii Compozitorilor Din Rep. Soc. Romania, Bukarest.

Variationen / Dan Constantinescu (geb. 1931)

Wie alle anderen im Programm des Ensembles Musica Nova vertretenen Komponisten studierte auch Dan Constantinescu, Jahrgang 1931, in Bukarest geboren, an der Musikhochschule Bukarest und ist dort zur Zeit als Lektor für Harmonielehre tätig.

Zu Constantinescus Werken gehören symphonische Musik, Chorkompositionen und Kammermusik in verschiedenen Besetzungen. Er gelangte von der Neo-Klassik, unter deren Einfluß er während seiner Studienzeit stand, zu einer modal-seriellen Schreibweise und versucht heute, seine Ausdrucksmittel ständig erweiternd, verschiedene aleatorische Möglichkeiten aufzunehmen. Die Variationen wurden 1966 für das Ensemble „Musica Nova“ geschrieben. Das Klavierquartett besteht aus sieben kurzen Teilen, in denen das Grundmaterial in verschiedener Weise ausgewertet wird. Drei Teile sind für Streichertrio geschrieben, dazu tritt eine Kadenz für Klavier solo, in den restlichen drei Teilen werden alle Instrumente des Ensembles eingesetzt. Die traditionelle Schreibweise wechselt ständig mit der aleatorischen.

Ausgabe: D. C., Variationen. Editura Muzicala A Uniunii Compozitorilor Din Republica Socialista Romania, Bukarest.

Schallplatten: Vier Kammermusikwerke (u. a. Constantinescu und Popovici) (Kammer-Ens. Musica Nova) Electrecord ECE-0341.

Huldigung an Tuculescu / Doru Popovici (geb. 1932)

Popovici, in Reschitza (Rumänien) geboren, studierte ebenfalls an der Musikhochschule Bukarest. Seine Lehrer waren Liviu Rusu, Mihail Jora und Mihail Andricu.

Popovici schrieb Chormadrigale, Kantaten, Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, drei Sinfonien – die zweite erlebte eine Reihe von Aufführungen in Österreich und der CSSR – und zwei Operneinakter, die häufig in europäischen Rundfunksendungen zu hören sind. Außerdem ist Popovici als Musikschriftsteller tätig.

Der Kompositionsstil Popovicis ist durch die Verbindung serieller und modalen Elemente gekennzeichnet; neben dem gregorianischen Gesang und der byzantinischen Melodik sind oft Elemente rumänischer Volkslieder verarbeitet.

Das Quintett „Huldigung an Tuculescu“ gilt dem kürzlich verstorbenen rumänischen Maler Ion Tuculescu und besteht aus einer Melodie für Solo-Klarinette, einem Ricercar und einem Canto sospeso.

Es wird aus dem Manuskript musiziert.

Ebauche / Cornel Tăranu (geb. 1934)

Der in Cluj (Klausenburg) geborene Cornel Tăranu gehört zu den bedeutendsten rumänischen Komponisten der jungen Generation. Er war am Klausenburger Konservatorium Schüler von



Das Kammer-Ensemble Musica Nova Bukarest



Die Capella Academica Wien

Sigismund Toduta, der die Polyphonie in der rumänischen Musik heimisch gemacht hat. Tăranus Schaffen ist stark beeinflusst von den polyphonen Tendenzen der Neuen Musik. In seinem durchaus persönlichen Stil sind auf eigenwillige Weise zwei Komponenten verschmolzen: ein zurückhaltender Lyrismus und eine robuste Rhythmik. Als neue Ausdrucksmittel in der rumänischen Musik sind sein chromatisches Melos sowie die den Eindruck von Improvisationen erweckende Asymmetrie des Rhythmischen anzusehen.

Tăranu hat eine Reihe von Orchester- und Kammermusikwerken geschrieben, von denen die „Dialoge für 6“ im Rahmen der Zagreber Biennale uraufgeführt wurden. Alle seine Werke zeigen neue Ausdrucksmöglichkeiten, die auf der Zwölftontechnik und dem Strukturalismus fußen.

Das speziell für das Ensemble „Musica Nova“ komponierte Werk „Ebauche“ für Sopran und fünf Instrumente (1966 geschrieben), besteht aus zwei Teilen. Im ersten erklingt nach einer kurzen Einleitung ein vom Sopran gesungenes Gedicht von Camil Petrescu, das im zweiten Teil als instrumentale Reprise wieder aufgenommen wird.

Es wird aus dem Manuskript musiziert.

M. P. 5 Alexandru Hrisanide (geb. 1936)

Hrisanide, in Petrila (Rumänien) geboren, gehört der musikalischen Avantgarde des Landes an. Auch er studierte an der Bukarester Musikhochschule und bildete sich pianistisch in Frankreich bei Professor Nadia Boulanger fort. Mehrfach nahm er an den Internationalen Tagen für Neue Musik in Darmstadt teil. Hrisanide wurde 1965 mit dem amerikanischen Kompositionspreis „Lili Boulanger“ ausgezeichnet. Seine Kompositionen wurden bei verschiedenen Festivals neuer Musik in Ost- und Westeuropa mit Erfolg aufgeführt.

Das Werk „M. P. 5“ entstand 1966 als Quintett für Violine, Bratsche, Cello, Tenor-Saxophon oder Klarinette und Klavier. Es ist ein Auftragswerk des Ensembles „Musica Nova“ und diesem gewidmet. Das Gefüge besteht aus zwei ungleich großen Klangmassen, deren zweite doppelt so groß wie die erste ist. Die Intervallik liegt im Bereich der chromatischen Gesamtheit, gegliedert in zwei Tonclustern, die sich, den Lichterscheinungen ähnlich, zusammenschieben, auflösen, durchschillern oder verdichten. Die auf drei große Sexten und drei kleine Terzen gestützten Tonclustern kommen in allen Dimensionen des klanglichen Gebildes zum Vorschein. Themen, Rhythmen oder Kontraste im klassischen Sinne sind nicht zu finden. Die Zeit entrollt sich „stufen-, scheibenweise“; die klanglichen Vorkommnisse, „beginnen, werden abgeschlossen, verknüpfen sich, gleiten parallel dahin, decken sich und verschwinden nach festen Abständen, sie gehen in die und aus der Zeit, gleich dem Flug eines Vogels in das Sehfeld“. Es gibt Farben und Klangverbindungen, welche das Werk mit Bildern bereichern. Im allgemeinen lassen sich sieben intervallische Zellen erkennen, die gleich den Stunden im Laufe des Tages und der Nacht wiederkehren.

Es wird aus dem Manuskript musiziert.

Konzert der Capella Academica

Die Capella Academica Wien widmet sich unter der Leitung von Prof. Eduard Melkus der Aufführung der Musik des 18. Jahrhunderts auf Instrumenten in der alten Mensur und Spieltechnik; auf diese Weise wird versucht, dem ursprünglichen Klang barocker und klassischer Musik nahezukommen. Da Musik untrennbar mit Klang verbunden ist, kann die Wiederbelebung eines „alten“ Klangbildes zum weiteren Eindringen in das Wesen jener Musik, zu einer neuen Auseinandersetzung mit ihrem Gehalt und vielleicht zu einem besseren Verstehen beitragen.

Ergänzende Angaben

Diesem Anliegen dienen auch Besetzung und Aufstellung des Orchesters. Es mag merkwürdig erscheinen, wenn selbst bei Standardwerken von Haydn und Mozart solch ein Versuch einer neuen Auseinandersetzung unternommen wird. Der andere Klang des Orchesters, die zarteren Streicher und weicheren Bläser beweisen jedoch, daß der Unterschied groß genug ist, um einmal zur Diskussion gestellt zu werden.

Die Streichinstrumente in der originalen Mensur des 18. Jahrhunderts unterscheiden sich von den modernen bzw. modernisierten äußerlich durch den kürzeren Hals, das kürzere, leicht keilförmige Griffbrett und vor allem durch den Steg, der sich in seiner Silhouette sehr deutlich vom modernen abzeichnet und einen klareren, sehr obertonreichen Klang erzeugt, den man am besten mit „silbrig“ beschreiben kann. Neben diesem anderen Klangcharakter sind die leichte Ansprache und das kleinere Klangvolumen auffallend, die durch die zartere Ausarbeitung der Innenteile, vor allem von Baßbalken und Stimmstock, bewirkt werden. Dazu kommt der viel leichtere, mit wesentlich weniger Haaren versehene alte Bogen, der überdies in der italienischen Art des 18. Jahrhunderts gehalten wird, nämlich Handbreit vom Stangenende entfernt, was die Hebelwirkung auf die Saiten durch die Schwerkraft weiter vermindert. So ergibt sich die leichte, vor allem das Intime und fein Ziselierte ermöglichende Spielweise der alten Streicher.

Die Holzbläser sind mit ihrer geringen Klappenzahl vorwiegend auf Gabelgriffe ähnlich der Blockflöte angewiesen. Andererseits ergeben gerade diese Griffe im Verein mit der anderen Bohrung den weicheren Klang der alten Instrumente.

Die Hörner sind ohne Ventile als reine Naturinstrumente gebaut und somit auf die Naturtonreihe angewiesen, die gegebenenfalls durch die hochentwickelte Stopftechnik jener Zeit zusätzliche Töne gewinnen läßt. Sie werden für die einzelnen Tonarten durch Aufstecken von Zusatzbögen umgestimmt.

Die Tonhöhe, fast gleich der modernen ($a = 880$), wurde nach den in der Capella Academica mitwirkenden Holzblasinstrumenten bestimmt, u. a. zweier Oboen von Delusse, Paris um 1780, Flöten und Klarinetten Wiener Herkunft, die sämtlich die Tatsache erhärten, was auch Theoretiker wie Quantz und Agricola in der Mitte des 18. Jahrhunderts bestätigen: daß die Stimmung zumindest in Paris, Venedig und Wien – drei wesentliche Zentren des Musiklebens – weit höher war als der traditionelle, in Mitteldeutschland noch verwendete Kammerton.

Die Aufstellung des Orchesters wurde nach Berichten und Abbildungen der Zeit vorgenommen. Die kleine Besetzung entspricht der Standardbesetzung, die bei den meisten Hofkapellen, aber auch in den Opernhäusern in Wien und Berlin noch um 1780 üblich war. Selbstverständlich ist für diese Periode noch die Mitwirkung eines Cembalo oder Hammerflügels zur rhythmischen Stabilisierung und klanglichen Ausfüllung im Sinne barocker Continuo-Praxis.

Im 18. Jahrhundert gab es vorwiegend drei verschiedene Möglichkeiten der Orchesterleitung; die Direktion von der 1. Violine aus, vom Cembalo – meist als Doppeldirektion mit dem Konzertmeister gemeinsam – und im modernen Sinne stehend, meist mit Taktstab oder Notenrolle taktierend. Diese letzte Art kam in der Regel nur bei Aufführungen mit Chor zur Anwendung, doch zeigt ein Stich in Corettes „Ecole de Contrebasse“ um 1740 auch einen stehenden Dirigenten vor einem reinen Instrumentalensemble.

Das Programm des Konzertes bringt einen Einblick in die Musikentwicklung Mitte des 18. Jahrhunderts, mit ihrem Übergang vom Spätbarock über das Rokoko zur Wiener Klassik.

Sinfonia D-dur / Johann Joseph Fux (vermutlich 1660–1741)

J. J. Fux, Kaiserlicher Hofkapellmeister in Wien – einer der ersten Nichtitaliener, die diesen Rang verliehen bekamen – ist der größte Meister in Süddeutschland in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts und war auch als solcher von seinen Zeitgenossen voll anerkannt – so auch von keinem Geringeren als J. S. Bach. Erst die Nachwelt verlieh ihm den Ruf eines einseitigen Kontrapunktikers, auf Grund seines Lehrbuches „Gradus ad Parnassum“, das noch im 19. Jahr-

hundert in hohen Ehren stand. Fux war aber zugleich ein echter Musikant, widmete sich mit gleichem Interesse dem Operschaffen und der Kirchenmusik. Seine Sinfonia in D zeigt, wie „modern“ seine Musik war, denn sie zeigt schon viele Züge der Klassik und klingt in manchem fast wie eine frühe Haydn-Sinfonie – obwohl sie um 1730 entstanden sein muß.

Es wird aus einem handschriftlichen Material musiziert.

Konzert d-moll / Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

C. Ph. E. Bach, der zweitälteste Sohn J. S. Bachs, wirkte lange Zeit am Hofe Friedrich des Großen in Berlin und dann als Musikdirektor in Hamburg. So ist sein ganzes Schaffen mit dem Norden Deutschlands verbunden. Seine Musik erscheint als der typische Ausdruck des „Sturm und Drang“ und des Zeitalters der Empfindsamkeit – beide Wesenszüge liegen in seinem Werk nahe beieinander. Seine Bedeutung für die Entwicklung der Wiener Klassik, besonders sein Einfluß auf Haydn und Beethoven, ist nicht hoch genug einzuschätzen. In seinem Cembalokonzert d-moll findet er in den Ecksätzen eine Kühnheit des Ausdrucks, die schon von ferne an Beethovens 9. Symphonie gemahnt.

Ausgabe: C. Ph. E. B., Concerto d-moll Wv 23 (Herausg. Gertrud Wertheim). Partitur und Stimmen. Breitkopf & Härtel. PB/OB 3771.

Konzert F-dur Hob. XVIII/6 / Joseph Haydn (1732–1809)

J. Haydn, die längste Zeit seines Lebens als Fürstlich-Esterhazyscher Kapellmeister und Hofkomponist in Eisenstadt und Esterhaza tätig, vereinigt in seinem Werk den österreichisch-spätbarocken Musizierstil eines Fux, Caldara und Porpora mit dem gesteigerten Ausdruckswillen Ph. E. Bachs und seines Kreises. Sein Werk führt von reinstem Rokoko-Stil bis zum Höhepunkt der Wiener Klassik, durch seine Originalität errang er schon früh europäischen Ruhm und wurde selbst zum Vorbild für eine ganze Komponistengeneration. So unbeschwert sich das Doppelkonzert für Violine und Klavier in den raschen Sätzen auch gibt – im langsamen Mittelsatz finden sich Tiefe und Innigkeit des Ausdrucks, wie sie nur groß empfundener Musik eigen sind.

Ausgabe: J. H., Konzert F-dur (Doppelkonzert). Partitur und Stimmen. BA 3839.

Konzert D-dur KV Anh. 56 / Wolfgang Amadeus Mozart

Adagio E-dur KV 261

Sinfonia concertante A-dur KV Anh. 104

W. A. Mozart studierte zwar wie Haydn die Werke der österreichischen und norddeutschen Schule, in seinen Kompositionen aber findet sich schon früh die Hinneigung zu italienischen Melodieformen. Mozarts geniale Leistung ist es, diesem Melodiereichtum durch die Verquickung mit den deutschen Stilen einen neuen, tiefen Inhalt verliehen zu haben. Der Leichtigkeit seines Schaffens entsprechend sind uns unzählige Skizzen zu Werken erhalten, die er wohl an einem Abend hinschrieb, die aber leider nie vollendet wurden. Zwei dieser Fragmente sind Anfänge zu konzertanten Sinfonien, ein Konzert für Violine und Klavier in D-dur und ein Konzert für Violine, Viola und Violoncello in A-dur. In beiden Werken sind die einleitenden Orchester-Tutti voll ausinstrumentiert, und dann die Solopartien weitergeführt – im Doppelkonzert bis zum Eintritt des Seitensatzes, im Tripelkonzert bis zum Durchführungsthema – also relativ weit. Die beiden Ergänzungen bemühen sich, durch eine stilgerechte Weiterführung der herrlichen Mozartschen Anfänge die Stücke für den Konzertsaal zu retten. Zu bewundern ist der Mut und die Geschicklichkeit, mit der das Konzert für Violine und Klavier – fast möchte man sagen:

Ergänzende Angaben

weiterkomponiert worden ist. Bei der Ergänzung des Tripelkonzertes genügte beinahe wissenschaftliche Akribie: Es waren nur der Durchführungskern und die Rückführung neu zu schaffen, für die sowohl in Aufbau, Länge und Modulations-Schema in den vollendeten „Concertanten“, wie auch in den Konzerten für zwei und drei Klaviere genügend Material vorliegt, das zum Vergleich dienen konnte. Zwischen die beiden ergänzten Sätze ist in diesem Konzert das Adagio E-dur KV 261 eingeschoben, vielleicht als Ersatz des Mittelsatzes im A-dur Violinkonzert KV 219 geschrieben – aber als einzeln stehender langsamer Satz zu einem Schattendasein in unseren Konzertprogrammen verurteilt. Dabei ist er mit seinem schlichten Gesang und der zarten Instrumentation von Flöten, Hörnern und Streichern einer der innigsten Sätze, die Mozart geschrieben hat.

Ausgaben: W. A. M., Konzert in D für Klavier, Violine und Orchester, Fragment des 1. Satzes ergänzt von Robert D. Levin. KV Anh. 56 (315 f.). Aufführungsmaterial Bärenreiter-Verlag. Partitur BA 3929

W. A. M., Adagio E-dur KV 261 für Violine und Orchester. Aufführungsmaterial Breitkopf & Härtel. Klavierauszug EB 2868

Die Sinfonia concertante A-dur wird aus dem Manuskript musiziert. Die Ergänzung des Fragments wurde von Eduard Melkus vorgenommen.

Die Instrumente:

Oboe von Delusse, Paris um 1780, 3 Klappen.

Fagott von Amann, Schweiz um 1790, 6 Klappen (modernes Fagott: 20–23 Klappen).

Hörner, österr., um 1790.

Beide Hörner sind mit Aufsteckbögen für die Stimmungen C, D, Es, B, F, G und A versehen. Violinen (alle in alter Mensur) von: Klotz, um 1770 (Originalzustand); Amati (Schule), (zurückgebaut); Ant. Cappe (zugeschrieben), (zurückgebaut); Nicolaus Amati, 1. H. 18. Jh. (zurückgebaut); Tononi, 1714 (zurückgebaut); Antonius Thir, Wien 1799 (Originalzustand); Nicola Amati (Schule) (zurückgebaut).

Violen (in alter Mensur) von: A. Mariano, Padua, zugeschrieben (zurückgebaut); ital. Herkunft, um 1780 (Originalzustand); Heredes de Salo, 16. Jh. (zurückgebaut).

Violoncelli (in alter Mensur) von: Fr. Ruggeri (zurückgebaut); Seb. Dallinger (Wien 1775) (Originalzustand).

Kontrabaß von A. Thir, Wien 1790

Zurückgebaut bedeutet: In den ursprünglichen Zustand versetzt, wie er dem Geigenbau des 18. Jahrhunderts entspricht.

Die Herkunft der Instrumente:

Die verwendeten Instrumente entstammen folgenden Sammlungen:

M. Pignet (1. Oboe und 1. Fagott), Gernot Sonneck (Hörner), Akademie für Musik (2. Oboe, Trompeten, 4 Violinen, 1 Viola, 2 Celli), Eduard Melkus (3 Violinen, 2 Violen).

Das im Konzert verwendete Konzertcembalo wurde freundlicherweise von der Firma Kurt Wittmayer, Gartenberg/Obb. zur Verfügung gestellt.

Die im Konzert in D KV Anh. 56 zusätzlich benötigten 2 Flöten und 2 Trompeten konnten aus organisatorischen Gründen nicht mit alten Instrumenten besetzt werden.

Schallplatten: C. Ph. E. Bach, Konzert d-moll (Malcolm, Bath Festival Orch.) + Bach, Tripelkonzert BWV 1044. Columbia Stereo/Mono SMC 91476.

Capella Academica (Nardini, Violinkonzert Es-dur, Tartini, Violinkonzerte D-dur, G-dur). Deutsche Grammophon Ges. DGA Stereo/Mono 198370.

Oper „Die Soldaten“

Bernd Alois Zimmermann (geb. 1918)

Die Oper „Die Soldaten“, von 1957–1965 entstanden, wurde jahrelang für „unaufführbar“ gehalten, so wie zu ihrer Zeit „Tristan und Isolde“, „Wozzeck“ oder „Moses und Aaron“. Einzelne Stücke aus der Oper sind vom WDR konzertant aufgeführt worden. Die Fachwelt wurde aufmerksam und bemerkte, daß hier ein in jeder Beziehung ungewöhnliches und außerordentliches Werk vorliegt. Erst 1965 fand an der Kölner Oper die Uraufführung statt. Die Aufführung wurde zu einer echten Sensation. Die Fachkritik stellte mit seltener Einmütigkeit fest, daß „Die Soldaten“ der wohl bedeutendste deutsche Beitrag zum modernen Musiktheater seit Alban Bergs „Wozzeck“ sei. Bei den über drei Spielzeiten verteilten Wiederholungsaufführungen stellte sich auf Grund der theatralischen Wirkungen ein Publikumserfolg ein.

Das Staatstheater Kassel hat als erste Bühne nach Köln die Verpflichtung erkannt, seine Anstrengungen auf eine Einstudierung der Oper „Die Soldaten“ zu konzentrieren. Damit soll bewiesen werden, daß dieses Werk durchaus auch an mittleren Bühnen aufgeführt werden kann.

Der Komponist Bernd Alois Zimmermann, heute Professor für Komposition an der Kölner Musikhochschule, ist in Bliesheim bei Köln geboren. Er studierte an den Musikhochschulen Köln und Berlin und war Kompositionsschüler von Philipp Jarnach, Wolfgang Fortner und René Leibowitz. In der ersten Phase seiner Entwicklung setzte er sich mit den stilistischen Konsequenzen der Musik von Bartók, Strawinsky und Hindemith, dann immer entschiedener mit Schönberg und Webern, mit seriellen und anderen modernen Techniken auseinander. Seine Tonsprache ist sehr expressiv und formal streng durchstrukturiert. Er hat einen ausgesprochenen Sinn für elementare Theaterwirkungen.

Zimmermann schuf u. a. eine Reihe von Orchesterwerken und Ballettmusiken. Eines seiner letzten bedeutenden Werke ist die „Musique pour les Soupers du Roi Ubu“, ein Ballett, das 1968 uraufgeführt ist.

Die Oper „Die Soldaten“ verwendet den von 35 auf 15 Szenen verdichteten Text des gleichnamigen sozialkritischen Zeitstücks von Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792).

Die Handlung: Lenz schildert in den „Soldaten“ persönliche Erfahrungen, die er im Umgang mit Berufssoldaten, vor allem mit Offizieren, gemacht hatte. Er geißelt Degeneriertheit, moralische Skrupellosigkeit, hemmungsloses sexuelles Ausleben und Verführungspraktiken der Berufssoldaten, die bürgerlichen, leichtgläubigen Mädchen mit Versprechungen den Kopf verdrehen und sie dann schamlos sitzenlassen. Marie, Tochter eines Galanteriewarenhändlers in Lille, ist mit dem Tuchhändler Stolzius aus Armentières verlobt. Sie wird von dem jungen adeligen Offizier Desportes umschwärmt. Der Vater warnt, aber die Aussicht auf die gute Partie mit einem Adeligen läßt ihn schließlich Maries Neigungen bestärken.

In Armentières rasonieren der Feldprediger Eisenhardt und Hauptmann Pirzel vor dem Hintergrund ausgelassen lärmender Soldaten über die Skrupellosigkeit der Offiziere: „Eine Hure wird niemals eine Hure, wenn sie nicht dazu gemacht wird.“ Stolzius wird von den Freunden Desportes' in ein Kaffeehaus eingeladen und erfährt aus den Anspielungen der Soldaten von dem Verhältnis zwischen Marie und Desportes. Verzweifelt schreibt er an Marie. Desportes erfährt den Inhalt des Briefes und diktiert Marie, die er sich gefügig gemacht hat, eine beleidigende Antwort. Marie gibt sich ihm hin.

In einer Simultanszene singt die alte Mutter Weseners ein volkstümliches Klagelied, während die Mutter von Stolzius versucht, ihren unglücklichen Sohn zu trösten. Stolzius beschließt, sich an Desportes zu rächen.

Ergänzende Angaben

Desportes hat das Verhältnis mit Marie satt und überläßt sie seinem Freund, dem Hauptmann Mary. Stolzius tritt in das Regiment ein und wird Marys Bursche. Inzwischen geht Marie von Hand zu Hand. Längst ist sie im Gerede der Leute. Der junge Graf de la Roche verliebt sich in Marie. Seine Mutter verbietet ihm den weiteren Umgang mit der Bürgerlichen. Aber sie fühlt das Unrecht, das Marie angetan ist und bietet ihr an, als Gesellschafterin zu ihr zu kommen. Marie sucht wieder Verbindung mit Desportes. Der bestellt sie zu sich, überläßt sie aber seinem Jäger. Marie landet schließlich auf der Straße. Stolzius rächt sich, er vergiftet Desportes und nimmt sich selbst das Leben. Wesener sucht verzweifelt nach seiner Tochter. Er begegnet ihr als Bettlerin und erkennt sie nicht.

In der Dramaturgie der Oper geht Zimmermann noch weiter als Lenz, der die klassische Dramaturgie mit den Einheiten von Ort, Zeit und Handlung auflöste und an deren Stelle eine lockere Folge von Szenen, die einen schnellen Wechsel von Ort und Zeit zeigen, setzte. Bei Lenz werden Szenen nacheinander vorgeführt, deren Handlung sich an verschiedenem Ort, aber zu gleicher Zeit zutrug. Das zeitkritische Moment, das bei Lenz an eine konkrete gesellschaftliche und historische Situation gebunden ist, interessiert den Komponisten nur am Rande. Zimmermann entwickelt eine Dramaturgie der Gleichzeitigkeit und Mehrschichtigkeit.

Für ihn hat die Zeit „Kugelgestalt“: Vergangenes wird Gegenwart und Zukünftiges. Keine Zeit steht für sich. Immer ist im gegenwärtigen Moment alles Vergangene aufgehoben und das Kommende schon vorgebildet. So versucht Zimmermann, in den Geschehnissen der „Soldaten“ menschliche Verhältnisse und Verhaltensweisen zu zeigen, die sich zu jeder Zeit ereignen können.

In Simultanszenen wird dem Zuschauer gleichzeitig vorgeführt, was an verschiedenen Orten und zu gleicher oder zu verschiedener Zeit sich zuträgt. Die Technik der szenischen Gleichzeitigkeit führt bei Zimmermann im 4. Akt zu einer Zusammenfassung des „gesamten technischen Theaters, über das wir heute verfügen“. „Musiktheater, Sprechtheater, Ballett, Film, Mikrophon, Fernsehen, Band- und Tontechnik, elektronische Musik und konkrete Musik, Zirkus und Musical und alle Formen des Bewegungstheaters“ treten zu einem „totalen Theater“, zu einer „pluralistischen Oper“ zusammen. So formuliert es Zimmermann.

Der Lenzschen Forderung nach „Einheit der inneren Handlung“ entspricht Zimmermann auch durch formale Eigentümlichkeiten seiner Komposition.

Der ganzen Oper liegt eine Zwölftonreihe zugrunde, in der alle Intervalle vom $\frac{1}{2}$ Ton- bis zum $5\frac{1}{2}$ Tonschritt vorkommen. Auch die Zeitmaße der Oper werden in ihren wechselnden Proportionen von dieser Reihe mitbestimmt. Die szenische Simultanität wird auf die Musik ausgedehnt, indem Zimmermann mehrfach verfremdete Zitate aus verschiedenen musikalischen Stilepochen nach Art einer Collage miteinander in Beziehung setzt oder zugleich erklingen läßt, zum Beispiel gregorianischer Choral, Bach und Jazz. Die unterschiedlichen Zeitstile verweisen aufeinander und zeigen zugleich, wie komplex unsere abendländische Musik ist und wie auch im Modernen das Überlieferte gegenwärtig ist.

Instrumentale Einleitungs- und Zwischenmusiken haben einen ausgesprochenen dramatisch-dynamischen Charakter. Sie sind suggestiver Ausdruck für die bewegenden Kräfte der Handlung. Die einzelnen Szenen selbst, die aus der historischen musikalischen Formenwelt stammende Überschriften wie *Ciaccona*, *Ricercari* u. a. in verfremdeter Bedeutung tragen, jedoch als solche nicht angewandt werden, haben mehr zuständlichen Charakter. Sie sind Stationen. Sie zeigen Befunde. Auch überkommene Formbegriffe der traditionellen Oper, wie Arie, Duett, Terzett, Lied, Tanz, werden von Zimmermann angewandt, wenn die Situation es zuläßt. Aber auch hier sieht er auf verfremdende Wirkungen, die dem Stand der zeitgenössischen Musik in ihren experimentellen Grenzbereichen entsprechen. hjs

Aufführungsmaterial, Textbuch und Klavierauszug: Musikverlag B. Schott's Söhne Mainz.

Schallplatte: Gesamtaufnahme WERGO 60030 I–III.

Gottesdienste

Evangelischer Gottesdienst in der Emmaus-Kirche

Ordnung und Texte des Gottesdienstes finden sich in der Altaragende „Die eucharistische Feier“ von Karl Bernhard Ritter (Johannes Stauda Verlag, Kassel).

Die Musik von Kantor Günther Hinz, für den Gesamtkonvent der Evangelischen Michaelsbruderschaft 1967 in Bochum geschrieben, ist aus der wieder lebendig gewordenen Tradition des Meßgottesdienstes erwachsen. Sie geht seiner Ordnung nach und versucht ihre Elemente durch motivgebundene Melodik, verschiedene Tonalität und Instrumentation zu verdeutlichen.

Das Lied tritt zurück, Psalmengesänge nehmen die besonderen Anliegen dieser Messe auf. Diese „aktuellen“ Stücke haben eine bewegte Melodik, deren Dynamik der Ableitung aus der Ganztonreihe entspringt. Stabspielquintett und ostinater Kontrabaß begleiten. Die Gemeinde singt die Leitverse mit. Der Chor psalmodiert in Strophenmodellen, variiert und koloriert sie und geht gelegentlich im polyphonen Gefüge des Instrumentalsatzes auf.

Die Ordinariumsgesänge haben „objektivere“ Melodien kirchentonaler Prägung von fast formelhaftem Charakter. Sie werden von einer durchgehenden Baßstimme getragen und vom Becken rhythmisch geführt.

Jede Gruppe von Gesängen hat ihren eigenen Motivkreis. Melodien und Begleitsätze sind textbedingte Varianten. Die Wiederholung der Leitverse und die motivische Verknüpfung verwandter Elemente dient der Vertiefung.

Dieser Gottesdienst folgt überkommenen Strukturen; seine Musik ist nicht avantgardistisch um jeden Preis, nicht Konzert, imitierter Jazz oder religiöser Schlager. Sie versucht vielmehr Liturgie in eine musikalische Sprache zu fassen, die von der Gemeinde singend und hörend mitvollzogen werden kann und die den heutigen Menschen auf eine neue Weise mit dem gottesdienstlichen Geschehen verbindet.

Verwendete Ausgaben:

Zwei Orgelstücke / Günter Bialas (geb. 1907)

entnommen aus: „Organum in Missa Cantata“ (Herausgeber Erhard Quack und Rudolf Walter). Christophorus-Verlag.

Evangelischer Gottesdienst in der Martinskirche

Der Gottesdienst wird nach einer für diesen besonderen Zweck entworfenen neuen Ordnung ganz eigener, stark meditativer Art gehalten.

Verwendete Ausgaben:

Jehan Alain (1911–1940)

Choral dorien / Jannequin-Variationen aus „L'Oeuvre d'Orgue“. Verlag Leduc, Paris.

Erik Satie (geb. 1866–1925)

Messe des pauvres. Edition Salabert, Paris.

Arthur Honegger (geb. 1892–1955)

Psalmen. Edition Salabert, Paris.

Katholischer Gottesdienst in St. Marien

Verwendete Ausgaben:

Heinrich Rohr, St. Alban-Messe. Christophorus-Verlag.

Die von der Gemeinde zu singenden Melodien stehen als „Ordinarium 3“ im Anhang zum Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Fulda, herausgegeben vom Bischöflichen Stuhl Fulda, 1967.

Ergänzende Angaben

Hermann Scholl, Propriumgesänge zum 22. Sonntag nach Pfingsten. Manuskript.

Hans Humpert (1901–1943), Konzert für Orgel. BA 2062.

Peter Eben (geb. 1929)

Musica dominicalis. Artia Prag 185 und in „Musica Bohemica per organo“ Bd. III, Artia Prag

Schallplatte: Peter Eben, Sunday Music for organ. Supraphon SUF 20098.
1442.

Chormusik aus Jugoslawien

Der Belgrader Jugendchor „Ivo Lola Ribar“ wurde im März 1963 von Dušan Maksimović (geb. 1932 in Belgrad. Musikstudium an der dortigen Musikakademie, z. Z. Professor am Ersten Gymnasium „Moša Pijeda“ in Belgrad) gegründet. Schüler und Studenten bilden das Gros der Chormitglieder. Der Chor wirkt im Rahmen der Jugend-Kulturgemeinschaft „Ivo Lola Ribar“, die schon im November 1944 gegründet wurde. Er übernahm die Tradition der Chorarbeit in dieser Gemeinschaft, die einige Jahre unterbrochen gewesen war. Schon bei seinem ersten Auftreten im Winter 1963 führte der Chor das Requiem von Fauré auf und nahm in den folgenden Jahren mit großem Erfolg an internationalen Chortreffen, wie Europa Cantat II und III, teil. Bei internationalen Chorwettbewerben, u. a. in Llangollen, Spittal/Drau, Zagreb, wurden die Sänger mit Preisen ausgezeichnet. Der Chor gastierte u. a. in Rumänien und Frankreich. Er sieht eine seiner wesentlichen Aufgaben in der Aufführung geistlicher und weltlicher Chormusik aus Jugoslawien, das Repertoire enthält aber auch die großen Werke der Weltliteratur von Lasso bis zur Moderne sowie russische Chormusik und Folklore.

Im Konzert gesungene Chöre, nach Komponisten geordnet:

Konstantin Babić (geb. 1927)

„Levačka Svita“ für gemischten Chor (Levatsch ist ein Gebiet in Serbien)

Dragutin Gostuški (geb. 1923)

„Na pohodu“ für gemischten Chor (nach einem Volkslied)

Jakov Gotovac (geb. 1895)

„Momčeto bez gunčeto“ für Männerchor

Stevan Hristić (1885–1958)

„Svjatij Bože“ für gemischten Chor (aus dem Requiem b-moll)

Dušan Maksimović (geb. 1932)

„Oj mori vrbo zelena“ für gemischten Chor

Josif Marinković (1851–1931)

„Otče naš“ für gemischten Chor (aus der Liturgie)

Vojislav Simić (geb. 1925)

„Pošla moma na voda“ für gemischten Chor

Stevan Stojanović Mokranjac (1856–1914)

„Statija treća“ für gemischten Chor

„Njest svjat“ für gemischten Chor

„VII Rukovet“ für gemischten Chor

„Tri pesme iz Rukoveti I/XV“ für Männerchor

(Text in Anlehnung an den alten Brauch des Brautkaufs)

„Kozar“ für gemischten Chor

„Pusci me“ für gemischten Chor (aus der X. Chorsuite)

Todor Skalovski (geb. 1909)

„Makedonska Humoreska“ für gemischten Chor

(Das sich ständig wiederholende „ru ba ba rum ba rum ba“ ist die Nachahmung eines mazedonischen, paukenähnlichen Volksinstruments. Das Lied steht im $\frac{7}{8}$ -Takt, 3 2 2.)

Josip Slavenski (1896–1955)

„Voda svira“ für gemischten Chor (nach einem Volkslied)

Marko Tajčević (geb. 1900)

„Jedin svjat“ für gemischten Chor (aus der Liturgie)

„Gospodi uslisi molitvu moju“ für gemischten Chor (aus der Liturgie)

„Sei Denj“ Motette für gemischten Chor

Die Chormusik Jugoslawiens entwickelte sich, beeinflusst von den jeweiligen politischen, sozialen und kulturellen Verhältnissen, bei den einzelnen Völkerschaften und in den verschiedenen Landesteilen sehr unterschiedlich.

In Slowenien und Kroatien sind die Anfänge einer abendländisch orientierten Chormusik bereits im 15. und 16. Jahrhundert zu verzeichnen, in Slowenien unter deutschem, in Kroatien unter italienischem Einfluß. Unter den Meistern des 17. Jahrhunderts ragt der Kroat Ivan Lukačić hervor, aus dessen großem Motettenwerk „Cantiones sacrae“ Venedig 1620 eine Auswahl von Dragan Plamenac in Zagreb 1935 neu veröffentlicht wurde. Auffallend ist, daß in der slowenischen Chormusik folkloristische Elemente seltener verwendet werden als in allen anderen Landesteilen.

In Serbien kann man erst im 19. Jahrhundert von eigenständiger Chormusik sprechen. In Makedonien, Bosnien, der Herzegowina und in Montenegro entstehen, angeregt durch die nachhaltige Förderung des Musiklebens im sozialistischen Jugoslawien, Chorkompositionen unter starker Verwendung folkloristischer Elemente erst nach dem 2. Weltkrieg.

In jüngster Zeit verliert die a-cappella-Chormusik in Jugoslawien zugunsten instrumentalbegleiteter Kompositionen und reiner Instrumentalmusik an Bedeutung.

Zu den Komponisten:

Josif Marinković (1851–1931)

Musikstudium in Prag, später Chorleiter und Musiklehrer in Belgrad. In Marinkovićs Schaffen herrschen weltliche und geistliche Sololieder und Chorwerke vor.

Stevan Stojanović Mokranjac (1856–1914)

Musikstudium in Belgrad (bei Mokranjac), später in Leipzig. Hristić gründete 1923 die Belgrader Pädagoge und Organisator des Musiklebens in Belgrad. Mokranjac ist u. a. die Gründung der ersten Musikschule in Belgrad (1899) zu verdanken. In seinem reichen Schaffen widmete er sich fast ausschließlich dem a-cappella-Chorwerk. Mit seinem Zyklus von 15 Chorsuiten, die meisterhaft ausgewählte und verarbeitete Volkslieder aus allen Teilen Jugoslawiens enthalten, und seiner großen Sammlung traditioneller Kirchengesänge wurde Mokranjac zum Vorbild späterer Komponistengenerationen.

Stevan Hristić (1885–1958)

Musikstudium in Belgrad (bei Mokranjac), später in Leipzig. Hristić gründete 1923 die Belgrader Philharmonie und war an der Gründung der Musikakademie Belgrad beteiligt, an der er auch als Lehrer tätig war. Außer einer Reihe von Chorwerken schrieb Hristić Opern und ein international bekannt gewordenes Ballett (Die Legende von Ochrid).

Ergänzende Angaben

Jakov Gotovac (geb. 1895)

Musikstudium in Zagreb und Wien. Langjähriger Dirigent der Oper Zagreb und Leiter vieler Chöre Kroatiens. Neben einigen Opern schuf Gotovac vorwiegend Chormusik und Sololieder.

Josip Slavenski (1896—1955)

Musikstudium in Budapest (u. a. bei Kodaly) und Prag. Tätigkeit als Professor an der Musikakademie Belgrad. Slavenskis Schaffen umfaßt Orchester-, Kammer-, Klavier- und viel Chormusik. Er führte die Polytonalität und Polyrhythmik in die jugoslawische Musik ein.

Marko Tajčević (geb. 1900)

Musikstudium in Zagreb, Prag und Wien. Langjährige Tätigkeit als Musiklehrer und Chorleiter. Heute ist Tajčević Ordinarius für Musiktheorie an der Musikakademie Belgrad. Außer einer Reihe von Chorwerken komponierte Tajčević u. a. Orchester- und Klaviermusik.

Todor Skalovski (geb. 1909)

Operndirigent in Skopje und hervorragender Chorkomponist, der aber auch Instrumentalwerke schuf. In seinen Werken sind Anregungen aus der makedonischen Folklore verarbeitet.

Dragutin Gostuški (geb. 1923)

Musikstudium an der Musikakademie Belgrad. Gostuski ist heute als Musikkritiker und Musikwissenschaftler tätig. Sein Schaffen umfaßt Chorwerke, Orchesterwerke ebenso wie Kammermusik.

Vojislav Simić (geb. 1925)

Musikstudium an der Musikakademie Belgrad. Simić ist heute Leiter des Unterhaltungsorchesters beim Jugoslawischen Rundfunk und Fernsehen in Belgrad. Von ihm stammen eine Reihe von Volksliedbearbeitungen.

Konstantin Babić (geb. 1927)

Nach dem Musikstudium in Belgrad heute Dozent an der Musikakademie Belgrad. Babić ist als Komponist von Orchesterwerken, Bühnenmusiken und Klaviermusik bekannt geworden.

Dušan Maksimović (geb. 1932)

Musikstudium an der Musikakademie Belgrad u. a. Bei Tajčević und Mokranjac. Neben seiner Chorleitertätigkeit komponierte Maksimović bisher Chorwerke mit Klavierbegleitung und veröffentlichte Volksliedbearbeitungen.

Bis auf die Kompositionen von Mokranjac und das Stück von Slavenski, die im Verlag Prosveta, Belgrad, veröffentlicht sind, werden alle Chöre aus Manuskriptvervielfältigungen gesungen.

Schallplatten: Jugoslawische Folklore Camerata (Möseler) CM 17008.
Chormusik aus Jugoslawien. CM 17007.

Geistliche Musik

Sonate für Orgel op. 92 / Ernst Krenek (geb. 1900)

Ausgabe: E. K., Sonate für Orgel. The H. W. Gray Company, Music Publishers, New York.

Proprium für das Dreifaltigkeitsfest op. 95

Das Proprium für das Dreifaltigkeitsfest ist ein Auftragswerk für den Chor der Kirche St. Johannes Dom Bosco, Basel, und wurde vom Komponisten auch diesem Chor gewidmet. Das Stück entstand in den Jahren 1966/67 und wurde im Oktober 1967 vom Chor der genannten Kirche unter Leitung von François Borer uraufgeführt. Die deutschen Texte sind dem Schweizerischen Kirchengesangbuch entnommen.

Ausgabe: E. K., Proprium für das Dreifaltigkeitsfest. Partitur, Chorpartitur, Instrumentalstimmen. BA 4122.

Fantasie für Orgel / Max Reger (1873–1916)

Fantasie über „Straf' mich nicht“. Nr. 2 des Opus 40.

Ausgabe: M. R., Zwei Fantasien über Choräle. UE 1207.

Geistliche Gesänge op. 110

Ausgabe: M. R., Geistliche Gesänge für fünfstimmigen gemischten Chor. Bote & Bock.

Schallplatten: Ernst Krenek, Sonate für Orgel op. 92. University of Oklahoma Nr. 2.

Max Reger, Fantasie für Orgel op. 40, 2. Argo 5420 Stereo/Mono.

–, Drei Geistliche Gesänge op. 110. Bärenreiter Musicaphon BM 30 L 1309 Mono.

Händel-Konzert

Werke von Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Konzert g-moll

Ausgabe: G. Fr. H., Konzert g-moll für Oboe, Streichorchester und Generalbaß. Reihe „Corona“ Mösele-Verlag. C 75.

Kantate „Apollo e Dafne“

Auf der Grenze zwischen Kantate und Oper stehen Händels große dramatische Kantaten, zu denen „Apollo e Dafne“ gehört.

Der Text dieser „cantata a 2“ stützt sich auf jene berühmte, vor allem durch Ovids Metamorphosen bekannte Legende, in der die Heiligkeit des Lorbeer begründet wird. Apollo hat den Drachen Python mit seinen Pfeilen getötet. Die Arie „Spezza l'arco e getta l'armi“, in der die Oboen quasi kammermusikalisch das Schmettern der Schlachttrompeten nachahmen, zeigt den Gott im Glanze seines Ruhms. Daphne, eine Nymphe der Diana, preist das Glück ihrer Freiheit in einem zart instrumentierten Siciliano im Zwiegesang mit der im Pizzicato begleiteten Solo-

Ergänzende Angaben

Oboe. Apoll erblickt sie, und den siegreichen Gott trifft das zartere, doch darum kaum weniger wirksame Geschoß Amors. Daphnes heftige Abwehr der Werbung Apollos und eifrige Versicherungen, ihrer Göttin treu zu bleiben, sind das Thema ihrer zweiten Arie „Ardi, adori“. Höhepunkt und Abschluß des ersten Teils der Kantate ist das erregte Duett „Una guerra ho dentro il seno“.

Nun versucht Apoll, die Nymphe zu überreden: „Come rosa in su la spina . . .“ — Wie die Rose unter Dornen schnell verblühe, so vergehe auch bald ihre Schönheit. Daphne aber hält die Liebe eines Gottes für nicht weniger vergänglich und antwortet auf ähnliche Weise: „Come in ciel benigna stella . . .“ — Wie der milde Stern am Himmel das Wüten Neptuns besänftige, so sei einzig die Vernunft geeignet, der von Leidenschaften heimgesuchten Brust Frieden zu geben. In beiden Arien unterstützt Händel das Naturbild des Textes durch eine illustrative Instrumentalbegleitung. Mit dem folgenden Duett tritt die Handlung in ihre letzte Phase ein: Apollo liebt jetzt die Nymphe, von deren Eroberung er sich zuvor lediglich ein Abenteuer versprochen haben mag. Das selbstsichere Dur seiner ersten Arien weicht einem flehenden Moll. Daphne hingegen ist nun entschlossen, eher zu sterben, als ihre Keuschheit zu verlieren und antwortet mit einem plötzlichen, entschiedenen Dur. Die Arie „Mie piante correte“ schildert Daphnes Flucht und Verfolgung. Plötzlich hat Apoll die Spur verloren: Die eiligen Passagen der Solo-Violine stocken, die Arie wird zum Rezitativ. Diana hat ihre Dienerin in einen Lorbeerbaum verwandelt, um sie der Verfolgung zu entziehen. In seinem Klagegesang weiht Apollo den Lorbeer seiner künftigen Bestimmung, Schmuck und Lohn siegreicher Helden zu sein. Hans-Dieter Clausen

Die Kantate ist enthalten in: Georg Friedrich Händels Werke: Ausgabe der Deutschen Händel-Gesellschaft in 93 Bänden, herausgegeben von Friedrich Chrysander, Leipzig 1858–1903, Band 52 b.

Aufführungsmaterial (Partitur und Stimmen) in Vorbereitung. Bärenreiter-Verlag. BA 4104.

Kantate „Cuopre tal volta il cielo“

Ausgabe: G. Fr. H., Italienische Kantate „Oft decken Wolken“, Kantate für Baß, 2 Violinen und Generalbaß (Herausg. Hermann Zenck, Übersetz. Emilie-Dahnk-Baroffio). Partitur und Stimmen. BA 1976.

Lucrezia-Kantate

Als G. F. Händel gegen Ende des Jahres 1706 nach Italien kam, wo er bis zum Frühjahr 1710 in Florenz, Rom, Neapel und Venedig weilte, studierte er eifrig die Werke italienischer Komponisten, vor allem die Kammerkantaten von Alessandro Scarlatti, und schuf nach deren Vorbild in kurzer Zeit eine große Zahl gleichartiger Kompositionen in unterschiedlicher Besetzung. Zugleich lernte er die virtuose Gesangkunst der Italiener kennen und zwar so rasch und vollkommen, daß er bald mit ihnen in Wettbewerb treten konnte. Dabei kam ihm zugute, daß an den Höfen von Florenz und Rom Sängerinnen und Sänger auftraten, die zu den größten Virtuosen ihrer Zeit gehörten; ihnen konnte er seine Kantaten zur Aufführung anvertrauen, und sie trugen durch ihre Gesangkunst wesentlich dazu bei, daß er mit seinen Kompositionen großen Ruhm erntete.

Unter den vielen Kammerkantaten Händels ragt eine hervor: „*Lucrezia*“, komponiert um 1706/07 in Florenz, sehr wahrscheinlich als eine Huldigung für die gefeierte Diva des toskanischen Hofes Lucrezia d'Andrè, detta Caro. In der Form einer nur vom Generalbaß begleiteten Solokantate schuf Händel eine große dramatische Gesangsszene voller Leidenschaft und Glut; er übertraf damit alle seine Vorbilder in dem ständig wechselnden Ausdruck der Affekte. Dies ist der Inhalt:

Die edle Römerin Lucrezia, von Tarquinius Superbus verführt, entehrt und verlassen, ruft die ewigen Götter und die Gestirne an, Tarquinius und Rom zu vernichten. Da der Himmel ihre Bitte nicht erfüllt, wendet sie sich an die Mächte der Hölle; doch auch sie schweigen und verweigern

der Flehenden ihre Hilfe. Um der Schande zu entgehen, beschließt Lucrezia, sich selbst zu töten. Ihren Vater, den Gatten, Rom und die ganze Welt bittet sie um Verzeihung, und während sie sich zum Sterben bereitet, flucht sie dem ruchlosen Tarquinius und droht, noch aus der Unterwelt grausame Rache an ihm zu üben. Konrad Ameln (Aus dem Text zur Musicaphon-Schallplatte)

Enthalten in: Händel-Ausgabe von Chrysander (s. o.), Band 51: Cantate a voce sola e Basso, Libro secondo, Nr. 46.

Concerto F-dur

Die beiden Sätze dieses vermutlich schon 1715 entstandenen Konzerts wurden von Händel in der „Wassermusik“ benutzt.

Enthalten in: Händel-Ausgabe von Chrysander (s. o.), Band 47: Wassermusik, Feuerwerksmusik, Concerte und Doppelconcerte für großes Orchester. Es wird aus einem handschriftlichen Material musiziert.

Instrumente: Angaben zu den von der Capella Academica verwendeten Instrumenten siehe S. 44. Das im Konzert verwendete Konzertcembalo wurde freundlicherweise von der Firma Kurt Wittmayer, Gartenberg/Obb., zur Verfügung gestellt.

Schallplatten: Konzert g-moll (Pierlot, Orch, Paillard). Columbia Stereo/Mono SMC 95002. Konzert F-dur (Bach-Solisten). BM 30 SL 1210.

Kantate „Apollo e Dafne“ (Giebel, Fischer-Dieskau, Berliner Philharmoniker / Weissenborn). Deutsche Grammophon-Gesellschaft. 139153 St.

Lucrezia-Kantate (Petrescu). Bärenreiter-Musicaphon (Italienische Kantaten). / BM 30 SL 1343 St.

Donnerstag, 31. Oktober (Beginn 15.30 Uhr)

Freitag, 1. November (Beginn 9.00 Uhr)

Vortragssaal des Landesmuseums am Brüder-Grimm-Platz

Tagung Neue Musik in unserer Zeit – Musik ohne Publikum

Veranstaltet vom Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik in Verbindung mit der Gesellschaft für Musikforschung, dem Institut für Neue Musik und Musikerziehung und der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft

ZEITPLAN:

Donnerstag, 31. Oktober

15.30 Prof. Dr. Erhard Karkoschka, Neue Musik und Publikum
gestern – heute – morgen

17.15 Prof. Jürgen Uhde, Überlieferte Hörgewohnheiten als Hilfe oder Hemmnis
zum Verstehen Neuer Musik

20.00 Klavierabend 68
Programm siehe Seite 11

Freitag, 1. November

9.00 Prof. Dr. Gottfried Küntzel, Musik heute und das Problem der
Musikpädagogik

10.00 Kapellmeister Helmut Franz, Hat der Laienchor noch eine Chance?
Probleme der Interpretation neuer Chormusik

11.15 Symposium
Podiumsdiskussion. Beteiligt: Gerhard R. Koch, KMD Klaus Martin
Ziegler, Prof. Rudolf Kelterborn und die Referenten der Tagung

Sonnabend, 2. November

14.15 Uhr

Musikraum der Heinrich-Schütz-Schule

Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik

Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder)

Freitag, 1. November bis Sonntag, 3. November

Freitag, von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Sonnabend, von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Sonntag, von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Musikausstellung

in der Heinrich-Schütz-Schule

Noten · Bücher · Bilder · Schallplatten

Veröffentlichungen aller einschlägigen Verlage
in der oberen Turnhalle

Schallplatten-Vorspielräume im Erdgeschoß
Schallplatten folgender Firmen bzw. Marken:

Alpha	Muza (Polskie Nagrania)
Calig	Pelca
Cantate	Phonogram (Philips)
Christophorus	Qualiton
Credo	Schwann
Da Camera	Valois
Fidulafon	
Kögler	
Musicaphon	

Verantwortlich: Bärenreiter + Neuwerk, Kassel



jugend musiziert

Schirmherrschaft:
Bundespräsident
Dr. h. c. Heinrich Lübke

Diese Schallplattendokumentation mit Werken von Praetorius, Daquin, Torelli, Purcell, Sammartini, Vivaldi, Weber, Genzmer, Sadler, Britten, Hindemith, Casella und Serocki ist ein Ergebnis des vierten Wettbewerbes „Jugend musiziert“. Sie gibt – nach pädagogischen und programmatischen Gesichtspunkten zusammengestellt – Beispiel, welche Leistungen von Jugendlichen beim instrumentalen Musizieren in der Endphase dieser Wettbewerbe erreicht wurden.

An diesen Wettbewerben nahmen jedes Jahr über 4000 Jugendliche aktiv teil.

Alljährlich ist die musizierende Jugend Deutschlands zu diesem Wettbewerb auf wechselnden Instrumenten aufgerufen. Im Winter 1968/69 können sich wiederum junge Bläser, soweit sie nicht in der musikalischen Berufsausbildung stehen, in über 100 Orten der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) zur Solo- oder Duowertung (Höchstalter 19 Jahre) sowie zur Gruppenwertung im instrumentalen Zusammenspiel im Trio bis Oktett (Höchstalter 24 Jahre), auch im Partnerspiel mit Tasten-, Streich- oder Zupfinstrumenten, melden. Bei einer Vorspielzeit von 10 bis 20 Minuten können beliebig gewählte Originalwerke verschiedener Musikepochen, darunter eines der zeitgenössischen Musik, vorgetragen werden.

Informationen über die Wettbewerbe „Jugend musiziert“, d. h. Prospekte mit Teilnahmebedingungen, Literaturlauswahl, Anmeldeformular, Anmeldeanschriften und -termine wie ein Verzeichnis der lieferbaren Schallplatten „Jugend musiziert“ durch das

**Generalsekretariat der Wettbewerbe „Jugend musiziert“, 8 München 19,
Hirschgartenallee 19, Tel. (08 11) 57 45 81.**



Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik e.V.

SITZ KASSEL

Der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik stellt sich die Aufgabe, der Musik als dem Medium geistiger Bildung in den Lebensräumen unserer Gesellschaft ihren angemessenen Platz zu sichern. Er hat keine verbindliche Musikanschauung, sondern hält sich offen für wertvolle Musik aller Zeiten und Zonen; er fördert durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen Aktivität und künstlerisches Weiterbilden im Singen, Musizieren und Hören alter und neuer Musik. Auch zur Lösung aktueller Zeitfragen und allgemeiner Probleme der Jugend- und Erwachsenenbildung sucht der AfH in Theorie und Praxis beizutragen.

Der AfH hat etwa fünftausend Einzelmitglieder jeden Alters, jeden Standes, aller Konfessionen (Laien- und Berufsmusiker, Schüler und Erzieher) und korporative Mitglieder (Verbände, Institute, Firmen, Chöre und Instrumental-kreise). Für seine Tätigkeit ist ein aus zwölf Mitgliedern bestehender Vorstand verantwortlich. Dem Vorstand steht ein Beirat aus etwa zweihundert im Musikleben führend tätiger Persönlichkeiten zur Seite.

Der AfH veranstaltet jährlich über hundert Lehrgänge im In- und Ausland: Chorwochen, Instrumentalwochen, Fachlehrgänge, Internationale Musizierwochen, Jugendwochen und Wochenendtreffen. Jährlich im Herbst finden die Kasseler Musiktage und eine Arbeitstagung statt. Jeweils im Januar erscheint ein Jahresplan.

Die wichtigste Veröffentlichung ist die Zeitschrift „Musica“ mit Anhang „Practica“, welche die Mitglieder außer den viermal jährlich erscheinenden „Mitteilungen des AfH“ kostenlos erhalten.

Jedermann ist zur Mitgliedschaft herzlich eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder DM 12.—, für korporative Mitglieder Bemessung nach Selbsteinschätzung.

Näheres durch die Geschäftsstelle: 3500 KASSEL-WILHELMSHÖHE,
HEINRICH-SCHÜTZ-ALLEE 35, Fernruf 3 00 12



Hundert Jahre
1868–1968

Cembali - Spinette
Klavichorde - Mozartflügel

Die weltbekanntesten Rekonstruktionen

J. C. Neupert

BAMBERG
Knöcklein 9-13

NÜRNBERG
Winklerstraße 5



KLAVICHORD · SPINETT
CEMBALO

RESTAURIERUNG VON TASTENINSTRUMENTEN
ANFERTIGUNG VON KOPIEN

Kurt Wittmayer

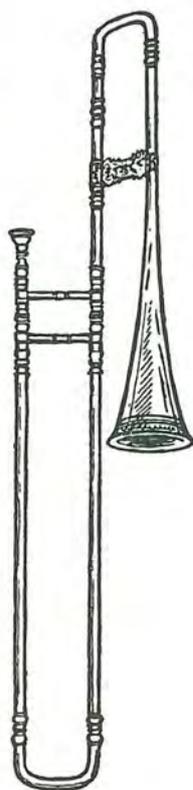
WOLFRATSHAUSEN · OBERBAYERN

MUTHESIUS VIOLEN

Gamben
Armviolen
Geigen
Bratschen
Celli
Bögen
Bögen alter Art
Restaurationen
Zubehör
Saiten
Etuis
Anfertigungen
nach Wunsch

Geigenbaumeister Ingo Muthesius, 1 Berlin 15, Bundesallee 221

Barocktrompeten Barockposaunen

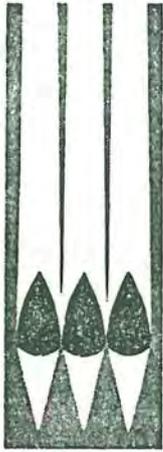


auf Anregung von Professor Ehmann
nach historischen Vorbildern konstruiert,
werden in unserer Werkstatt hergestellt
und von hervorragenden Musikern
in aller Welt geblasen.

Helmut Finke

Metallblasinstrumentenbau
4901 Exter über Herford

ORGELBAUMEISTER
KARL LÖTZERICH
3501 IPPINGHAUSEN



BAU VON
WITTERUNGSBESTÄNDIGEN,
HEIZUNGSUNEMPFINDLICHEN
UND SCHÄDLINGSFESTEN
ORGELN
10 JAHRE GARANTIE
AUF NEUE INSTRUMENTE

BÄRENREITER-BLOCKFLÖTEN

verbinden sorgfältige Konstruktion mit sauberster Holzbearbeitung

Blockflötenchöre

Diskant bis Baß – aus Birnbaumholz in barocker und deutscher Griffweise

Sopranblockflöten

aus Edelhölzern in barocker und deutscher Griffweise

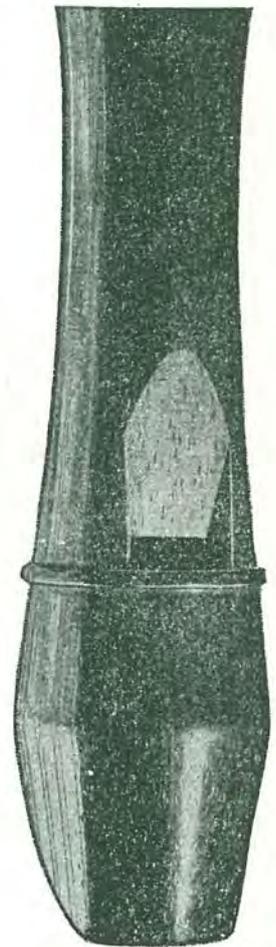
Barock-Soloflöten Alt-f'

aus Edelhölzern mit und ohne Elfenbeinringe

Bärenreiter-Schulflöte

in deutscher Griffweise, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen

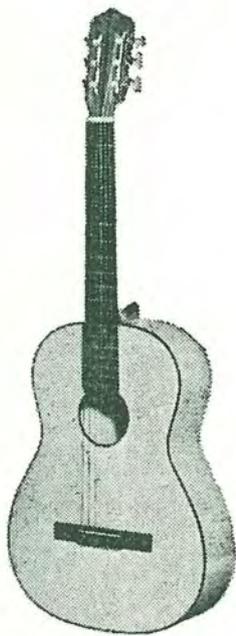
Bezug durch den Fachhandel



Violen da Gamba

Celli Max Hoyer — Geigenbaumeister
6204 Wehen/Taunus. Telefon 0 61 28 / 82 41

Für die Qualität unserer Instrumente
spricht die Erfahrung von vier Generationen



Die weltbekannte Meister-Klein-Gitarre

Oktav, Quart, Terz, 7 und 8 Saitige,
Quintbasso und Kontrabaß Gitarren.
Fideln, Gamben, Knickhals-Lauten
sowie Mandolinen, Mandolas,
alle Streichinstrumente, Harfen,
Saiten und alle Blasinstrumente
aus meinen Werkstätten

Prospekte kostenfrei:



54 Koblenz (Rh.)
Rheinstr. 26
Ruf 02 61 / 3 27 09



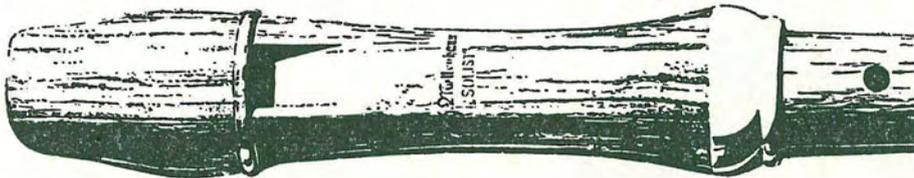
Pirastro



Saiten für alle
Streichinstrumente
seit 1798

EUDOXIA die Saite der Meister

Th. Mollenhauer



BLOCKFLÖTE

Werner Bosch

Orgelbaumeister
Werkstätte für Orgelbau
Kassel-Sandershausen
Ruf 5 80 65



Klavierabteilung
Kassel, Königstor 1
Ruf 1 26 39

Die Besichtigung der Orgelbauwerkstatt ist nach vorheriger Anmeldung möglich

MUSIKHAUS



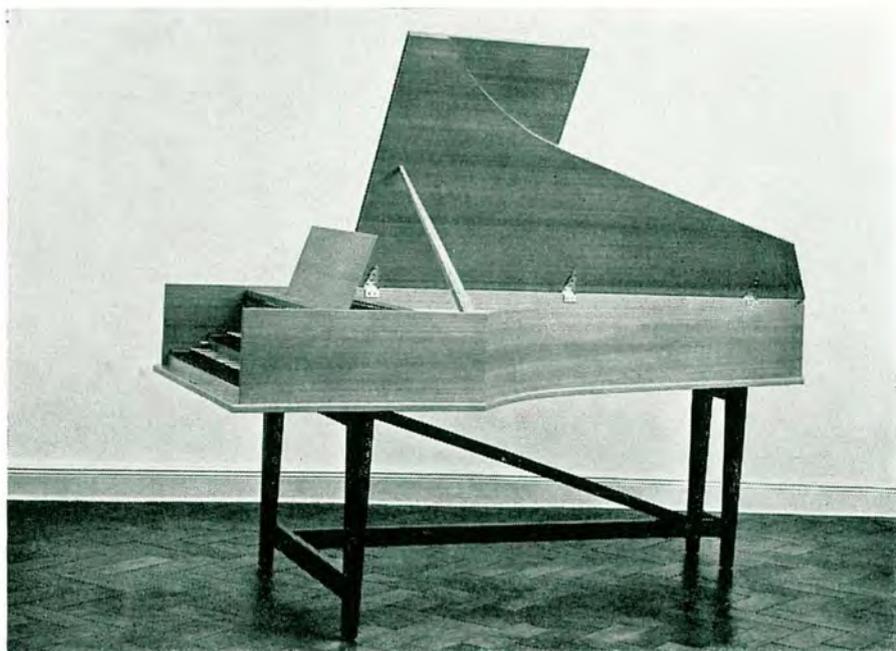
KASSEL WILHELMSSTR. 3
Eingang Wolfsschlucht Tel. 0561/13146

Alle Musikinstrumente
für die »Orff«-Schul-
und Jugendmusik

Meister-Blockflöten
für höchste Ansprüche
KÜNG-Flöten-Auslieferung

Tonlich vollendete
Zupf- und Streichinstrumente
Reparaturen in eigener Werkstatt

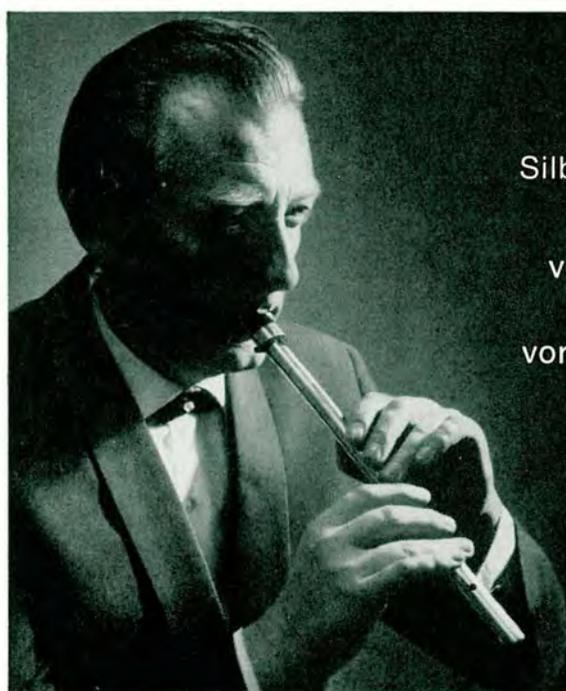
Moderne Kleinpianos, NOTEN für
klassische
und zeitgenössische Musik



SASSMANN

**Meisterwerkstätten
für
historische Claviere**

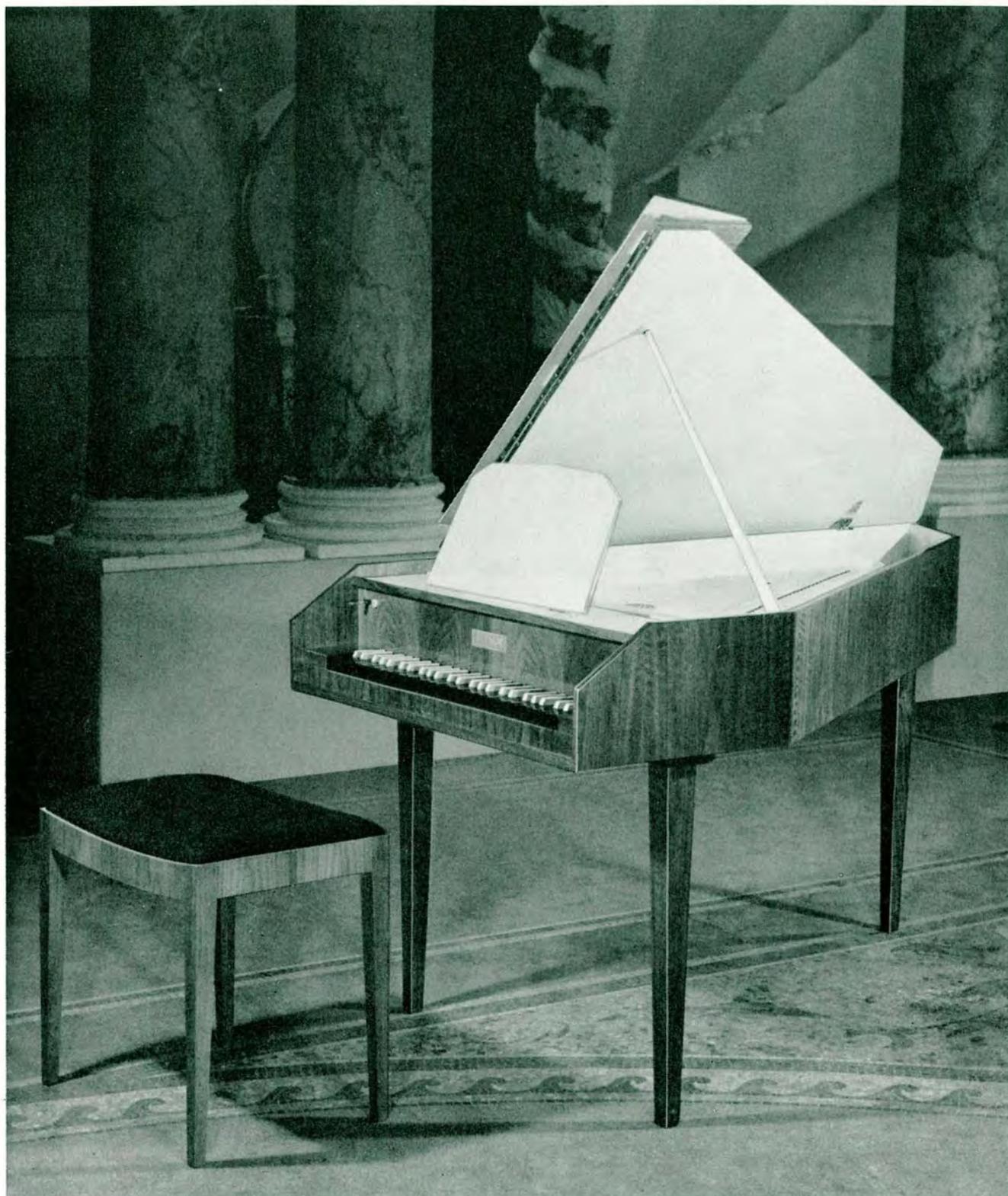
5609 Hüdkeswagen - Wiehagen



Hopf

Silberton Metallblockflöte
die preiswerteste
versilberte Konzertflöte
die es je gab
vorgespielt vom Flötisten
Foky Gruber
verlangen Sie Muster
und Werbeschallplatte
von
Willy Hopf & Co. KG
6204 Wehen/Taunus
West-Germany

Hopf - Instrumente
nur beim Fachhandel



AMMER

Fa. Ammer KG, DDR 652 Eisenberg, Mühlenstraße 2

Cembalomodell
Scarlatti 4' 8'
Lautenzug
4 ³/₄ Oktaven
Länge 163 cm
Breite 92 cm

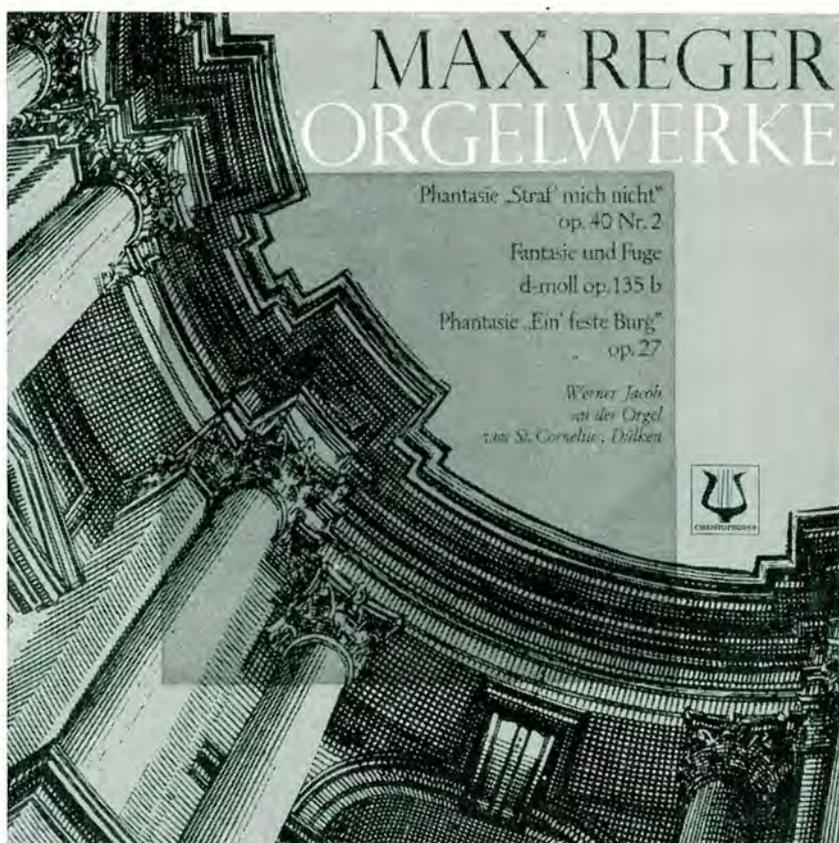




MODERNE CEMBALI

RAINER SCHÜTZE · HEIDELBERG · MÜHLTALSTR. 128

Max Reger



Sonaten für Violoncello und Klavier f-moll opus 5 und g-moll opus 28

Ludwig Hoelscher, Violoncello – Karl Heinz Lautner, Klavier

SCGLP 75 879, 30 cm, 33 UpM, 21.– DM

Sonaten für Violoncello und Klavier F-Dur opus 78 und a-moll opus 116

Ludwig Hoelscher, Violoncello – Karl Heinz Lautner, Klavier

SCGLP 75 880, 30 cm, 33 UpM, 21.– DM

Beide Schallplatten in einer Kassette
SCK 70 318, 42.– DM

Fantasie für Orgel über den Choral „Straf mich nicht in deinem Zorn“

Fantasie d-moll op. 135 b

Fuge d-moll op. 135 b

Fantasie über den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ op. 27

Werner Jacob an der Stockmann-Orgel in der Cornelius-Kirche, Dülken/Rheinland
SCGLX 75 942, 30 cm, 33 UpM, 21.– DM

Über unsere weitere Schallplattenproduktion informieren wir Sie gern. Bitte fordern Sie einen Prospekt an.

Christophorus-Verlag Freiburg

Neu Erscheinungen 1968

BERGT, Chr. G. A. Duett Nr. 1 C-dur für Oboen (Degen)	6.—
BLÄSERSTÜCKE ALTER MEISTER für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baß-Blockflöte (Sölter) Heft I	4.80
CHÉDEVILLE, E.-Ph. Sonatile galante Nr. 6 g-moll für Alt-Blockflöte und Cembalo (Klavier) (Arx/Rötschi)	3.50
DALL'ABACO, E. F. Sonata g-moll für Alt-Blockflöte und Basso continuo (Hechler)	5.—
DANZI, Fr. Hornkonzert Es-dur . Ausgabe für Horn und Klavier (Leloir)	10.—
DONIZETTI, G. Aus den 18 Streichquartetten: Nr. 2 A-dur (Päuler)	16.—
FRESCOBALDI, G. Canzona dopo l'epistola für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baß-Blockflöte (Rosenberg)	2.50
KREBS, J. L. Triosonate G-dur für Querflöte, Oboe (Querflöte) und Basso continuo (Ruf)	8.50
LAVIGNE, Ph. Sonata op. 2 Nr. 3 „La Dubois“ für Alt-Blockflöte und Basso continuo (Hillemann)	4.80
LOEILLET DE GANT, J. B. Sonata d-moll für zwei Alt-Blockflöten oder Querflöten (Hanson)	3.50
MARCELLO, B. Sonata F-dur für Alt-Blockflöte und Basso continuo (Whitney)	4.80
PEPUSCH, J. Chr. Triosonate F-dur für Alt-Blockflöte (Querflöte), Violine (Querflöte, Oboe) und Basso continuo (Ruf)	8.—
QUANTZ, J. J. Triosonate G-dur für Querflöte, Violine und Basso continuo (Ruf)	10.—
ROSSI, S. Fünfzehn Canzonetten aus dem Jahre 1589 für zwei Sopran- und eine Alt-Blockflöte (Newman)	4.—
VIVALDI, A. Sonata a due a-moll für Querflöte, Fagott und Basso continuo (Schroeder)	10.—



PEGASUS-AUSGABE

HEINRICHSHOFEN'S VERLAG
WILHELMSHAVEN UND LOCARNO

Zoltán Kodály

CHOR-SCHULE

Ein Lehrgang musikalischer Erziehung vom ersten Anfang bis zur Konzertreife. Deutsche Übertragung von Ernst Roth
1. Auflage 1967 · 2. Auflage 1968

Der vollständige Lehrgang umfaßt 14 Teile (18 Hefte), die sowohl Übungsmaterial in fortschreitendem Schwierigkeitsgrad als auch Lieder enthalten, die neben den eigentlichen Übungen zu verwenden sind.

1. 50 einstimmige Kinderreime	3.—
2. 333 elementare Übungen im Singen vom Blatt	2.—
3. Laßt uns richtig singen. 107 Intonationsübungen	—,75
4. 15 zweistimmige Singübungen (leicht)	1.—
5. 77 zweistimmige Singübungen (etwas schwieriger)	2,75
6. 66 zweistimmige Singübungen (leicht bis mittelschwer)	2,50
7. 55 zweistimmige Singübungen (mittelschwer)	2.—
8. 44 zweistimmige Singübungen (mittelschwer)	2,50
9. 33 zweistimmige Singübungen (mittelschwer bis schwer)	1,50
10. 22 zweistimmige Singübungen für Fortgeschrittene	1,75
11. Bicinia Hungarica. 180 zweistimmige Übungen und Lieder in fortschreitendem Schwierigkeitsgrad. 4 Hefte: Heft 1 DM 2,50; Heft 2 DM 2.—; Heft 3 DM 2.—; Heft 4 DM 3.—	
12. Tricinia. 29 dreistimmige Übungen in fortschreitendem Schwierigkeitsgrad	2.—
13. Epigramme. 9 Vocalisen für eine oder zwei Stimmen, mit Klavierbegleitung. 2 Hefte: Heft 1 DM 1.—; Heft 2 DM 1,50	
14. 24 kleine Kanons zum Singen und Spielen	—,75

Jeder Teil und jedes Heft sind einzeln erhältlich.

BOOSEY & HAWKES GMBH · BONN

Neue Schütz-Ausgabe

Heinrich Schütz: Neue Ausgabe sämtlicher Werke
Herausgegeben von der
Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft

Von dieser auf 38 Notenbände projektierten neuen, preisgünstig zur Subskription ausgeschriebenen Gesamtausgabe sind bisher 17 Notenbände erschienen, darunter die drei Passionen, die Weihnachts- und Auferstehungshistorie, die Geistliche Chormusik 1648, die Musikalischen Exequien, die Cantiones Sacrae, die Kleinen geistlichen Konzerte, die Symphoniae Sacrae I und II. Alle Bände wurden von hervorragenden Vertretern der Schütz-Forschung herausgegeben.

1969 werden erscheinen:

- Band 23: Psalmen Davids 1619 Nr. 1—9 (Wilhelm Ehmann)**
- Band 31: Trauermusiken (Werner Breig)**
- Band 37: Weltliche Lieder und Madrigale (Werner Bittinger)**
- Band 38: Weltliche Konzerte (Werner Bittinger)**

Der ebenfalls in Vorbereitung befindliche Rest der Gesamtausgabe (noch weitere 17 Notenbände) wird in rascher Folge vorgelegt. Neben den 38 Notenbänden ist ein Bildband, „Heinrich Schütz und seine Welt in Bildern“, sowie ein Band mit Briefen und Dokumenten vorgesehen.

Folgende Einzelausgaben der Werke von Heinrich Schütz liegen u. a. bisher vor:

- 20 Hefte Kleine geistliche Konzerte**
- 4 Hefte Einzelne Solokonzerte**
- 34 Hefte Symphoniae Sacrae**
- 15 Blattausgaben Der Beckerpsalter**
- 18 Hefte Italienische Madrigale**
- 18 Hefte Cantiones Sacrae**
- 29 Hefte Geistliche Chormusik 1648**
- 12 Hefte Die Psalmen Davids**

Die Reihe der Schütz-Einzelausgaben wird ständig erweitert und vervollständigt.

Über alle Schütz-Ausgaben, über Schütz-Literatur, Bilder und Facsimiles sowie Schallplatten (musicaphon und Cantate) unterrichtet ein ausführlicher Sonderprospekt „Heinrich Schütz“, der auf Anforderung kostenlos zur Verfügung steht.

Bärenreiter-Verlag

Kammer musik unserer Zeit

ANDRIESSEN Louis

Paintings für einen Flötisten und einen Pianisten.
Graphische Notation, Lichtpausausgabe 15.–

BACEWICZ Grazyna

VII. Streichquartett. Stud.-Part. 14.–

BUSSOTTI Sylvano

il nudo. Vier Fragmente aus „torso“ für Sopran, Klavier
und Streichquartett. Part. 12.–

pour clavier (après „pièces de chair II“). 15.–

CERVETTI Sergio

Fünf Episoden für Violine, V'cello und Klavier. 12.–

DU BOIS Rob

Pastorale VII für Altblockflöte solo. 5.50

HEIDER Werner

Katalog für einen Blockflötenspieler. 5.50

Katalog für einen Vibraphonspieler. Lichtpausausgabe
in Rolle 18.–

KAYN Roland

Inerziali per 5–20 esecutori. Part. 15.–

KOTONSKI Wlodzimierz

a battere für Viola, Violoncello, Gitarre, Cembalo und
Schlagzeug. Part. 12.–

LUTOSLAWSKI Witold

Five Songs für eine Frauenstimme und Klavier. 9.–

MARTELLI Henri

Sonate für Fagott und Klavier. 12.–

OLSEN Poul Roving

Images pour piano, op. 51. Lichtpausausgabe nach der
Handschrift des Komponisten. 12.–

SEROCKI Kazimierz

Continuum. Sextett für Schlaginstrumente. Part. i. V.

Verlangen Sie das Spezialverzeichnis „musik unserer
zeit“! Es orientiert Sie ausführlich über unser Verlags-
programm Neuer Musik.

In der Bundesrepublik Deutschland liefern wir aus

Musikalien aus Polen

Ausgaben des Polnischen Musikverlags, Krakau.

Das Angebot umfaßt Werke aller Gattungen aus dem
polnischen Musikschaffen der Gegenwart und Vergan-
genheit. Für Interessenten halten wir ein Auswahl-
verzeichnis „Musikalien aus Polen“ bereit. Bitte fragen
Sie Ihren Musikalienhändler oder schreiben Sie uns.

M O E C K V E R L A G · D 3 1 C E L L E

MOECK

STREICHQUARTETTE AUS DER REIHE

DILETTO MUSICALE

	DM
Ludwig van Beethoven Streichquartett in F-dur nach der Klaviersonate E-dur, op. 14/1 (die Bearbeitung für Streichquartett stammt von Beethoven selbst) Stimmen	5.—
Anton Georg Csermák * Sechs ungarische Tänze (Bónis) Stimmen	3.—
Studienpartitur	3.50
* Streichquartett „Die drohende Gefahr oder Die Vaterlandsliebe“, 1809 (Bónis) Stimmen	6.—
Studienpartitur	4.—
Emanuel Aloys Förster Streichquartett in C-dur, op. 21/1 (Angerer) Stimmen	6.—
Baldassare Galuppi * Concerto a quattro Nr. 1 in g-moll (Heussner) Partitur	6.—
Stimmen	4.50
* Concerto Nr. 2 in G-dur (Heussner) Partitur	5.—
Stimmen	3.50
Joseph Haydn Streichquartett in B-dur, op. 1/1, Hoboken III: 1 (Angerer) Stimmen	3.—
Streichquartett in Es-dur, op. 1/2, Hoboken III: 2 (Angerer) Stimmen	3.—
Streichquartett in F-dur, op. 3/5, „Serenadenquartett“, Hoboken III: 17 (Angerer) Stimmen	3.—
Streichquartett in G-dur, op. 17/5, Hoboken III: 29 (Angerer) Stimmen	4.—
Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett in G-dur, KV 80 (Angerer) Stimmen	3.—
Mark Rózsavölgyi * Erster ungarischer Gesellschaftstanz (Bónis) Stimmen	4.—
Studienpartitur	3.—
Antonio Salieri Scherzi instrumentali a quattro di stile fugato (Sabatini) Partitur	5.—
Stimmen	6.—
Franz Schubert Streichquartett, D 18, 1812 (Angerer) Stimmen	6.—
Streichquartett in D-dur, D 74, 1813 (Angerer) Stimmen	10.—
* ERSTDRUCK	

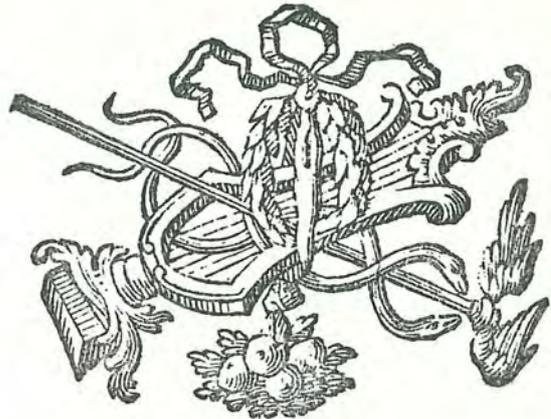


DOBLINGER

Wien

München

Heimeran



Alte Musik für Hausmusikanten

von
Bruno Aulich

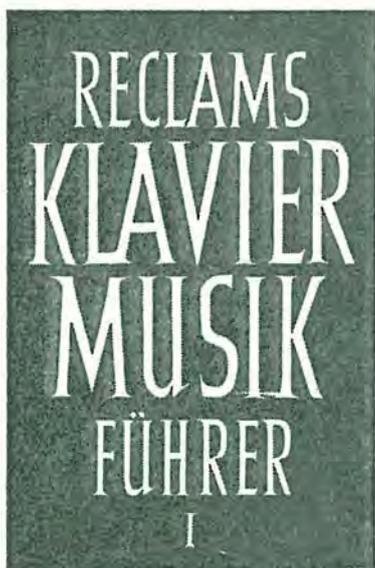
Neue erweiterte Ausgabe
ca. 300 Seiten. 20 Abbildungen.
Viele Notenbeispiele, Register
und Plattenverzeichnis
Leinen. Farbiger Schutzumschlag
ca. DM 28.50. Herbst 1968

Das stillvergnügte Streichquartett

von
Ernst Heimeran und Bruno Aulich
164 Seiten. 16. Auflage. 60. Tausend
Halbleinen DM 11.80

Mondscheinsonate und Katzenfuge

und andere merkwürdige Titel
und Geschichten über berühmte
Musikwerke aus 3 Jahrhunderten
von Bruno Aulich
Mit Notenbeispielen und Abbildungen
Leinen. Schutzumschlag DM 14.80



Band I: Frühzeit, Barock und Klassik

Herausgegeben von Werner Oehlmann unter Mitarbeit von Christiane Bernsdorff-Engelbrecht. Etwa 832 Seiten und 700 Notenbeispiele. Leinen DM 29.80

Band II: Von Franz Schubert bis zur Gegenwart

Herausgegeben von Werner Oehlmann in Verbindung mit Klaus Billing und Walther Kaempfer. 1030 Seiten und 560 Notenbeispiele. Leinen DM 29.80

Reclams Klaviermusikführer jetzt in zwei Bänden abgeschlossen.

Jürgen Uhde

Beethovens Klaviermusik

Band I: Klavierstücke und Variationen. 568 Seiten und 1300 Notenbeispiele. Leinen DM 34.80

RECLAM

Ein neues Konzert von Mozart

Mozart plante während seines Mannheimer Aufenthaltes 1778, ein Konzert für Klavier und Violine zu komponieren. Am 12. November 1778 schreibt er darüber an seinen Vater: „Mann richtet hier auch eine accademie des amateurs auf, wie in Paris – wo H:fränzel das violin Dirigirt – und da schreibe ich just an einen concert für Clavier und violin...“ Die kompositorische Anlage des fragmentarisch überlieferten ersten Satzes läßt den Schluß zu, daß dieses Doppelkonzert in der reizvollen Besetzung für Violine und Klavier, wäre es vollendet worden, zu den schönsten Mozart-Werken aus dieser Zeit gerechnet werden könnte. Im Autograph überliefert sind 120 Takte, und zwar die Orchestereinleitung vollständig (Takte 1–74), während für die Takte 75 bis 120 im großen und ganzen nur die Solostimmen von Mozart notiert worden sind. Der junge amerikanische Komponist Robert D. Levin hat mit bewundernswerter stilistischer Einfühlungsgabe diesen ersten Satz ergänzt. Die Capella Academica Wien wird das Werk in dieser Form am Nachmittag des 2. November 1968 im Rahmen der Kasseler Musiktage zum ersten Mal für Europa zu Gehör bringen.

W. A. Mozart: Konzert D-dur für Klavier, Violine und Orchester. KV Anh. 56 (315 f). Fragment des 1. Satzes, ergänzt von Robert D. Levin. BA 3929. Material leihweise.

Bärenreiter - Verlag



KLAVIERMUSIK DER UNIVERSAL EDITION

aus dem Programm „Klavierabend 68“ (unverbindliche Auswahl)

UE 13452	Pousseur: Caractères	DM 13.—
UE 12251	Stockhausen: Klavierstücke I–IV	DM 5.—
UE 13675a	Stockhausen: Klavierstück V	DM 6.50
UE 13675b	Stockhausen: Klavierstück VI	DM 16.50
UE 13675c	Stockhausen: Klavierstück VII	DM 7.—
UE 13675d	Stockhausen: Klavierstück VIII	DM 5.—
UE 13675e	Stockhausen: Klavierstück IX	DM 7.—
UE 13675f	Stockhausen: Klavierstück X	DM 16.50
UE 10881	Webern: Variationen op. 27	DM 5.—
UE 13490	Webern: Klavierstück op. post.	DM 3.—
Wichtige Neuerscheinung: „Das UE-Buch der Klaviermusik des 20. Jahrhunderts“		
UE 12050		DM 13.50

UNIVERSAL EDITION

Im Unterricht bewährt – Für Freunde des Klavierspiels:

OTTO v. IRMER		DM
CZERNY – IRMER	Sonaten alter Meister	7.50
HELLER – IRMER	Grundelemente der Klaviertechnik I 5.– II 7.–	
WALTER FRICKERT	Sonatinen-Album I, II	je 7.50
	Leichte Klaviermusik aus alter Zeit . . .	5.50
	Klassische Klaviermusik I, II	je 5.50
	Klaviermusik des Barock	5.50
	Von Weber bis Dvořák I, II	je 5.50
	Wir spielen . . . Bach – Beethoven – Chopin – Händel – Haydn – Grieg – Mozart – Schubert – Schumann – Tschaiowsky	je 5.50

Verlangen Sie bitte den Prospekt „Birnbach-Bände“

VERLAG RICHARD BIRNBACH BERLIN 45

Klaviermusik

zweihändig

JOHANN SEBASTIAN BACH

Drei Fugen für Klavier nach Themen von J. A. Reinken. BA 474.
DM 5.20

WILHELM FRIEDEMANN BACH

Sämtliche Klaviersonaten in 3 Heften. NMA 63, 78 und 156.
DM 7.60, DM 7.20 und DM 6.40

ERNST THEODOR AMADEUS HOFFMANN

Sonate in A-dur (1805). BA 3420. DM 6.—

RUDOLF KELTERBORN

Monosonata. BA 4142. DM 10.60

NEUE CEMBALOMUSIK. Herausgegeben und erläutert von Franz-
peter Goebels. BA 3804. DM 12.—

*

vierhändig

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sechs ländlerische Tänze KV 606. BA 1615. DM 3.20

Werke für Klavier zu vier Händen (Neue Mozart-Ausgabe).
BA 4503. Kartoniert DM 14.—, Leinen DM 19.—, Halbleder
DM 23.—

FRANZ SCHUBERT

Müllerlied-Variationen über „Ihr Blümlein alle“. BA 1652.
DM 7.20

*

*zwei Klaviere
zu vier Händen
(zwei Hefte
erforderlich)*

RUDOLF KELTERBORN

Sonata. BA 3505. DM 12.—

ERNST KRENEK

Basler Maßarbeit. BA 3510. DM 10.60

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Larghetto und Allegro in Es mit den Ergänzungen M. Stadlers.
BA 4754. DM 6.—

Werke für 2 Klaviere KV 448 und KV 426 (Neue Mozart-Aus-
gabe). BA 4501. Kartoniert DM 15.—, Leinen DM 20.—, Halb-
leder DM 24.—

Bärenreiter

Neue Klaviermusik aus europäischen Ländern

Neue Bulgarische Klaviermusik

Herausgegeben von Otto Daube
Beiträge von Goleminov · Ikononov · Iliev · Kasandjiev · Kürktschijski · Nenov · Pipkov · Tapkov · Wladigerov
2 Hefte HG 507/08 je DM 4.80

Neue Griechische Klaviermusik

Herausgegeben von Günther Becker
Beiträge von Adamis · Antoniou · Gazuleas · Joannidis · Konstantinidis · Kounadis · Leotsakos · Mitropoulos · Papaioannou · Skalkottas · Sicilianos · Tsouyopoulos
2 Hefte HG 590/91 je DM 5.50

Neue Jugoslawische Klaviermusik

Herausgegeben von Rudolf Lück
Beiträge von Bjelinski · Despić · Devčić · Jež · Kunc · Lhotka-Kalinski · Malec · Matičić · Osterc · Papandopulo · Radic · Ramovš · Sakać · Slavenski · Tajčević
2 Hefte HG 551/52 je DM 6.–

Neue Skandinavische Klaviermusik (Piano Spectrum)

Herausgegeben von Herbert Connor
Beiträge von Berg · Boldemann · Eklund · Helgason · Helldén · Höffding · Kallstenius · Olsen · Rautio · Riisager
HG 597 DM 6.80

Neue Sowjetische Klaviermusik

Herausgegeben von Rudolf Lück
Beiträge von Babadshanjian · Denissow · Glier · Godsjazky · Kabalewski · Karamanow · Mamissaschwili · Marguste · Pärt · Schnittke · Schostakowitsch · Silwestrow · Swiridow · Zytowitsch
Heft 1 HG 617 DM 6.– · Heft 2 HG 618 DM 7.50

In Vorbereitung

Neue Italienische Klaviermusik

Herausgegeben von Renato de Grandis

Neue Rumänische Klaviermusik

Herausgegeben von Alexandre Hrisanide

Neue Tschechoslowakische Klaviermusik

Herausgegeben von Jan Matejček

Heinrich Neuhaus

Die Kunst des Klavierspiels

Herausgegeben von Astrid Schmidt-Neuhaus · Mit einem Geleitwort von Svjatoslav Richter · Übersetzung aus dem Russischen von Dorothea Nitsche · Zahlreiche Fotos und Notenbeispiele · broschiert DM 14.80

Musikverlage Hans Gerig · Köln

aspekte der neuen musik

Hans Heinz Stuckenschmidt zum 65. Geburtstag

Herausgegeben im Auftrag des

Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz Berlin

von Wolfgang Burde

148 Seiten, kartoniert DM 21,—

Theodor W. Adorno, Schwierigkeiten in der Auffassung neuer Musik

Hans Mersmann, Historische Beziehungen in der gegenwärtigen Musik

Carl Dahlhaus, Emanzipation der Dissonanz

Karl H. Wörner, Prima la serie — dopo la musica?

Josef Rufer, Schönberg als Maler — Grenzen und Konvergenzen der Künste

Jiri Vyslouzil, Alois Hába, Arnold Schönberg und die tschechische Musik

Willi Schuh, Ernest Cabaner — Musicien et poète maudit

Wilhelm Weischedel, Eine kleine Nachtmusik

Hellmuth Christian Wolff, Jedermann und die moderne Kunst

Hidekazu Yoshida, Über die Musikentwicklung Japans in den letzten hundert Jahren

Fritz Winkel, Optimierungsprozesse in musikalischen Strukturen

Heinrich Poos, Bibliographie Hans Heinz Stuckenschmidt

bärenreiter



Neue und Alte Musik aus dem Verlag

Edition Wilhelm Hansen · Wilhelmiana Musikverlag
6 Frankfurt / Main 1, Postfach 3674, Eschersheimer Landstraße 12

Niederste-Schee, W., Miniaturen (5 leichte Zwölftonstücke für Klavier)

Ulrich, J., 5 Duette für Bläser (1966)

Bresgen, C., 6 Deutsche Volkslieder für 3 gleiche Stimmen, Heft 1,2

Bresgen, C., 6 Deutsche Volkslieder für 3stimm. gem. Chor, Heft 1,2

Bresgen, C., 6 Englische Volkslieder für gleiche Stimmen

Jeppesen, K., Altvenetianisches Tanzbuch für Klavier oder Cembalo

Klassische und moderne Musik für Klavier vierhändig – für zwei Klaviere
Chormusik für alle Gelegenheiten

nennt Ihnen unser neuestes Verzeichnis 1968/69

Bitte fordern Sie dieses unverbindlich an! (Auswahlsendungen bereitwilligst)

Neuerscheinungen für Blockflöte

Peter Heilbut

Musizierbuch

für 2 Sopran-Blockflöten und Klavier
Leichte Spielstücke nach alten Meistern

2 Hefte je DM 5.–

Ausgabe für 2 Blockflöten je DM 2.–

Die beiden Hefte des Musizierbuches enthalten dem Barock verpflichtete Spielmusik, die vornehmlich für Schulkonzerte und für das häusliche Musizieren geeignet ist, aber auch von Spielkreisen in chorischer Besetzung musiziert werden kann.

Der getrennte Satz der Blockflöte einerseits und des Klaviers andererseits klingt „in sich“. Fast alle Stücke können deshalb auch als reine Blockflötenduelle musiziert werden. Aber auch das Üben und Spielen des Klavierparts macht Freude, da er sich nicht auf Begleitformeln beschränkt, sondern eigene Selbständigkeit besitzt.

Willy Trapp

Lieder aus aller Welt

gesetzt für 2 Sopran-Blockflöten und eine 3. Stimme ad lib. (Alt- oder Tenorflöte)

2 Hefte je DM 3.75

Es ist erfreulich, daß in unserer Zeit die Lieder und Tänze anderer Völker immer mehr Beachtung finden und in den verschiedensten musikalischen Formen gepflegt werden. Die vorliegende Sammlung will besonders Jugendlichen, die sich dem Blockflötenspiel widmen, in dieser Hinsicht neue Literatur anbieten. Alle Lieder wurden in leicht spielbaren Tonarten notiert und klingen bereits im zweistimmigen Satz abgerundet. Die 3. Stimme kann vom Lehrer oder von technisch fortgeschrittenen Spielern übernommen werden.

Kostenlos erhältlich ist unser neues Verzeichnis **Musik für Blockflöte** und unser **Verlags-Katalog**

Hug & Co., Musikverlag · CH-8022 Zürich · Postfach

Bosse Musikbücher

HANDBUCH DER CHORMUSIK

Band 1 und 2

sind in korrigierten Neuauflagen ab sort wieder greifbar.

Dieses Nachschlagewerk für den Bereich der gesamten Chormusik ist – seit seiner ersten Auflage 1953 – unentbehrlich für jeden Chorleiter und für alle Chorsänger und Freunde der Chormusik.

Es erteilt erschöpfende Auskünfte!

Band I (4. Aufl.) – 645 Seiten

Band II (2. Aufl.) – 525 Seiten
je DM 28.–

Band III ist in Vorbereitung. Er bringt die neu verlegte Chorliteratur seit 1958. Auslieferung ab Frühjahr 1969 – Vorbestellungen werden ab sofort entgegen-
genommen.

Gustav Bosse Verlag
Regensburg

HÄNDEL

Italienische Kantaten

Dalla guerra amorosa für Baß
und Basso continuo. BA 1972.
DM 5.60

Tu fedel, tu costante? für
Sopran, 2 Violinen und Basso
continuo. BA 1973. DM 9.60

Crudel tiranno Amor für So-
pran, 2 Violinen, Viola und
Basso continuo. BA 1974.
DM 7.60

Cuopre tal volta il cielo für
Baß, 2 Violinen und Basso
continuo. BA 1976. DM 6.40

Tra le fiamme für Sopran, 2
Querflöten, Oboe, Fagott, 2
Violinen, obligate Viola da
gamba und Basso continuo.
BA 1977. Partitur mit Stim-
men. DM 16.–

Alle Ausgaben mit italieni-
schem und deutschem Text.

Bärenreiter

ZU DEN TAGUNGS- THEMEN

Neu! Werner Karthaus

DAS EREIGNIS BEETHOVEN

Im Spiegel der Zeiten: Zeugnisse und Erkenntnisse. Über den Zeiten: Eine Demonstration der musiksöpferischen Verfahren Beethovens.

90 Seiten, über 120 Notenbeispiele, Glanzfolien-Einband, ca. DM 15,-

Willy Tappolet

NOTENSCHRIFT UND MUSIZIEREN

Das Problem ihrer Beziehungen vom Frühmittelalter bis ins 20. Jahrhundert

80 Seiten, 14 Kunstdrucktafeln, Glanzfolien-Einband, DM 14,-

Josef Matthias Hauer

VOM WESEN DES MUSIKALISCHEN

Grundlagen der Zwölftonmusik

Neudruck der Originalausgaben von 1920/1923 mit Vorwort und Anhang von Victor Sokolowski. – 64 Seiten, mehrfarbige Falttafel, Glanzfolien-Einband, DM 12,-

KLAVIERSTÜCKE op. 25 mit Überschriften nach Worten von Fr. Hölderlin. DM 4,-

SUITE op. 31 für Orchester. Partitur DM 20,-

Johann Ludwig Trepulka (Hauer-Schule)

KLAVIERSTÜCKE op. 2 mit Überschriften nach Worten von Nikolaus Lenau. DM 4,-

Alban Berg

SONATE op. 1 für Klavier. DM 4,- / VIER LIEDER op. 2 (Hebbel, Mombert). DM 3,50

Bezug durch den Fachhandel

Verzeichnisse kostenlos

Sie finden diese Ausgaben in der KMT-Ausstellung



ROBERT
LIENAU
BERLIN

5. Auflage 1968

ERICH VALENTIN

Handbuch der Musikinstrumentenkunde

470 Seiten · 23 fotografische Abbildungen (die gebräuchlichsten Orchesterinstrumente) · 150 Abbildungen (Werkzeichnungen) · Zusammenstellung der Tonumfänge und Stimmungen · Systematische Tabellen (Stammbäume) der Instrumentenfamilien · Handliches Taschenformat · Mehrfarbiger Schutzumschlag · Ganzleinen DM 19.80

„... ein reich bebildertes Nachschlagwerk, das für den Fachmann und Laien in gleicher Weise wertvoll ist.“
Südwestfunk

„Aus der Praxis entstanden, mit viel Liebe und Begeisterung für die Sache geschrieben, ist dieses Werk als Lehrbuch für den Studierenden, als Nachschlagwerk für den Musiker und als Orientierung für den Laien wohl das Beste, was uns auf diesem Gebiet zur Verfügung steht.“
„Profil“ Bayer. Studentenzeitung

„... ein äußerst willkommenes, handliches Werk über die Musikinstrumente ...“
Schweizer Musikpädagogische Blätter

GUSTAV BOSSE VERLAG REGENSBURG

Stuttgarter Schütz-Ausgabe

Unter diesem Titel erscheinen sämtliche Werke von Heinrich Schütz, herausgegeben und an den Quellen gemessen von Günter Graulich unter Mitarbeit von Paul Horn, in Verbindung mit einer Reihe von bewährten Experten.

Ziel der Ausgabe ist es, das gesamte musikalische Erbe von Heinrich Schütz, das selbst drei Jahrhunderte nach dessen Tod noch keinesfalls allgemein bekannt ist, vorzulegen. Die STUTTGARTER SCHÜTZ-AUSGABE will wissenschaftlichen Anforderungen und praktischen Bedürfnissen gleichermaßen gerecht werden.

Außer den Einzelausgaben, die grundsätzlich mit komplettem Aufführungsmaterial vorgelegt werden, erscheinen Bandausgaben im Format DIN A 4. Die Subskription des Gesamtwerkes, die auch das Aufführungsmaterial einschließt, ist noch möglich. Bitte fordern Sie unseren Subskriptionsprospekt an, der Sie über die verschiedenen Möglichkeiten einer Subskription informiert.

Um das Werk von Heinrich Schütz weiteren Kreisen zu erschließen, erscheinen – neben der deutsch-englischen Gesamtausgabe – ausgewählte Einzelwerke mit deutschem Erst- und französischem Zweittext.

In unserer Hauszeitschrift werden fortlaufend die Veröffentlichungen der STUTTGARTER SCHÜTZ-AUSGABE angezeigt. Wenn Sie unsere Zeitschrift die HÄNSSLER EDITION noch nicht kennen, wir senden sie Ihnen gerne regelmäßig zu – natürlich kostenlos.



Hänssler-Verlag · 7 Stuttgart-Hohenheim

Neuerscheinungen

— bei SIKORSKI —



CEMBALO – ORGEL

JOHANN PACHELBEL (1653–1706)

Suiten für Cembalo

neu durchgesehen und herausgegeben von Hans Joachim Moser / Traugott Fedtke
Edition Nr. 727

DM 14.—

Johann Pachelbels Cembalosuiten-Sammlung darf in ihrer kühnen Verwendung entlegener Tonarten als Vorläufer von J. S. Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ bezeichnet werden. — Die vorliegende Ausgabe verfolgt den Zweck, das bisher so gut wie unbekanntes Cembalowerk des Nürnberger Meisters erstmals in einer praktischen Ausgabe einer breiten Öffentlichkeit als eine der schönsten überlieferten „Spiel-Musiken“ aus älterer Zeit wieder zugänglich zu machen.

W. A. MOZART

Rondo F-dur für Orgel, KV 616
Andante „für eine Walze in eine kleine Orgel“ (Engelhard Barthe)
Edition Nr. 720

DM 4.—

WALTER JENTSCH

op. 45, Sonate für Orgel
Edition Nr. 722
op. 51, Fantasien für ein Thema und Epilog für Orgel
Edition Nr. 723

DM 6.50

DM 6.50

KLASSISCHE DUOS FÜR 2 KLARINETTEN

(Jost Michaels)

1 **ANTON STADLER** (1753–1812)

Duo F-dur
Edition Nr. 550 a

DM 4.50

3 **MICHAEL YOST** (1754–1786)

JOHANN CHRISTOPH VOGEL (1756–1788)
Duo IV, d-moll
Edition Nr. 550 c

DM 4.50

5 **BERNHARD HENRIK CRUSELL** (1775–1838)

Duo II, C-dur
Edition Nr. 550 e

DM 4.50

2 **MICHAEL YOST** (1754–1786)

JOHANN CHRISTOPH VOGEL (1756–1788)
Duo II, F-dur
Edition Nr. 550 b

DM 4.50

4 **BERNHARD HENRIK CRUSELL** (1775–1838)

Duo I, d-moll
Edition Nr. 550 d

DM 4.50

6 **CONRADIN KREUTZER** (1780–1849)

Duo C-dur
Edition Nr. 550 f

DM 4.50

KONZERTE ALTER MEISTER

GIUSEPPE SAN MARTINI (ca. 1693–1751)

(SAMMARTINI)

Konzert Es-dur für Oboe, Streicher und Basso continuo (Hermann Töttcher)
Edition Nr. 243 P

Partitur DM 9.50

Edition Nr. 243

Stimmen DM 10.80

GEORG PHILIPP TELEMANN

Konzert D-dur für Horn (in D), Streicher und Basso continuo (Winschermann/Buck)
Edition Nr. 606 K

Klav.-Ausz. DM 5.50

(Partitur DM 5.—, Stimmen DM 5.60, bereits früher erschienen)

GOTTFRIED HEINRICH STÖLZEL

Konzert F-dur für Oboe, Streicher und Basso continuo (Helmut Winschermann)
Edition Nr. 592 K

Klav.-Auszug DM 6.50

(Partitur DM 5.—, Stimmen DM 8.40, bereits früher erschienen)

PETER VON WINTER

Concertino Es-dur für Klarinette, Violoncello und Orchester (Jost Michaels)
Edition Nr. 205 K

Klav.-Ausz. DM 15.—

(Partitur und Stimmen leihweise)

Verlangen Sie bitte unseren neuen Katalog 1968/69

MUSIKVERLAGE HANS SIKORSKI - HAMBURG 13

**günter
bialas**

gesang von den tieren / heptameron (klavierstücke) / indianische kantate / streichquartett

**joachim
blume**

konzert für klavier und kammerorchester / konzert für orchester / metamorphosen für klavier / musik für bratsche und streichorchester / musik für klarinette, cello und klavier

**fritz
büchtger**

konzert für streichorchester / musik für klavier / musik für streichquartett / spiegelungen I für klavier / violinkonzert

**hermann
heiss**

kantate ...und sie verbreiten unruhe (interview mit einem stern) / konzertante suite für flöte, streichorchester und klavier / sonate für violine und klavier

**hanns
jelinek**

deux chants (nach victor hugo) / drei lieder für singstimme und klavier / drei sätze für streichorchester / 2. streichquartett / vier strukturen für klavier

**jens
rohwer**

christus triumphator (chor und orgel) / konzert für orchester und klavier / konzert für violine und orchester / tanzpantomime chelion / weinheber-chansons / zwölf klavierstücke (versuche über präludien und fugen)

auswahl in der musikausstellung
hauszeitschrift kostenlos vom
mösel verlag, 334 wolfenbüttel

mösel

Standard-Ausgaben klassischer Musik bei Bärenreiter

Johann Sebastian Bach

- Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach 1725.** Herausgegeben von Georg von Dadelsen. Bibliophile Ausgabe in originalgetreuem Pappband. BA 5115. DM 11.20
- Klavierbüchlein für Wilhelm Friedemann Bach.** Herausgegeben von Wolfgang Plath. BA 5021. Kart. DM 25.—, Ln. DM 30.—, Hldr. DM 34.—
- Sonaten und Partiten für Violine solo.** Herausgegeben von Günter Haußwald. BA 5116. Kart. DM 9.—
- Sonaten für Violine und Cembalo.** Herausgegeben von Rudolf Gerber. 2 Hefte. BA 5118 und BA 5119. Part. m. St. Kart. je DM 10.—
- Suiten für Violoncello solo.** Herausgegeben von August Wenzinger. BA 320. Kart. DM 11.60
- Partita a-moll für Flöte.** Herausgegeben von Hans-Peter Schmitz. BA 4401. Kart. DM 4.—
- Zwei Sonaten für Flöte und Basso continuo. Zwei Sonaten für Flöte und Cembalo.** Herausgegeben von Hans-Peter Schmitz. BA 4402. Kart. DM 16.—
-

Georg Friedrich Händel

- Die acht großen Suiten für Cembalo.** Herausgegeben von Rudolf Steglich. BA 4005. Ln. DM 14.—
- Elf Sonaten für Flöte und Basso continuo.** Herausgegeben von Hans-Peter Schmitz. BA 4003. Part. m. St. Kart. DM 13.—, Ln. DM 18.—
- Sechs Sonaten für Violine und Basso continuo.** Herausgegeben von Johann Philipp Hinnenthal. BA 4004. Part. m. St. Kart. DM 11.—, Ln. DM 16.—
- Sieben Sonaten für zwei Violinen und Basso continuo op. 5.** Herausgegeben von Siegfried Flesch. BA 4026. Part. m. St. Kart. DM 35.—, Ln. DM 40.—
-

Wolfgang Amadeus Mozart

- Variationen für Klavier.** Herausgegeben von Kurt v. Fischer. BA 4525. Kart. DM 15.—, Ln. DM 20.—, Hldr. DM 24.—
- Werke für Klavier zu vier Händen.** Herausgegeben von Wolfgang Rehm. BA 4503. Kart. DM 14.—, Ln. DM 19.—, Hldr. DM 23.—
- Werke für zwei Klaviere.** Herausgegeben von Ernst Fritz Schmid. BA 4501. Ln. DM 20.—, Hldr. DM 24.— (zur Aufführung werden 2 Ex. benötigt)
- Klaviertrios.** Herausgegeben von Wolfgang Plath und Wolfgang Rehm. BA 4545. Part. m. St. Kart. DM 46.—, Ln. DM 51.—, Hldr. DM 55.—
- Sonaten und Variationen für Violine und Klavier.** Herausgegeben von Eduard Reeser, 2 Bände. BA 4539 und BA 4540. Jeweils Part. m. St. Kart. DM 22.—, Ln. DM 27.—, Hldr. DM 31.—
-

Kammermusik mit Gitarre

- Diabelli, A.** op. 68
Sonatine für Gitarre und
Klavier 3.50
- Carulli, F.** op. 21
Sonate für Gitarre und
Klavier No. 1 und No. 2 je 4.50
- Gragani, F.** op. 8
Sonate für Violine u. Gitarre
No. 1—3 je 4.—
- Giuliani, M.** op. 25
Große Sonate f. Violine u.
Gitarre 5.—
- Molino, F.** op. 45
Trio f. Flöte (Viol.), Viola
und Gitarre 4.—
- Kreutzer, Joseph**
Trio f. Flöte (Viol.), Klari-
nette, (Viola) und Gitarre 5.—
- De Call, Leonard** op. 134
Trio f. Flöte (Viol.), Viola
und Gitarre 4.—
- Matiegka, W.** op. 26
Trio f. Flöte (Viol.), Viola
und Gitarre 6.—
- Giuliani, M.** op. 85
Große Sonate für Flöte
(Viol.) und Gitarre 4.—
- Niccolo Paganini**
No. 1 Große Sonate f. Git.
und Violine 4.—
No. 3 Centone di Sonate
für Violine und Gitarre 7.50
No. 8 Cantabile f. Viol. u.
Git. od. Klav. 3.50
No. 10 Sechs Sonaten op. 2
für Violine und Gitarre 5.—
No. 11 Sechs Sonaten op. 3
für Violine und Gitarre 5.—



MUSIKVERLAG
Wilhelm Zimmermann
Frankfurt am Main,
Zeppelinallee 21

PAN-SAMMLUNG

Beliebte Stücke alter und neuer Meister für Blas-
instrumente herausgegeben von Oskar Fischer, Solo-
flötist des Gewandhausorchesters.

- Nr. 1 **Bach, Joh. Seb.**, Arie „Schlafe, mein
Liebster“ aus dem Weihnachtsoratorium,
für Flöte mit Klavierbegleitung 2.— DM
- Nr. 2 **Gluck**, Largo. Für Flöte, Klarinette oder
Trompete i. B., Oboe, Horn oder Fagott
mit Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 3 **Leclair**, Sarabande und Tambourin. Für
Flöte, Klarinette i. B., oder Oboe mit
Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 4 **Rameau**, Gavotte aus „Der Ruhmes-
tempel“. Für Flöte, Klarinette i. B.,
oder Oboe mit Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 5 **Rameau**, Menuett und Passepied aus
„Castor und Pollux“. Für Flöte, Klari-
nette i. A., oder Oboe mit Klavier-
begleitung 2.—
- Nr. 6 **Schumann**, op. 15, „Träumerei“. (Aus
den Kinderszenen.) Für Flöte oder Vio-
line, Cello, Klarinette oder Trompete i.
B., mit Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 7 **Tenaglia**, Aria. Für Flöte, Oboe, Klari-
nette oder Trompete i. B., Fagott oder
Horn i. F. mit Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 8 **Haydn**, Capriccietto. Für Flöte, Oboe
oder Klarinette i. A. mit Klavierbeglei-
tung 2.—
- Nr. 9 **Bach - Gounod**, Meditation (Ave Maria).
Für Flöte oder Oboe, Violine, Horn i. F.,
Cello oder Fagott, Klarinette oder Trom-
pete mit Klavierbegleitung 2.—
- Nr. 10 **Tschaikowsky**, Allegro con gracia a.
op. 74. Für Flöte oder Violine, Oboe
oder Klarinette mit Klavierbegleitung 3.—
- Nr. 11 **Tschaikowsky**, Adagio lamentoso a.
op. 74. Für Flöte (Viol.), Oboe oder
Klarinette mit Klavierbegleitung 3.—

ROB. FORBERG
MUSIKVERLAG
BAD GODESBERG

Neu für Orgel

JOSEPH AHRENS

Fantasie und Ricercare DM
u. e. Thema von Joannis Cabanilles 6.-

Concertino für Positiv 5.-

Sonate für Viola und Orgel . . . 8.-

Konzert für Orgel und Bläser
(2 Trpt., 2 Hr., 4 Posaunen) Partitur 15.-

„Das heilige Jahr“

Choralwerk für Orgel durch das
ganze Kirchenjahr Heft I-III . . . à 8.-

Angelus Silesius – Liederbuch

12 Gesänge für Sopran und Orgel 8.-

Trilogia Sacra

I. Teil: Domus Dei 8.-

Sieben Kontemplationen für Orgel

II. Teil: Regnum Dei

Meditationen über Gregorianische
Gesänge für Bariton und sieben
Instrumente (Flöte, Oboe, Engl.
Horn, Klarinette, Horn, Fagott,
Kontrabaß)

II. Teil: Civitas Dei 10.-

Sieben Visionen nach der Apoka-
lypse für Orgel

SIEGLINDE AHRENS

Fantasie für Orgel 6.-

Suite für Orgel 6.-

Sonate für Violine und Orgel . . 9.-

Drei Gesänge nach lateinischen
Psalmtexten für Baß und Orgel . . 6.-

JOSEPH AHRENS

Chorwerke

„Auferstehung“

Ostermusik für gem. Chor und
Orgel i. V.

„Missa Dodekaphonica“

gem. Chor u. 9 Soloinstrumente
oder Orgel (Fl., Oboe, Engl. Horn,
Klarinette, Fagott, Horn, Trpt. Po-
saune und Contra-Baß) i. V.

Ansichtsexemplare und Kataloge bitte
anfordern

Willy Müller

Süddeutscher Musikverlag
Heidelberg



Orchester- Leihmateriale

Berger, Theodor

op. 9: Rhapsodisches Duo für Violine
und Violoncello mit Orchester
Malinconia für Streichorchester

Dressel, Erwin

op. 41: Abwandlungen eines alteng-
lischen Volksliedes für Orchester
Konzert für Oboe, Klarinette, Fagott
und Orchester

Frommel, Gerhard

Konzert in h-moll für Klavier, Solo-
Klarinette und Streichorchester

Fuchs, Carl Emil

Improvisationen für Flöten, Klarinetten
und Saiteninstrumente

Genzmer, Harald

Konzert-Suite für Orchester
Sinfonische Musik für Orchester

Hamann, Bernhard

Nocturne / Jeu des ondes für Violine
und kleines Orchester
op. 6: Symphonische Impression für
Orchester

Kempff, Wilhelm

op. 72, 1: Epitaph (Suite für Streich-
orchester)

Lothar, Mark

op. 19: Suite aus einem Kindermärchen-
spiel für Orchester

op. 49: Mittelalterliche Tanzsuite für
Orchester

op. 63: Concertino für 4 Solo-Klarinet-
ten, Streichorchester, Harfe und Schlag-
zeug

Metzler, Friedrich

Konzert für Flöte und kleines Orchester
Zweite Sinfonie für Orchester

Tiessen, Heinz

op. 60: Konzertante Variationen für
Klavier und Orchester

op. 62: Die Amsel (Lyrische Rhapsodie
für Sopran und Orchester)

Ries & Erler

Musikverlag · Berlin 33
Charlottenbrunner Str. 42

Diether de la Motte musikalische analyse

Mit kritischen Anmerkungen von
Carl Dahlhaus
Textteil 145 Seiten, Notenteil 90 Seiten,
zwei kartonierte Bände in einem Schuber DM 24.—

Die Fähigkeit, selbständig analytisch zu arbeiten, wird von jedem Musikerzieher erwartet. Die Frage nach der Technik der musikalischen Analyse ist aber noch nirgends gestellt oder beantwortet worden. Eine erstaunliche Tatsache, für die es zwei Gründe geben kann: Entweder machte man sich keine Gedanken darüber, daß Analyse verschiedene Wege gehen kann, oder aber man maß der Analysetechnik selbst keine Bedeutung zu; man glaubte, mit einer Technik in jedem Falle zum Ziel zu kommen. Das ist aber keineswegs der Fall. Analytisches Ergebnis und Analysetechnik gehören zusammen und bedingen einander wie Komposition und Kompositionstechnik. — Das sind die Grundgedanken, die den Anstoß zu dieser Arbeit gaben. Es werden elf bekannte Kompositionen unterschiedlicher Besetzung und Gattung untersucht, und zwar jede unter einem anderen Blickwinkel. Im einzelnen handelt es sich um Werke und Werkteile von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, C. Ph. E. Bach, Mahler, Josquin des Prés, Mendelssohn Bartholdy und Alban Berg. Sie sind in dem beigegebenen Notenteil vollständig abgedruckt. Infolge der wechselnden Untersuchungsweisen, pointiert durch die jeweils angefügten „Kritischen Anmerkungen“ von Carl Dahlhaus, ergibt sich ein farbiges Bild der Möglichkeiten musikalischer Analyse und damit insofern ein erstes Lehrbuch der Analysetechnik.

Bärenreiter-Verlag

Musikerziehung heute

Arnold Bentley

Musikalische Begabung bei Kindern und ihre Meßbarkeit

SCHRIFTENREIHE ZUR MUSIKPÄDAGOGIK Band 1
110 Seiten, DM 8.50

Horst Menzel

Jugend und Reizmusik

SCHRIFTENREIHE ZUR MUSIKPÄDAGOGIK Band 2
Ca. 100 Seiten, ca. DM 12.–

Sigrid Abel-Struth

Musikalische Grundausbildung

Handbuch für die elementare Musikerziehung in Schulen
XVI, 548 Seiten, DM 46.–

Erich Forneberg, Richard Jakoby

Schulmusikalisches Praktikum

Anregungen für den Musikunterricht vom 5. Schuljahr an
Ca. 250 Seiten. Erscheint im Herbst 1968

Hans Sabel

So fang ich's an

Stundenbilder für den Musikunterricht
182 Seiten, DM 10.50

Meinolf Neuhäuser

Theorie und Praxis einer ganzheitlichen Musikerziehung

Lehrerhandbuch zum Schulwerk „Bunte Zaubernoten“
68 Seiten, DM 6.–

Adolf Rüdiger

Stimmbildung im Lied

Anleitung für den Lehrer
64 Seiten, DM 4.–

Diesterweg

SCHOTT

Zeitgenössische Bühnen- und Konzertwerke von

Badings · Banks · Beck · Bialas · A. Bloch · Blomdahl · Brauel ·
Bresgen · Britten · Brown · Burkhard · Carter · Castiglioni ·
Dallapiccola · Davies · Dessau · Dianda · Donatoni · Egk ·
Enriquez · Fortner · Foss · Françaix · Fricker · Genzmer · Gerster ·
Gilbert · Goehr · Gotovac · Haas · Hamilton · Hartmann · Heiss ·
Helm · Henze · Hessenberg · Hindemith · Höller · Holliger ·
K. Huber · Husa · Kelemen · Kelkel · Killmayer · Klebe · Korngold ·
Kosma · Kotonski · Krenek · Kröll · Lachenmann · H. U. Lehmann ·
Lhotka · Liebermann · Ligeti · Lutyens · Maderna · Maler ·
G. F. Malipiero · Markevitch · Martinon · Martinu ·
Martirano · Mieg · Mioreanu · Mohler · Niculescu · Nono ·
Ohana · Olah · Orff · Penderecki · Pepping · Poot · Raxach ·
Reimann · Reutter · Schönberg · Schroeder · Schuller · Searle ·
Seiber · Stephan · Strawinsky · Stroe · Sutermeister · Tippett ·
Todt · A. Tcherpnin · Ivan Tcherpnin · Weill · Weismann ·
Westergaard · Wimberger · Wyttenbach · Zbinden · Zehm ·
Zillig · B. A. Zimmermann u. a.

Repräsentant in Deutschland für

Universal-Edition AG, Wien/London ·

Fürstner Ltd., London · Faber Music Ltd., London ·

Editions Max Eschig, Paris · Edizioni Suvini Zerboni,

Mailand · Associated Music Publishers, Inc.,

New York · Charles Foley, New York ·

Mercury Music Corporation, New York.

B. Schott's Söhne

6500 Mainz · Weihergarten 1-9

Geschäftszeit: Montag bis Freitag von 8 bis 13 und 14 bis 17.30 Uhr

Telegrammadresse: Scotson, Mainz · Telefon: (0 61 31) 2 43 41

Telex: 04187 821 scot d

musicaphon

rote serie

DM 12.-



Johann Sebastian Bach, Konzerte (1. Folge):
 Tripelkonzert D-dur für Flöte, Oboe Violine,
 Streichorchester und Bc (BWV 1064) / Dop-
 pelkonzert d-moll für Violine, Oboe, Streich-
 orchester und Bc (BWV 1060)
 Möhring, Winschermann, Hendel, Deutsche
 Bachsolisten. Leitung: Helm. Winschermann
 30 cm – BM 30 SL 1201 (stereo/mono)

G. F. Händel, „Saul“: Die Instrumentalsätze
 Winschermann, Schönstedt, Cassedanne,
 Deutsche Bachsolisten. Leitung: Martin Ste-
 phani
 30 cm – BM 30 SL 1202 (stereo/mono)

G. Ph. Telemann, Konzerte: Sinfonia F-dur
 für Alt-Blockflöte, Viola da gamba, Orche-
 ster und Bc / Ouvertüre C-dur für drei
 Oboen, Streichorchester und Bc / Konzert
 B-dur für drei Oboen, Streicher (drei Vio-
 linnen) und Bc / Tripelkonzert E-dur für Flöte,
 Oboe d'amore, Viola d'amore, Streich-
 orchester und Bc
 Höller, Möhring, Winschermann, Lemmen,
 Haferland, Deutsche Bachsolisten.
 Leitung: H. Winschermann und Carl Gorvin
 30 cm – BM 30 SL 1203 (stereo/mono)

**Igor Strawinsky, Apollon Musagète / Hugo
 Distler, Konzert für Cembalo und Streich-
 orchester.** Frankfurter Bach-Orchester; Hu-
 guette Dreyfus, Deutsche Bachsolisten.
 Leitung: Martin Stephani
 30 cm – BM 30 SL 1204 (stereo/mono)

Johann Christ. Bach, Sinfonie E-dur op. 18,5
 für Doppelorchester. Frankfurter Bach-Or-
 chester; Leitung: Martin Stephani / **Johann
 Sebastian Bach, Fünf Sinfonien aus Kantaten.**
 Deutsche Bachsolisten; Leitung: Wolfgang
 Gönnerwein (BWV 29); Leitung: Helmut
 Winschermann (BWV 182, 75, 21, 1040)
 30 cm – BM 30 SL 1205 (stereo/mono)

Johann Sebastian Bach, Konzerte (2. Folge):
 Konzert D-dur für Cembalo und Streicher
 (BWV 1054) / Konzert A-dur für Oboe, Strei-
 cher und Bc (BWV 1055) / Konzert g-moll für
 Violine, Streicher und Bc (BWV 1056)
 Picht-Axenfeld, Winschermann, Gawriloff,
 Deutsche Bachsolisten; Leitung: Helmut Win-
 schermann. Frankfurter Bach-Orchester; Lei-
 tung: Theo Egel
 30 cm – BM 30 SL 1206 (stereo/mono)

Johann Sebastian Bach, Konzerte (3. Folge):
 Konzert F-dur für Oboe, Streicher und Bc
 (BWV 1053) / Konzert g-moll für Cembalo
 und Streicher (BWV 1058)
 Winschermann, Malcolm, Deutsche Bach-
 solisten. Leitung: Helmut Winschermann
 30 cm – BM 30 SL 1207 (stereo/mono)

Johann Sebastian Bach, Partita h-moll
 BWV 831 (aus dem zweiten Teil der „Clavier
 Übung“) / **Domenico Scarlatti, Sieben Son-
 ten.** Georg Malcolm, Cembalo
 30 cm – BM 30 SL 1208 (stereo/mono)

**Henry Purcell, Cembalo-Stücke / Cembalo-
 Stücke aus dem „Fitzwilliam Virginal Book“**
 Purcell / Bull / Gibbons / Byrd / Farnaby /
 Anonymus. Georg Malcolm, Cembalo
 30 cm – BM 30 SL 1209 (stereo/mono)

Georg Friedrich Händel, Concerti: Concerto
 grosso g-moll op. 6, 6 / Concerto F-dur aus
 der Wassermusik / Feuerwerks-Musik
 Deutsche Bachsolisten; Frankfurter Bach-
 Orchester. Leitung: Martin Stephani
 30 cm – BM 30 SL 1210 (stereo/mono)



SCHALL- PLATTEN

Auf drei Langspielplatten:

Die Blockflöte

Instrument – Spiel – Technik

Ein Kompendium der Blockflöte mit den wesentlichen Angaben über die Instrumentenfamilie, Spielweise und Technik für

**Lehrer, Studierende und
musikinteressierte Laien**

Mit gesprochenem Text und durch klingende Beispiele erläutert von

Rudolf Barthel / Prof. Ferdinand Conrad / Linde Höffer-von Winterfeld / Dr. h. c. Gustav Scheck

sowie einem Querschnitt durch das Musiziergut für Blockflöten durch die verschiedenen Epochen.

Platte I: **Die Instrumentenfamilie**
Rudolf Barthel und das Berliner Blockflötenorchester
PSR 40 511

Platte II: **Tonbildung – Artikulation**
Linde Höffer-v. Winterfeld
PSR 40 512

Platte III: **Verzierungstechnik**
Prof. Ferdinand Conrad
PSR 40 513

Die Platten können einzeln bezogen werden. Preis pro Platte DM 19.–.

Subskriptionspreis

bei Abnahme der Serie von drei Langspielplatten 30 cm Stereo/Mono **DM 48.–** statt DM 57.–.

Verlangen Sie den ausführlichen Sonderprospekt.

Zu beziehen durch den Schallplattenhandel

Auslieferung für Deutschland:

KARL MERSEBURGER
6105 Ober-Ramstadt

Büchstraße 9 – Postfach 6

MUSIKVERLAG ZUM PELIKAN
CH-8034 Zürich

HÄNDEL AUF SCHALLPLATTEN

LUCREZIA-KANTATE

Italienische Kantaten („Crudel tiranno amor“ / „Tu fedel, tu costante?“)

Emilia Petrescu – Kurt Mild – Mircea Opreano – Avy Abramovoci – Jeanine Costescu – Elena Botez

BM 30 SL 1343 stereo/mono 21.– DM

DEBORAH

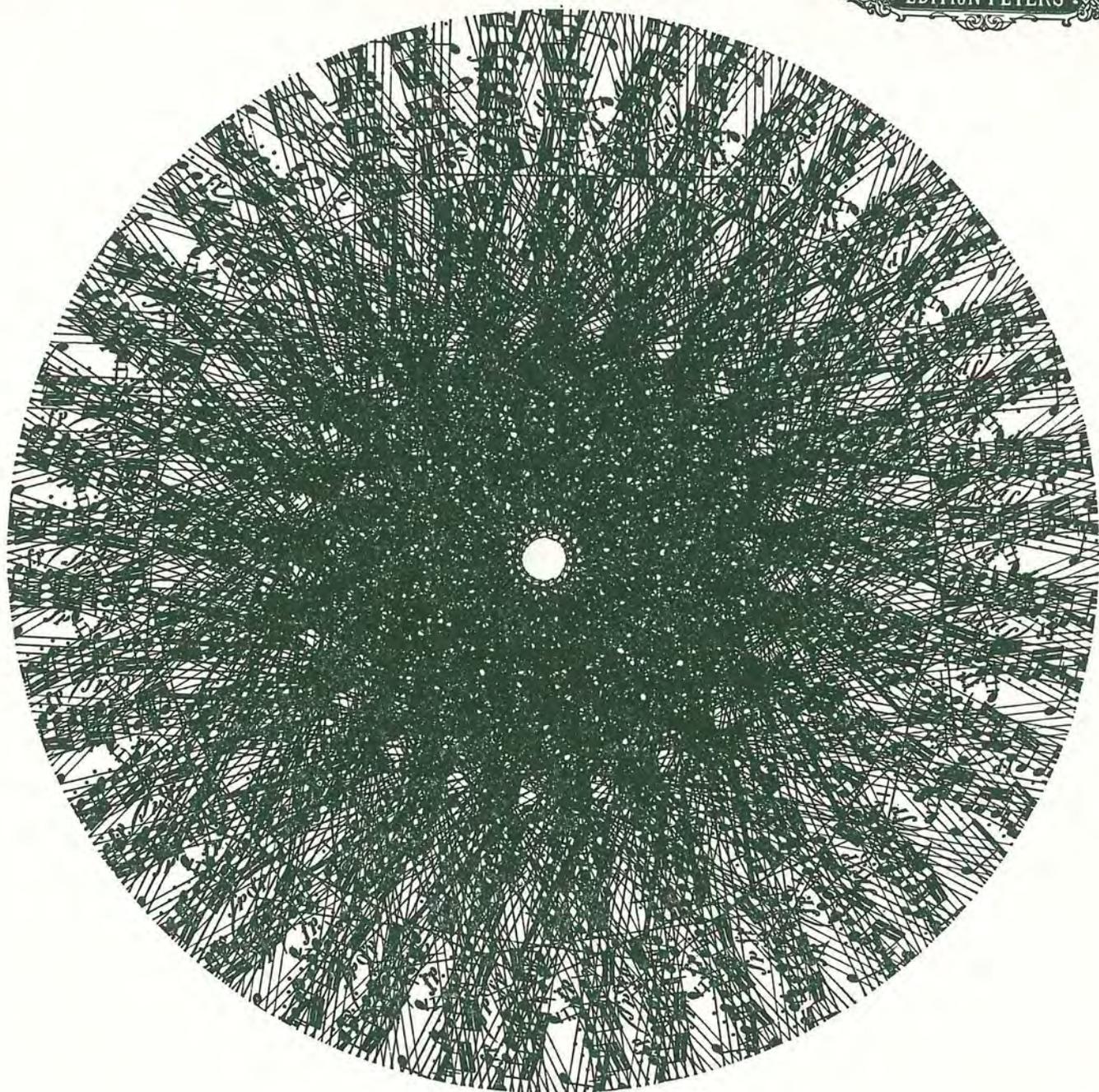
Dokumentaraufnahme der Göttinger Händel-Festspiele 1967, herausgegeben von der Göttinger Händel-Gesellschaft e. V. in Zusammenarbeit mit dem NDR

Gertraut Stoklassa – Friedreich Melzer – Lothar Ostenburg – Georg Jelden – Christel Patzschke – Horst Schwarzer – Victor Martens – Chor der St.-Jacobi-Kantorei Göttingen (Einstudierung: Hans Jendis) – Rundfunkorchester Hannover des NDR, Gesamtleitung: Günther Weißenborn

BM 30 SK 1341/42 (Steck-Kassette)
stereo/mono 42.– DM



musicaphon



PETERS-AUTOREN AUF SCHALLPLATTE

Genzmer, Concertino Nr. 2; Colosseum · Tcherepnin, Suite op. 87; Louisville Rec. · Schönberg, Fantasie op. 47; Colosseum · Ibert, Suite symphonique; Eurodisc · Dessau, Bach-Variationen; Philips · Badings, Flötenkonzert; AWS-Rec. · W. Weismann, Hochzeit der Tiere; Eterna · Mayuzumi, Nirvana-Symphonie; Time · Ives, 3 Viertonstücke; Columbia · Genzmer, Nonett; Colosseum · Mussorgski-Stokowski, Bilder einer Ausstellung; Decca · Surinach, Sinfonische Variationen; Louisville Rec. · Takemitsu, Music of Tree; Columbia

Wagner-Régeny, Streichquartett; Eterna · Schönberg, 5 Orchesterstücke op. 16; CBS · Hirsch, Aubade, Gigue et Nocturne; Vedette-Rec. · Genzmer, Bläserquintett; Saba · Arnell, Serenade; Pye-Rec. · Harrison, Suite; Louisville Rec. · Peeters, Entrata festiva; Angel Rec. · Tcherepnin, Introduction – Interlude; Wergo · Eisler, Streichquartett; Eterna · Hovhaness, Psalm und Fuge; Crest Rec. · Chou Wen-chung, And the Fallen Petals; Louisville Rec. · Genzmer, Irische Harfe; Colosseum · Dessau, In memoriam Bertolt Brecht f. Orch.; Philips

C. F. PETERS · FRANKFURT · LONDON · NEW YORK

Klingendes Kompendium der Kirchenmusik

Aus unserem Repertoire stellen wir hier die preisgünstige Serie 656 000 vor: **je DM 12.-**

Johann Sebastian Bach

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes • Kantate BWV 76

Singet dem Herrn ein neues Lied • Motette BWV 225
Nelly van der Speek • Frauke Haasemann • Johannes Hoefflin • Wilhelm Pommerien • Westfälische Kantorei • Deutsche Bachsolisten • Leitung: Wilhelm Ehmann
656 004 (stereo/mono)

Großes Weihnachtsgloria

Motetten, Chorsätze und Orgelwerke alter und zeitgenössischer Meister

Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart • Norddeutscher Singkreis • Stuttgarter Hymnus-Chorknaben • Süddeutscher Madrigalchor • Thomanerchor • Westfälische Kantorei • Windsbacher Knabenchor
656 005 (stereo/mono)

Weihnachtssingen der Thomaner

Pastorale F-dur von Bach • Geläut der Thomaskirche • Es ist ein Ros entsprungen • Kommet, ihr Hirten • Wie schön singt uns der Engel Schar • Altböhmische Weihnachtlieder • Stille Nacht • O Jesulein zart • und andere Chorsätze. Leitung und Orgel: Günther Ramin
656 006 (stereo/mono)

Johann Sebastian Bach

Magnificat zur Weihnachtsvesper • BWV 243
(mit den weihnachtlichen Einlegesätzen aus BWV 243a)

Helen Donath • Gundula Bernát-Klein • Birgit Finnilä • Peter Schreier • Barry McDaniel • Süddeutscher Madrigalchor Stuttgart • Deutsche Bachsolisten • Leitung: Wolfgang Gönnerwein
656 007 (stereo/mono)

Thomaskantoren

Motetten von J. S. Bach und seinen Amtsvorgängern: Calvisius, Schein, Schelle und Kuhnau.

Dresdner Kreuzchor • Kantorei Barmen-Gemarke • Laubacher Kantorei • Stuttgarter Hymnus-Chorknaben • Westfälische Kantorei • Windsbacher Knabenchor
656 008 (stereo/mono)

Morgen- und Abendlieder

Zwanzig bekannte Lieder (und Instrumentalstücke) zu den Tageszeiten, in Sätzen alter und zeitgenössischer Meister.

Gächinger Kantorei • Hessische Kantorei • Laubacher Kantorei • Süddeutscher Madrigalchor • Westfälische Kantorei
656 009 (stereo/mono)

Thomasorganisten

Günther Ramin und Hannes Kästner spielen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach: Präludium, Largo und Fuge C-dur BWV 545 • Toccata und Fuge F-dur BWV 540 • Präludium und Fuge Es-dur BWV 552 • Passacaglia c-moll BWV 582 • Orgel der Thomaskirche zu Leipzig • Silbermann-Orgel St. Georgen in Rötha

656 010 (stereo/mono)

Bach-Motetten

Jesu, meine Freude (BWV 227) • Komm, Jesu, komm (BWV 229) • Lobet den Herrn, alle Heiden (BWV 230)
Westfälische Kantorei • Leitung: Wilhelm Ehmann
656 011 (stereo/mono)

Bach-Choräle

Wie schön leuchtet der Morgenstern • Nun danket alle Gott • Lobe den Herren • Nun ruhen alle Wälder • u. a. • 20 bekannte Chorsätze
Bach-Chor Gütersloh • Leitung: Hermann Kreutz
656 012 (stereo/mono)

neu bei

**SCHUMANN
AUF DER ORGEL**

6 Studien, op. 56 · 6 Fugen über BACH, op. 60 · Günther Kaunzinger, Orgel
AMS 103 stereo – DM 25.–

J. F. TAPRAY

Konzertante Symphonie Es-dur · Orgelkonzert op. 1, 1 · Cembalokonzert G-dur · R. Gendre, Violine · P. Houdy, Klavier · H. Schoonbroodt, Orgel/Cembalo · Kammerorchester G. Carfigny
VMS 2019 stereo – DM 25.–

P. TSCHAIKOWSKY

Vesper und feierliche Matutin · Romanos-Chor Essen
Ltg.: Winfried Pentek
AMS 94 stereo – DM 25.–

**VIRTUOSE
OBOENKONZERTE**

C. D. von Dittersdorf: Konzert A-dur · J. F. Fasch: Concerto g-moll · G. B. Platti: Concerto g-moll · G. H. Stölzel: Concerto D-dur · G. Passin, Oboe · MUSICI PRAGENSES – Kölner Kammerorchester
Dir.: Helmut Müller-Brühl
VMS 2022 stereo – DM 25.–

ROBERT SCHUMANN

Missa sacra c-moll, op. 147
G. Stocklassa, Sopran · M. Raucamp, Tenor · B. Schmieg, Baß · Philharmonia Vocalensemble und Orchester Stuttgart
Dir.: Roland Bader
AMS 102 stereo – DM 25.–

**MOZARTS
FREUNDESKREIS IN PRAG**

J. Myslivecek-Venatorini: Sinfonia F-dur / Sinfonia Es-dur · W. A. Mozart: Io ti lascio, o cara, addio, KV 621a · F. X. Dusek: Sinfonia D-dur / Ouvertüre F-dur · P. Stummer, Baß
MUSICI PRAGENSES
VMS 2024 stereo – DM 25.–

**KONZERT IM SCHLOSS
ESTERHAZY**

Joseph Haydn: Violinkonzert Nr. 2 G-dur · Luigi Tomasini: Violinkonzert A-dur · Eduard Melkus, Violine
Capella Academica Wien
VMS 2023 stereo – DM 25.–



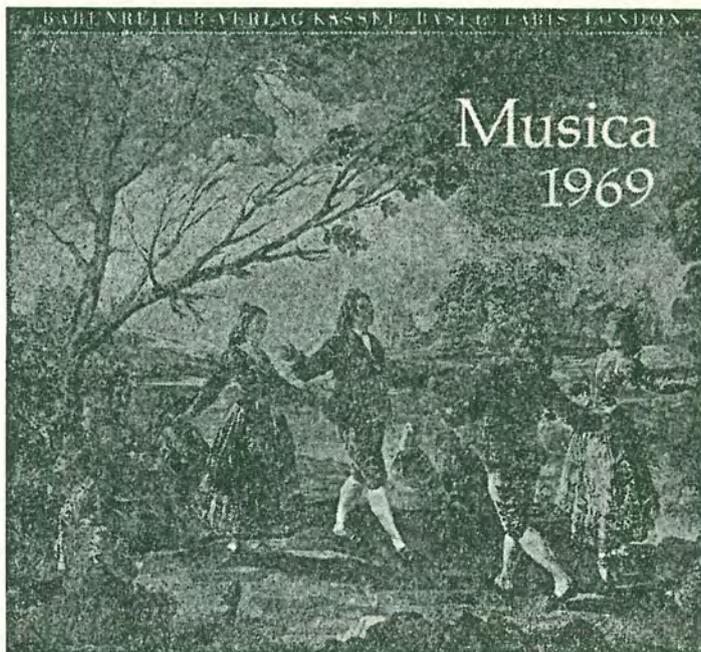
L. Schwann Verlag, Abt. Schallplatten

4 Düsseldorf, Postfach 7640, Telefon (0211) 35581

« Ein Glanzstück innerhalb der Kalenderproduktion! »

Musica 1969

Ein Kunstkalender für Musikfreunde mit 28 zum Teil farbigen Abbildungen in Kunst- und Offsetdruck (Malerei, Graphik, Plastik) samt erläuternden Texten.
Format 29 x 27 cm
DM 9,60



Bärenreiter-Verlag · Kassel · Basel · Paris · London

musicaphon

Zur Tagung „Neue Musik
in unserer Zeit –
Musik ohne Publikum“



Hans Wilhelm Kulenkampf: Wo steht die zeitgenössische Musik?
Ein Vortrag mit ausgewählten Musikbeispielen
2 x 30 cm – BM 30 LK 1841/42. Steckkassette DM 36.–

Winfried Zillig: Was ist Zwölftonmusik?
Ein Interview. Mit instruktiven Beispielen
30 cm – BM 30 L 1840. DM 18.–

Moderne Klaviermusik, interpretiert von Franzpeter Goebels

Paul Hindemith, Suite für Klavier 1922 / Arnold Schönberg, Suite für Klavier op. 25 / Igor Strawinsky, Sonate pour Piano 1924
30 cm – BM 30 SL 1524 stereo, auch mono abspielbar. DM 21.–

Alban Berg, Sonate für Klavier op. 1 / Ferruccio Busoni, Sonatina seconda / Béla Bartók, Sonate für Klavier / Anton Webern, Variationen für Klavier op. 27
30 cm – BM 30 SL 1525 stereo, auch mono abspielbar. DM 21.–



SUBSKRIPTION 1968



I MUSICI

Albinoni: Concerti op. 9

SC 71 AX 305, Kasette mit Textheft · 3 Stereo-LPs statt DM 75,- **DM 49,-**

INGRID HAEBLER

**Mozart: Sämtliche Klavierkonzerte
Rondi KV 382 und KV 386**

Ludwig Hoffmann, Sas Bunge, Klavier · London Symphony
Orchestra, Colin Davis, Alceo Galliera, Witold Rowicki
SC 75 AX 200, Kasette mit Textheft · 12 Stereo-LPs statt DM 300,- **DM 149,-**

FRIEDRICH GULDA

Beethoven: Sämtliche Klaviersonaten

906 434/44 ASY, Kasette mit Textheft · 11 Stereo-LPs statt DM 231,- **DM 98,-**

WOLFGANG SAWALLISCH

Mendelssohn: Sinfonien Nr. 1 – 5

(mit „Lobgesang“ für Sopran, Tenor und Chor)
Helen Donath, Rotraud Hansmann, Sopran
Waldemar Kmentt, Tenor · New Philharmonia Chor,
Wilhelm Pitz · New Philharmonia Orchestra
SC 71 AX 404, Kasette mit Textheft · 4 Stereo-LPs statt DM 100,- **DM 79,-**

BERNARD HAITINK

Mahler: Sinfonien Nr. 1 – 4

Elly Ameling, Sopran · Maureen Forrester, Alt · Frauen- und
Knabenchöre · Concertgebouw-Orchester Amsterdam
SC 71 AX 600, Kasette mit Textheft · 6 Stereo-LPs statt DM 150,- **DM 98,-**



MOZART AUF REISEN

Eine kleine Nachtmusik (I Musici)
Alla turca a. d. Sonate KV 331 (Ingrid Haebler)
Adagio und Fuge c-moll KV 546 (I Musici)
Sinfonie A-dur KV 114 (LSO, Colin Davis)
88 244 DY; DM 10,- (limitierte Auflage)

Subskriptionszeit vom 1. 9. 68 – 31. 1. 69

empf. Endverbr.-Preis
inkl. MWSt.

die zugabe

10x9

neue Lieder für Kinder

Herausgegeben von Heinz Lemmermann

Band 1 (Grundschule)



Fidula

5407 Boppard / Rhein

VERZEICHNIS DER INSERENTEN

I. INSTRUMENTENBAU-FIRMEN

Ammer; Eisenberg	66
Bärenreiter; Kassel	61
Becker, Klaus; Kupfermühle	Pr.
Bosch, Werner; Kassel-Sandershausen	64
Eichler, Musikhaus; Kassel	64
Finke, Helmut; Exter	60
Hopf & Co. KG, Willy; Wehen/Taunus	65
Hoyer, Max; Wehen/Taunus	62
Klein, Musik-; Koblenz	62
Lötzerich, Karl; Ippinghausen	61
Mollenhauer, Conrad; Fulda	63
Muthesius, Ingo; Berlin	60
Neupert, J. C.; Nürnberg	58
Sassmann, Martin; Hückeswagen-Wiehagen	65
Schütze, Rainer; Heidelberg	67
Wittmayer, Kurt; Wolfratshausen	59

II. VERLAGE

Bärenreiter; Kassel	Pr., 71, 74, 76, 78, 80, 85, 88, 95
Birnbach, Richard; Berlin	75
Bosse, Gustav; Regensburg	80, 82
Boosey & Hawkes; Bonn	70
Diesterweg, Moritz; Frankfurt	89
Doblinger; Wien/Österreich	73
Fidula; Boppard/Rhein	98
Forberg, Robert; Bad Godesberg	86
Gerig, Hans; Köln	77
Hansen, Edition Wilhelm; Frankfurt	79
Häussler KG, Friedrich; Stuttgart-Hohenheim	82
Heimeran, Ernst; München	73
Heinrichshofen's; Wilhelmshaven	69
Hug & Co.; Zürich/Schweiz	79
Lienau, Robert; Berlin	81

Moeck; Celle	72
Möseler; Wolfenbüttel	84
Peters, C. F.; Frankfurt	93
Reclam, Philipp; Stuttgart	74
Ries & Erler; Berlin	87
Schott's Söhne, B.; Mainz	90
Sikorski, Hans; Hamburg	83
Süddeutscher Musikverlag Willy Müller; Heidelberg	87
Universal Edition; Wien/Österreich	75
Zimmermann, Wilhelm; Frankfurt	86

III. SCHALLPLATTEN-FIRMEN

Bärenreiter-Musicaphon; Kassel	91, 92, 96
Christophorus; Freiburg	68
Pelikan, Musikverlag zum; Zürich/Schweiz	92
Phonogram Tongesellschaft mbH; Hamburg	97
Schwann; Düsseldorf	95
Stauda Verlag GmbH, Johannes; Kassel	94

IV. VERSCHIEDENES

Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik e.V.; Kassel-Wilh.	57
Pirazzi & Co., Gustav; Offenbach	63
„Jugend musiziert“; München	56

Alte Musik in unserer Zeit

Referate und Diskussionen der Kasseler Tagung 1967

96 Seiten · Kartoniert DM 8.60

Beiträge von Karl Grebe, Ludwig Finscher, August Wenzinger, Rudolf Ewerhart, Kurt Blaukopf und Wolfgang Gönnerwein, ferner Diskussionsbeiträge des öffentlichen Symposiums.

Band XIII der von Walter Wiora herausgegebenen Schriftenreihe „Musikalische Zeitfragen“

Ferner sind noch lieferbar:

- II: **Musik im Wandel von Freizeit und Bildung.** Mit Beiträgen von R. Hille, F. Oberborbeck, H. Schermall, J. Thiel, W. Twittenhoff, R. Wagner, W. Wiora. 79 Seiten. Kart. DM 5.60
- V: **Friedrich Blume, Was ist Musik?** Ein Vortrag. 24 Seiten. Kart. DM 3.—
- VI: **Walter Wiora, Komponist und Mitwelt.** 88 Seiten. Kart. DM 9.60
- VII: **Das Volkslied heute.** Mit Beiträgen von Gericke, Grössel, Küntzel, Künzig, Otto, Pfautz, Stephenson, Träder, Wagner, Waldmann, Watkinson, Wiora, Wolters. 86 Seiten. Kart. DM 5.60
- VIII: **Hans Mersmann, Freiheit und Bindung im künstlerischen Schaffen.** Ein Vortrag. 23 Seiten. Kart. DM 3.—
- X: **Die Natur der Musik als Problem der Wissenschaft.** Mit Beiträgen von Albersheim, Collaer, Dahlhaus, Draeger, Eckardt, Finscher, Pfrogner, Reichert, Reinecke, Winkel, Wiora. 122 Seiten. Kart. DM 11.—
- XI: **Musik in Volksschule und Lehrerbildung.** Ein Tagungsbericht, herausgegeben von K. Sydow. Mit Beiträgen von Franzke, Grad, Heer, Mersmann, Messerschmid, Oberborbeck, Otto, Pape, Speer, Tauscher, Warner. 110 Seiten. Kart. DM 8.40
- XII: **Ernst Krenek, Komponist und Hörer.** 22 Seiten. Kart. DM 3.60

Bärenreiter-Verlag

P